MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI X FASCICULUS II.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXI

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI X FASCICULUS II.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXI

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

ZEHNTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG

1350–1353

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON

MARGARETE KÜHN

ZWEITE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1981

Die Verwendung des Serientitels
„LEGUM SECTIO IV: CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM“
erfolgte mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

LSV 0266
272-140/189/81
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: VEB Druckhaus Köthen
L-Nr. 2518
Best.-Nr. 795 656 0

DDR 44,– M

certa sciencia, nostrorum principum et baronum, ad coronam regni Boemie spectancium, concilio precedente, auctoritate regia ut rex Boemie, prefata castra Pleyenstein et Richensteyn in feudum honorabile cum omnibus villis, censibus, redditibus, utilitatibus, serviciis, iuribus, consuetudinibus, honoribus, dignitatibus, iudiciis et omnibus
5 pertinenciis suis, cultis et incultis, quibus eciam nominibus valeant specialiter designari, eo iure et titulo, quo ceteri barones et domini feuda sua tenent et possident, qui nobis et corone regni Boemie iure Theutonico subesse noscuntur, damus, conferimus et donamus, ea condicione, quod, quia prefati Ulricus et Johannes, lancgravii de Lutemberg, occasione castrorum et feudorum huiusmodi, que a nobis iure Theutonico susceperint,
10 homagiales seu feudatarii nostri facti noscuntur, nobisque tamquam feudi domino, et corone regni Boemie fidelitatis, subieccionis et obediencie prestiterunt solita iuramenta; quod eciam exnunc inantea predicti fratres, heredes et successores ipsorum imperpetuum eadem castra modo prefato in feudum a nobis, heredibus et successoribus, regibus Boemie et corona regni prefati, infra unius anni decursum, quociens oportunum
15 fuerit, suscipere teneantur nobisque, dictis nostris heredibus, successoribus et corone Boemie prestare et facere similia iuramenta, specialiter et expresse, quod erga nos, heredes et successores nostros et coronam regni Boemie omnia prosequantur et faciant, ad que feudatarii dominis feudi iure vel consuetudine censentur more Theutonico quomodolibet obligari. Ceterum pro nobis, heredibus et successoribus nostris, Boemie
20 regibus, de regia benignitate spondemus, prefatos fratres lancgravios Lutembergenses, heredes et successores ipsorum in feudo prefato et suis pertinenciis tueri et defendere, quemadmodum Boemie reges vasallos seu feudatarios suos tenentur et debent merito defensare, ac ipsos, heredes et successores ipsorum penes omnia iura, feuda et consuetudines, que et quas a nobis et corona regni Boemie pridem tenuerunt, ac in presenti
25 retinent, manutenere pariter et tueri. Presentibus venerabilibus Arnesto, sancte Pragensis ecclesie archiepiscopo, Friderico Bambergensis, Alberto Herbipolensis, Marcquardo Augustensis, Nicolao Nuwemburgensis ecclesiarum episcopis, et illustribus Cunrado Olsnitzensi, Vladislav Tesschinensi ducibus principibus, necnon spectabilibus Johanne burggravio Nuremburgensi, Ludwico de Ôttingen, Rudolfo de Wertheym
30 comitibus et nobilibus Ludwico de Hohenloch, Heinrico de Novadomo, Russoni de Lutitz et Burghardo de Sekkendorff, fidelibus nostris, testibus ad premissa, qui eciam sua sigilla appenderunt presentibus in evidens testimonium premissorum. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo indiccione
35 tercia IV[to] Kalendas Iunii regnorum nostrorum anno quarto.

B. Deutsche Fassung.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen oder horen lesen: Wann die edelen Ulrich und Johans, lantgrafen vom Luttemperge,
40 unser lieb getrewe, unsern kuniglichen genaden die heûser Pleyenstein und Reichenstein mit aller zugehorûng mit gutem willen, umbetwungen, recht und redelich aufgelassen haben und lediclichen zu unseren gnaden gesetzet, daz wir do mite tun und lassen mûgen, wez wir zerat werden, dez haben wir angesehen ir bescheidenheit und ir trewe, di si uns an den sachen ertzeiget haben. Und davon geben und leihen wir in
45 als ein kunig zu Beheim, iren erben und nachkomen ewiclichen mit unserm kuniglichem gewalt, mit rechter wissent und mit rate unserer fûrsten und herren, die zu der

cronen zu Beheim gehorent, zu einem ewigen erlichen lehen in allem[a] dem[a] rechten, als ander herren ir lehen besitzen und haben, di under uns und der cronen zu Beheim in Dutschen rechten sitzen, di vorgenanten heuser Pleyenstein und Reichenstein mit allen dorferen, zinsen, gůlten, nůtzen, dinsten, rechten, gewonheiten, eren, wirden, gerichten und aller zugehorung, besucht und umbesucht, wie man di sunderlich mit worten ge- 5 nennen mag, also bescheidenlich: Wann di vorgenanten Ulrich und Johans, lantgrafen vom Luttemperge, von wegen der selben heuser, di si von uns emphangen haben zu Dutschem rechte, unser mann worden sind und uns, dem kunigrich und der cronen zu Beheim gehuldet, gelobt und gesworen haben, getrewe, gehorsam und undertenig ze sein als irem rechten lehenherren[b] noch[a] Deutschem rechte; daz furbas mer si, ir erben 10 und nachkomen di selben heuser in der selben weise emphahen sůllen zu rechter manscheffte, und uns, unsern erben und nachkomen, kunigen zu Beheim, und der cronen zu Beheim hulden, geloben und sweren sullen in jares frist, als offt es not geschicht, in dem rechte, als vor geschriben stet. Auch sullen si, ir erben und nachkomen, lantgrafen vom Lůttemperge, uns, unsern erben und nachkomen, kunigen zu Beheim, und 15 der cronen da selbenst alles daz tun, daz manne iren rechten lehenherren pillich und zurechte pflichtig sein zetun noch Deutschem rechten. Ouch geloben wir mit unsern kuniglichen genaden, daz wir, unser erben und nachkomen, kunige ze Beheim, si und ir erben umb die selben lehen und waz dorzu gehort, verteydingen, verantburten und versprechen wollen, als kunige zu Beheim ire manne pillich und zurechte tun sullen 20 und pflichtig sein. Und geloben ouch besunder fur uns, unser erben und nachkomen, kunige zu Beheim, daz wir sie, ir erben und nachkomen ewiclich bey allen iren rechten, lehen und gewonheiten, die si von uns und der crone zu Beheim gehabt haben und noch haben, genediclich behalden und lazzen wollen. Und alleine von rechte und von gewonheit und ordenlichen gesetzen, di in dem kunigrich zu Beheim von langer zeit gehalden 25 sein, alle lehen, sache und dink dez selben kunigriches in Lateine beschriben werden, und deutsche briefe da selbest untuglich und unkrefftig sein, doch wollen wir von besunderen unsern kuniglichen genaden, daz diser gegenbertige Dutsche brief umb di vorgenanten sache und lehen alle krafft und tugent halden sol, als ob er in Lateine geschriben were. Und dez sind getzeuge die erwirdigen Arnestus, der heyligen kyrchen 30 zu Prag ertzbischof, Friderich zu Babemberg, Albrecht zu Wyrtzburch, Marquart zu Augspurch, Niclas zu Newemburg, bischôfe, und di hochgeboren Conrad zu der Olsen, Wladisslaw zu Teschin, hertzogen, unser fursten, und di edelen Johans, burggraff zu Nuremberg, Ludowig ze Ottingen und Rudolf zu Wertheim, grafen, Ludowig von Hoenloch, Heinrich vom Newenhause, Russe von Lutitz und Burchart von Sekkendorf, 35 unser liebe getrewe, die bey den vorgenanten sachen alle zu gegenwertikeit gewesen sind, di ouch ireů insigel zu vestenung geleget haben an disen brief. Mit urkunde dez selben briyes, der ouch versigelt ist mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Nuremberch do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem funftzigsten jar dez nechsten sunnabentz nach unsers herren 40 leichnams tag in dem virden jar unserr Reiche.

Nürnberg, 1350 Mai 29.

147. *Beurkundung, daß König Karl die Beilegung seiner Grenzstreitigkeiten mit den Landgrafen Ulrich und Johannes von Leuchtenberg, dem Heinrich von Neuhaus und dem*

146 B. a) *so Orig.* b) *am Fuß des* l *ein nach rechts offener, unter die Zeile reichender Bogen,* 45 *der nicht zu erklären ist, da kein Buchstabe dieses Schreibers in dieser Urkunde so ansetzt.*

Russo von Lutitz übertragen habe, und Versprechen für sich und seine Nachfolger als böhmische Könige, alles, was entschieden wird, treu zu halten.

Zwei Überlieferungen, Original, H.St.A. München, Abt. G.St.A. „Kasten rot 9 d 30" (= A) in deutscher Sprache mit 7 Presseln, 13 Presseleinschnitten und 12 genannten Zeugen. Alle Siegel, auch das
5 *königliche Siegel, fehlen. Keinerlei Kanzleinotizen. Ein Entwurf, gleichzeitig, in lateinischer Sprache, H.St.A. München „Landgrafschaft Leuchtenberg U 35" (=B), ohne den Passus:* Und allein von recht ... als ob er in Latein geschriben were. *Ohne jede Spur der Besiegelung, obgleich dieselben 12 Zeugen beurkunden, ihre Siegel anzuhängen samt dem M.S. Auch ohne Kanzleinotizen.*
Druck: Hrubý, Arch. Bohem. 2, S. 206 Nr. 154 die lateinische Fassung und die Gegenurkunde der
10 *Landgrafen.*
Reg. Imp. VIII Add. 1 Nr. 6653.

A. Deutsche Fassung.

Wir Karl von gots genaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und kůnig ze Beheim veriehen und tůn kunt allen den, die disen brief ansehent, hôrent oder
15 lesent, daz wir mit wolbedachtem můte und mit rechter wissen alle zweyunge, die zwischen uns an einem teil und den edeln Ulrich und Johansen, lantgraven von Lůtemberg, unsern liben getrewen, an dem andern, untz ůf dise zeit umb die gemerck zwischen unserem Behemischem walde und iren guten do bei gelegen, gewesen ist, ůf die edeln Heinrichen vom Newnhůse und Russen von Lůtitz, unser lieben getrewen, gentzlich
20 und angever gegangen sein. Und waz die selben noch der zeit, und si die gemerck bereiten, uns und den vorgenanten lantgraven reynen und machen bei iren triwen an̂ gever, daz selb geloben wir bei unsern kůnnglichen gnaden an̂ gever fůr uns, unser erben und nachkomen, kůnge ze Beheim, gantz und stete ewichlich ze halden. Und allein von recht und von gewonheit und ôrdenlichen gesetzen, die in dem kůnngreich
25 ze Beheim von langer zeit behalden sein, alle sachen, lehen und dinck dez selben kůnigreichs in Latein beschriben werden, und Důtsche brief do selbest untůgleich und unkrefftig sein, doch wellen wir von besundern unsern kůnnglichen gnaden, daz diser kegenwůrtig Důtsche brief umb die vorgenanten sachen und lehen alle kraft und tugent haben sol, als ob er in Latein geschriben were. Und dez sint gezůigen die erwir-
30 digen Arnestus, der heiligen kirchen zů Prage ertzbyschof, Fridrich zu Bamberg, Albrecht ze Wirtzburg, Marquart ze Augspurg, Nyclas ze Newnburg, byschôfe, und die hochgebôrn Conrad zu der Ôlsen, Wladisla zu Teschin, hertzogen unser fůrsten, und die edeln Johans, burggraf zu Nůremberg, Ludweig zu Ôtingen und Rudolf zu Wertheim, graven, Ludweich von Hoenloch und Burghart von Sekkendorf, unser liben
35 getrîwen, die bey den vorgenanten sachen alle zu gegenwůrtikeit gewesen sint, die ouch ire ingesigel zu vestenunge gelegt haben an disen brief. Mit urkůnde ditz selben briefs, der ouch versigelt ist mit unserem kůnnglichem insigel.

Geben ze Nůremberg nach Cristus geburt dreutzehenhundert und in dem fůmfczigistem jar an dem nehsten sůnnabent nach dez heiligen leichnams tag in dem vierden
40 jar unserer Reiche.

B. Lateinische Fassung.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod nos animo deliberato et de certa scientia omnem dissensionis materiam, que inter nos ex una et spectabiles Ulricum et Johannem, lancgravios de Lůttemberg,
45 fideles nostros dilectos, parte ab alia, occasione limitum et metarum inter silvam nostram Boemicam et ipsorum bona, eidem silve contermina, aliquamdiu viguisse dinoscitur, nobilibus Heinrico de Novadomo et Russoni de Lůtitz, fidelibus nostris dilectis, sine

dolo commisimus sapiendam. Et quitquid prefati nobiles, dum in circumferentiis equitaverint, nobis et prefatis lancgraviis iuxta fidem ipsorum absque dolo limitare seu metare duxerint, id ipsum de regia benignitate pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, absque dolo promittimus ad plenum perpetuo et integraliter observare. Presentibus venerabili Arnesto, sancte Pragensis ecclesie archiepiscopo, 5 Friderico Bambergensis, Alberto Herbipolensis, Marquardo Augustensis, Nicolao Nuwemburgensis ecclesiarum episcopis, et illustribus Conrado Ôlsnitensi, Wladislav Teschinensi ducibus principibus, necnon spectabilibus Johanne burcgravio Nurembergensi, Ludwico de Ôtingen, Rudolfo de Wertheim comitibus, et nobilibus Ludwico de Hoenloch et Burchardo de Seckendorf, fidelibus nostris, testibus ad premissa, qui 10 etiam sua sigilla appenderunt presentibus in evidens testimonium premissorum. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo iubileo indiccione tertia IV° Kalendas Junii regnorum nostrorum anno quarto.

148–153. FÜR STÄDTE UND BÜRGER. 15

1350 Mai 18.–28.

148. 149. Für Eger.

Nürnberg, 1350 Mai 18.

148. *Verleihung des Bürgerrechtes zu Prag an die Bürger von Eger während der Verpfändung der Stadt an die Krone von Böhmen.* 20

Original, Státní Archiv Cheb „Urk. der Kaiser und Könige Nr. 59."
Druck: Drivok, Eger, S. 330 Nr. 23. – Siegl, Kataloge des Egerer Stadtarchivs, S. 7 Nr. 59. Beide nach Original.
Reg. Imp. VIII Nr. 1292.

Nürnberg, 1350 Mai 18. 25

149. *Verzeihung der Ermordung der Juden zu Eger und der Zerstörung ihrer Güter.*

Original, Státní Archiv Cheb „Urk. der Kaiser und Könige Nr. 60."
Druck: Drivok, Eger, S. 329 Nr. 22. – Egerer Jahrbuch VI, S. 130 Nr. 131. – Siegl, Kataloge des Egerer Stadtarchivs, S. 7 Nr. 60. Alle drei nach Original. – Reg.: Deutsche Chroniken aus Böhmen 3: Gradl, Stadt Eger (1884) S. 20 Anm. 2. 30
Reg. Imp. VIII Nr. 1293.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod, licet alias populus civitatis Egrensis errore vulgari concitus et insaniens, indeliberate et sensu reprobo, Judeos ibidem, camere nostre servos, fatue presumptionis audacia, non absque gravi nostre regalis camere preiudicio, peremerit, 35 resque et substantia ipsorum fuerint demolite, tamen maiores civitatis, qui de huiusmodi patrato excessu, sicut manifeste percepimus, continuo doluerunt, ut maiestatis nostre gratiam recuperare valerent, et eidem erranti populo nostre propiciationis aditum invenire, nobis et sacro Imperio, pro huiusmodi sic patrato excessu, satisfecerunt ad plenum et nostre celsitudinis benevolentiam meruerunt. Idcirco animo delibe- 40

rato, non per errorem aut improvide, sed sano nostrorum principum, baronum et nobilium consilio precedente, dictis civibus, universitati, heredibus et successoribus ipsorum in perpetuum, nostro, Imperii et successorum nostrorum nomine, puta Romanorum vel Boemie imperatorum vel regum, universum et omnem excessum huiusmodi 5 in nece sive peremptione Judeorum patratum, sive de maiorum certa scientia vel ignorantia aut quovis alio modo commissum, de singulari nostre maiestatis favore presentibus indulgemus, nulla nobis, vel nostris successoribus Romanorum et Boemie imperatoribus sive regibus, iuris actione, impeditione, sive arrestatione adversus eosdem cives, universitatem, heredes et successores ipsorum occasione talium excessuum, 10 sive culparum, amplius reservata sit. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum.

Datum Nůremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo iubileo indictione tertia decimo quinto Kalendas Junii regnorum nostrorum anno quarto.

Nürnberg, 1350 Mai 22.

15 **150.** *Befreiung der Stadt Bopfingen von der Abgabe des Besthauptes an das Reich oder an sonst jemand, aber Verpflichtung zum Gewandfall an den Eigenherrn.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H. 51 Nr. 539“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: p(er) d(ominum) regem / Dithmarus.
Ungedruckt.
20 *Reg. Imp. VIII Add. 1 Nr. 665z.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt allen den, di disen brief ansehent oder horen lesen, daz wir dem rat und den purgeren gemeinlichen zu Popfingen, unsern liben getrewen, die genad getan haben und tun oůch von unserm kuniglichem gewalt mit 25 disem brief, daz si fůrbas nimmermer weder dem Reiche noch nieman anders, swen si angehorent, es sey auf die aelter oder anderthalben, dhein haubtrecht oder val nicht geben sůllen, dann als verre swelcher under in stirbet, der sol dem herren, den er angehort von aygenschaff gewen daz gewant, als er an dem montag zu strazz und zu kyrchen get. Und wollen ouch nicht, daz in yman diz unser gnad ůbervar bey 30 unsern hulden. Und dar uber zu urkund geben wir in disen brief versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Nuremberch do man zalt von Cristus gepurt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem funftzigsten jar an der heyligen drivaltikeit abent in dem virden jar unserer Reiche.

35 Nürnberg, 1350 Mai 28.

151. *Erlaubnis an die vier Wetteraustädte Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen, sich mit Herren und Städten zu verbünden gegen Straßenraub und Pfändung auf der Straße.*

Zwei Originale: 1. St.A. Darmstadt „A 3 Friedberg“; aufgedrücktes rotes Sekretsiegel etwas abge- 40 *blättert; ganz rechts unten:* Fridberg. *2. Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien 99“; Siegelreste unterhalb des Textes.*
Druck: Reimer, UB. Hanau 3, S. 10 Nr. 11. – Foltz, UB. Friedberg 1, S. 183 Nr. 409; beide nach Original St.A. Darmstadt. – Reg.: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar 1, S. 677 Nr. 1637.
Reg. Imp. VIII Nr. 1302.
45 *Druck nach Original Darmstadt mit Angabe der Varianten aus Original Frankfurt (= F.).*

Wir Karl von gots gnaden Rômischer[a] kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kûnig ze Beheim[b] enbieten den burgermeistern, den reten, den schepffen und den burgern gemeinlich der stete Franckenford, Weppflarn, Fridberg und Geylnhûsen, unseren liben getrewen, unser kûnglich huld und allez gut. Wann wir vernûmen haben, daz enstanden sint ettliche schedliche dinch und noch fûrbaz entsten môchten, also daz ettlich lûte strozrowben, und ettliche pfenden und ufhaben[c] wider recht bede pfaffen, ritter, knecht, edellût, burger und stet, die sûlcher pfantscheffte von seliger gedechtnûsze Rômischen keysern [un]d kûngen, unsern vorvarn, von uns und dem Reiche gefriet seint mit hantvest[d] und mit brieven, die si darûber kûntlichen [haben][e]; und dez selben wellen wir fûrbaz mer nicht leiden noch vertragen, sunder uf die rede, daz dez Reiches strazzen gefreyet [wer]den[e], so wellen wir bede, burger, stete und allermenichlich by iren rechten, freyheiten und gnaden schirmen und behalden. Und da von gûnnen und erlowben wir eweren trewen und heizzen und gebieten euch und wellen ouch daz ernstlich[f] by unsern und dez Reichs hulden, daz[g–] ir euch zu widersten sulchem strazrowbe[–g] und unrechter pfandunge, die wider ewrer und andrer lût fryheit offt geschehent[h–] und[–h] noch geschehen môchten, mit herren und steten, und mit wem ir mûgt, verstrichcket und verbindet mit sûlcher sicherheit, als ir aller beste mûget oder kûnnet. Und welche sich sûlcher verbuntnûsze widersaczten und euch zu sûlchen sachen, als vor geschriben stet, nicht beholfen sein wolden, wie si genant sein oder wo sie gesezzen sint, so erlowben wir euch mit unserm kunglichem gewalt, daz ir dieselben angryffet und si dar zu haldet und betwinget[i], wie ir mûget, daz si euch und den andern, die sich mit euch verbinden, zu understen und zu weren sûlches strozrowbens und unrechter pfandunge, un[geve][e]rlich geholfen sein.

Geben ze Nuremberg an dem nehsten vrytag[k] nach dez heiligen leichnams tag in dem vierden ia[re u][e]nserr Reiche.

Nürnberg, 1350 Mai 28.

152. *Bestätigung eines von den Burgmannen zu Friedberg gefundenen Urteils über die Beibehaltung von Fleischbänken, die die dortigen Bürger Hartmann und Dietwin neu errichtet haben, und Verweisung der Entscheidung neu-entstehender Streitigkeiten darüber an den Reichsamtmann zu Friedberg.*

Original, St.A. Darmstadt „A3 Friedberg"; M.S. an Pressel etwas beschädigt.
Druck: Foltz, UB. Friedberg 1, S. 184 Nr. 410. – Reg.: Wohlgemuth, Urkundenwesen des Reichshofgerichts S. 168 Nr. 181.
Reg. Imp. VIII Nr. 1305.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, verjehen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen, horen oder lesen: Umb sulche zweyung, die do gewesen ist umb die nuwen fleischbenke, die do gemachet sein zu Frideberg zwischen Friderichen von Carban und seinen ganerben uff eyne seiten und Hartmanne und Ditwine, etwenn Johansen Grozzen sune, burgern zu Frideberg, uff die andern, sein wir des undirweist und gentzlich undirrichtet von Hermanne von Kalsmunt, Wyderold von Linden, Ebirharte Lewen, Cunen

151. a) Romicher, *Orig. F.* b) ze Boemie, *Orig. F.* c) ufhalden, *Orig. F.* d) hantfesten, *Orig. F.* e) *fehlt, Orig.* f) ernstlichen, *Orig. F.* g–g) daz ir euch weren sullet vor sulchem strasraub, *Orig. F.* h–h) *auf Rasur, Orig. F.* i) twinget, *Orig. F.* k) dez nehsten freytages, *Orig. F.*

Herdan und Johansen Weisen, unsern und des reichs burcgmannen zu Frideberg und lieben getrewen, die von des reichs wegen sich darumb irwarn haben, als in empfolen was von der vorgenanten partyen beider brieven, die sie darubir haben, die gelesen sein fur herren, rittern, knechten und burgern uz unsern und des reichs steten, unsern
5 lieben getrewen. Und unsir vorgenanten burcgman uff iren eit funden und irteilt haben noch der vorgenanten brieve sage, daz ein ieglich burger, der in des reichs steten gesezzen ist, sein gut buwen und bezzeren mag ane des reichs schaden und des, der dazselbe gut von dem reich zu lehen hat. Darumb wellen wir mit gantzem ernst, daz die vorgenanten fleischbenke zu Friedeberg bestehen und bleiben sullen ewiglich dem
10 vorgenanten Hartmanne, Ditwine, seinem brudir, und iren erben, und bestetigen und bevestenn[a] daz vorgenante urteil, daz unsir und des reichs obgenante burgmanne uff iren eit funden hatten und irteilt um denselben buw, und wellen, daz ez von allirmenclichem unvorsprochentlich sulle stete und gantz gehalden werde[n]. Were abir, daz iemant dowider hette zu sprechen itzunt oder hienoch in kumftigen zeiten, der sol
15 daz tun for unserm und des reichs amptmann zu Frideberg, der zu der zeit ist, und anders nirgen mer, der ubir die vorgenanten sachen von unsern und des reichs wegen dem cleger helfen sol gutis rechten, daz wir demselben unserm amptmann itzunt und ouch dann zu tun empfelen bey unsern hulden. Mit urkund dietz briefs versiegelt mit unserm kunglichen insiegel.

20 Der geben ist zu Nuremberg noch Crists geburt drewtzenhundert jar und darnoch in dem funfzigstem jar des nehsten freitags noch des heiligen lychams tag im vierden jar unsir reiche.

Nürnberg, 1350 Mai 28.

153. *Schenkung der Hofstatt des Nürnberger Juden Gottschalk von Stein an Ulrich*
25 *Stromer zu Nürnberg.*

Original, Germ. Nationalmuseum Nürnberg „1350 Mai 28"; Siegel beschädigt, an Pressel. Reg. Imp. VIII Nr. 1303.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem veriehen und tun kunt ŏffenlich mit disem brief allen den, die in sehen,
30 hŏren oder lesen, daz wir angesehen haben getrewen und annemen dienst, den[a] uns und dem Reich getan hat Ulrich Stramer, burger zu Nuremberg, unsir lieber getrewer, und annemlicher in kunftigen zeiten tun mag und sol. Darumb wir im geben haben und geben von unsern kunglichen gnaden und gewalt die hovestat, die etwenne gewesen ist Gotschalkes von dem Steine, unsirs Juden zu Nuremberg und kamerknechtes, die
35 da uff eine seiten růret an etwenne Nathans hovestat von Grevenstein und uff die andern an etwenne Ysaachs hovestat Scheslicz, die wir im ouch fůrmals geben, als er darůber hat ander unsir briefe, von im und seinen erben zu rechtem erb ewiclich zubehalden[b] und zuhalden[b]. Und geben im und den selben seinen erben gewalt und volle macht, die vorgenan(te) Gotschalkes hovestat zu buwen, verkouffen, zu versetzen,
40 zubescheiden[b] und anders noch iren willen da mite zu tůn und lazzen, als sie in daz irkennen fueglich und nucze. Dovon gebieten wir dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich zu Nuremberg, unsern lieben getrewen, ernstlich und festiclich bei unsern hulden, daz sie den vorgenanten Ulrich und seine erben an der obgenanten

152. a) *so Orig.*

45 **153.** a) *folgt:* er, *das durchgestrichen ist, Orig.* b) *so Orig.*

hovestat nicht irren noch hindern sullen, sondern sie von unsern wegen widir allirmenlich, der in daran schade sein welle, da bei behalden furdirlichen und beschirmen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Nuremberg do man zalte noch Crists geburt driwczehenhundert und darnoch in dem funfczigstem jar dez nehsten freitags noch dez heiligen lychams 5 tag im fierden jar unsirer Reiche.

154–158. FÜR BISCHOF MARQUARD VON AUGSBURG.

1350 Mai 22.–29.

Nürnberg, 1350 Mai 22.

154. *Bestätigung der inserierten Urkunde König Lothars III. von 1125 November 27,* 10 *in der dieser die Vergabung des Benediktinerklosters Benediktbeuern an das Bistum Augsburg durch Kaiser Heinrich V. 1116 Februar 14 bestätigt.*

Original, H.St.A. München, Abt. I „Urk. Nr. 328"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re, *links:* g. – *Vidimus von 1434 Juli 20 ebenda „Benediktbeuern Urk. Nr. 401", Vidimus gibt die Urkunde Karls in deutscher Sprache wieder. Original ist in lateinischer Sprache abgefaßt. – Reg.: Vock, Urkk.* 15 *Hochstift Augsburg S. 172 Nr. 356. – Druck der Urkunde Lothars III.: DD Lo III. Nr. 3. Reg. Imp. VIII Nr. 1296.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universorum fidelium suorum, quos Romanum ambit Imperium, ex innata clementia saluti tenetur intendere, 20 ad illorum tamen profectus et comoda quadam speciali prerogativa favoris dignanter intendit, quos approbate fidei constantia et indefesse probitatis obsequium reddit acceptos, ut, sicut pre[a] ceteris[a] singularibus virtutum dotibus et insigniis claruerunt, sic non immerito proveniri gaudeant singulari munere gratiarum. San(e) in nostre maiestatis presentia constitutus venerabilis Marquardus episcopus ecclesie Augusten- 25 sis, princeps et devotus noster karissimus, nobis humiliter supplicavit, quatenus sibi et ecclesie supradicte privilegium felicis memorie divi Lotharii Romanorum regis augusti, predecessoris nostri karissimi, approbare, ratificare, innovare et confirmare auctoritate regia et benignitate solita dignaremur. Cuius privilegii tenor dinoscitur esse talis:

„In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Lotharius divina favente gratia[b] 30 Romanorum rex. Omne, quod scribitur, testamentum gestarum rerum continet fidem, notitiam et firmamentum. Notum itaque esse volumus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter antecessor noster, Heinricus gloriosus imperator, abbatiam Burram, que publici iuris erat, petitione venerabilis Augustensis ecclesie episcopi Herimanni, eidem tradiderit ecclesie perpetuo iure possidenda, ea videlicet 35 ratione, ut, quitquid subiectionis vel obsequii hactenus regio iuri debebat, ammodo et imperpetuum prefate ecclesie persolvat. Nos ergo eius fidele votum approbantes, assensu venerabilis archiepiscopi Moguntin(ensis) Adelberti, Salzeburgen(sis) Chonradi,

154. a) *in einem Wort geschrieben, Orig.* b) *verbessert aus den ersten Buchstaben von* clementia, *Orig.* 40

Ratisponen(sis) episcopi Hartwigi, Curien(sis) Chonradi, Wormatien(sis) Bucconis, Babinbergensis Ottonis, Eistatensis electi Gebehardi, Pataviensis Reinmari episcopi aliorumque fidelium nostrorum, nostram liberalitatem de munificentia innovando confirmamus. Et ut a nullo infestetur[c] vel infringatur[c] presentis decreti pagina, im-
5 perpetuum inhibemus, ut autem hoc institutionis decretum omni evo verius credatur et inviolabiliter ab omnibus custodiatur, petente eodem venerabili episcopo Herimanno, hanc confirmationis et donationis paginam fecimus conscribi et manu propria subscribentes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Signum [d]– Lotharii gloriosissimi et serenissimi regis. Et ego Embrico, archidiaconus Erpisforten(sis), vice archicancel-
10 larii Moguntin(ensis) Adelberti, recognovi. Actum Ratispon(e) anno ab incarnatione domini M.C.XXV. indiccione IIII[a], anno primo regni domini Lotharii invictissimi regis, data V. Kl. Decembris, feliciter in domino, amen, fiat, fiat–[d]".

Nos igitur preclare fidelitatis constantiam et intemerate fidei bonitatem venerabilis Marquardi, prefati Augustensis ecclesie episcopi, quibus idem et sui predecessores
15 sacrum Romanum Imperium sinceris affectibus prosecuti sunt hactenus, et idem Marquardus attenta sollicitudine nos incessanter prosequitur et honorat, clare mentis nostre oculis limpidius intuentes, predictis episcopo et ecclesie Augustensi prefatum privilegium, prout de verbo ad verbum presentibus inseritur, approbamus, ratificamus, innovamus et premissam abbatiam de novo concedimus, et de nostre speciali celsitu-
20 dinis gratia certaque scientia presentis scripti patrocinio confirmamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo indiccione tertia XI. Kl. Junii regnorum nostrorum anno quarto.

Nürnberg, 1350 Mai 22.

25 **155.** *Bestätigung einer Urkunde König Heinrichs IV. von 1059 Februar 5, in der dieser dem Bischof Heinrich von Augsburg das ausschließliche Forstrecht und den Wildbann in einem Forst an Lech, Wertach und Iller verleiht.*

Original, H.St.A. München, Abt. I „Urk. Nr. 329"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Reg.: Vock, Urkk. Hochstift Augsburg S. 173 Nr. 357.
30 *Reg.Imp.VIII Nr. 6651.*
Druck der Urk. Heinrichs IV. M.G. Diplomata Heinrici IV. S. 59 Nr. 47.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Rex magnificus, qui facit mirabilia magna, solus supremi dispensatione consilii ad hoc nos, quamvis insufficientibus meritis, misericorditer evocavit, ut, au-
35 gustalis potentie dignitati feliciter presidentes, inter ceteras sollicitudinum curas, quibus pro subditorum optata salute incessanter distrahimur, ad ea singulariter quadam speciali prerogativa favoris simus intenti, que divini laudis augmentum et gloriam[a] sanctarum ecclesiarum respiciunt, comodum et honorem. Sane per venerabilem Marquardum episcopum Augusten(sem), principem et devotum nostrum karissimum, suo
40 et ecclesie sue Augustensis nomine, nuper maiestati nostre extitit humiliter supplicatum, quatenus sibi privilegium seu litteram recolende memorie divi Heinrici quarti, Roman(orum)[b] regis semper augusti, predecessoris nostri karissimi, approbare, rati-

154. [c]) *jeweils in zwei Worten geschrieben, Orig.* [d–d]) *fehlt im Vidimus.*

155. [a]) *folgt noch einmal* et, *Orig..* [b]) Romān, *Orig.*

ficare, confirmare et innovare de benignitate regia dignaremur. Cuius privilegii seu littere tenor talis est:

,,In nomine ... feliciter. Amen".

Nos itaque, cuius interest, cura pervigili omnium nostre dicioni parentium comodis insudare, et pro republica noctes insompnes ducere, ut fideles nostri optata tranquillitate gaudeant sub principe gratioso, ad supradicti Marquardi episcopi Augustensis, meritis sue probitatis et indefessis obsequiorum studiis, quibus nos et sacrum Romanum Imperium hactenus honoravit, hoc rite poscentibus, supplicationis instantiam dictis episcopo et ecclesie Augustensi privilegium seu litteram prefat(am), prout de verbo ad verbum presentibus est insert(a), approbamus, ratificamus, confirmamus, innovamus ac de novo concedimus de innata nobis clementia certaque scientia et nostre celsitudinis gratia speciali. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo indicione tercia XI° Kl. Junii regnorum nostrorum anno quarto.

Nürnberg, 1350 Mai 23.

156. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Heinrichs (VII.) von 1231 November 22, in der dieser dem Bischof von Augsburg und dessen Nachfolgern die Hälfte von der Bede der Bürger zu Augsburg verleiht.*

Original, H.St.A. München, Abt. I ,,Urk. Nr. 330"; M.S., beschädigt, an S.F.; auf dem Bug rechts: Re. *Im Pergament ein Loch, durch das auf den letzten vier Zeilen von unten mehrere Wörter fehlen.*
Reg.: Meyer, UB. Augsburg 2, S. 35 Nr. 475. – Vock, Urkk. Hochstift Augsburg S. 173 Nr. 358. Reg.Imp.VIII Nr. 1297.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si ad singulos nostre ditioni subditos et fideles liberalitatis nostre munificentiam libenter extendimus, suadet nobis attamen innate benignitatis clementia, ut eos, quos erga c[u]lmi[ni]s nostri celsitudinem prompta semper et intrepida[a] fidelitatis constantia fervidos ab operum experimento cognoscimus et devotos, specialibus et singularibus beneficiis prosequamur. Sane venerabilis Marquardus episcopus Augusten(sis), princeps et devotus noster karissimus, in presentia maiestatis nostre constitutus, nobis, suo et ecclesie sue Augusten(sis) nomine, humiliter supplicavit, quatenus sibi privilegium celebris memorie divi Heinrici septimi, Roman(orum) regis augusti predecessoris nostri carissimi, approbare, ratificare, confirmare et innovare de benignitate solita dignaremur. Cuius privilegii tenor sequitur in hec verba:

,,Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus universis imperpetuum. Ut in nostris temporibus recognitiones a nobis facte, fideli et prudenti consilio deliberate, certa quadam noticia propagentur imposteros, ne processu temporis per exortam oblivionis caliginem evanescant, litterarum consuevimus indiciis eternari. Meminerit igitur presens etas et cognoscat futura posteritas, quod nos recognoscimus ecclesie Augusten(sis) medietatem precariarum seu collectarum, quas a civibus Augusten(sibus) deinceps duxerimus exigendas, volentes, ut dilectus princeps noster, Syboto Augusten(sis) ecclesie episcopus, et quilibet successorum suorum in ipso episcopatu, medietatem recipiat sine maliciosa diminutione. Statuimus etiam et sub interminatione gratie nostre inhibemus, ne quis officiatorum nostrorum memoratam

156. [a]) intepida, *Orig.*

ecclesiam vel episcopum eius, dilectum principem nostrum, in premissa recognitione impedire audeat seu molestare, quia, cum de iure sit ipsius ecclesie nobiscum, precarias sive collectas proportionaliter a premissis civibus reciperet, ipsam medietatem ipsi ecclesie et episcopis ibidem constitutis confirmamus. Ut autem hec recognitio et con-
5 firmatio memorate ecclesie et episcopis eius rata permaneat et inconvulsa, presentem litteram sigilli nostri munimine duximus communiri. Testes sunt hii: Cunradus venerabilis Constantien(sis) episcopus, venerabilis Augen(sis) abbas, R. palatinus comes de Tuwingen, E. burggravius de Nurinbe(rg), Wil[he]mus comes de Tuwingen, comes Albertus de Rottinberc, comes Ulricus de Helfenstein, E. dapifer de Walpp(urc), C.
10 pincerna de Winterste(tin)[b], Henricus camerarius de Ravinsburc et alii quamplures. Actum apud Ul[ma]m[c] anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimoprimo X. Kl. Decemb(ris) indictione V[a]. *1231 Nov. 22.*

Nos itaque, ad supradicti Marquardi supplicationis in[stantiam] [intuentes sue] probitatis merita, [quibus] nos et sacrum Romanum Imperium hactenus honoravit,
15 dictis episcopo et ecclesie Augusten(si) privilegium prefatum, prout de verbo ad verbum [presentibus est insertu]m, approbamus, ratificamus, confirmamus, innovamus ac de novo concedimus de innata nobis clementia et nostre celsitudinis gratia speciali. Presentium [sub nostre maiestatis sigillo te]stimonio litterarum.

Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo
20 indictione III[a] X. Kl. Junii regnorum nostrorum anno quarto.

Nürnberg, 1350 Mai 24.

157. *Gebot an den Abt des Benediktinerklosters Ottobeuren, dem Bischof von Augsburg als dem Vogt des Klosters zu gehorchen.*

Original, H.St.A. München, Abt. I „Urk. Nr. 331“; unterhalb des Textes in der Mitte Reste des auf-
25 *drückten Siegels; auf dem Bug rechts:* ad rel(aci)o(ne)m ... prep(osi)ti Wrat(islaviensis)/Dithmarus.
Reg.: Vock, Urkk. Hochstift Augsburg S. 173 Nr. 359.
Reg.Imp.VIII Nr. 1299.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim embieten dem erwirdigen . . abte zu Ottemburen, unserm lieben an-
30 dechtigen, unsir gnad und allez gut. Wir tun[a] dir zewizzen, daz der erwerdiger[b] Marcquard bysschoff zu Auspurg, unsir liebir furste und andechtiger, uns undirweist hat mit redlichem urkund, daz die vogteÿ deines closters zu seinem gotshws ze Auspurg gehôrt, und daz haben wir im von unserm kunglichem gewalt itzunt bevestent und bestetiget, und ouch von nuwens gegeben. Dovon wellen und haizzen wir dich, daz du
35 im gehorsam seist als deinem vogt und niemand anders.

Geben zu Nuremberg des nehsten mantags vor santh Urbans tag im vierden jar unsir Reiche.

Nürnberg, 1350 Mai 24.

158. *Verleihung des Judenregals über die in die Festen, Burgen und Städte des Bis-*
40 *tums Augsburg neu aufzunehmenden Juden und Erlaubnis an die zuziehenden Juden, Fried- und Kirchhöfe da anzulegen.*

156. [b]) *nicht ganz klar, Orig.* [c]) *und alles eckig Geklammerte durch Loch im Pergament zerstört, Orig. In Analogie zu Nr. 154 und 155 ergänzt.*

157. [a]) *der erste Buchstabe verbessert aus einem anderen, Orig.* [b]) *so Orig.*

Original, H.St.A. München, Abt. I „Urk. Nr. 332"; M.S., beschädigt, an S.F.; auf dem Bug rechts: p(er) p(re)p(osi)tum Wratis(laviensem)/Dithmarus; *links oben:* c *und links unten:* g.
Reg.: Vock, Urkk. Hochstift Augsburg S. 174 Nr. 360.
Reg.Imp.VIII Nr. 1300.

[W][a]ir Karl von gotis genaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Behem . . bekennen offenlich mit disem brief und tůn kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, umb semlich irsalung und stozze, die uns und dem Romischen Reiche zu schaden auf sind erstanden an unsern und des Reichs kamerchnechten[b], gemainklich an aller Judischayt, die von bosen lwiuden verderbt sint an leib und an gůt zu Tuczschen landen, da von wir und daz Reich unsir stẘr, nutz und gult uzligen und enberen, und mainen mit ernst, mit rat und helfe der fursten, deren heren und der stet, aller unsir und des Reichs getrewn, dar nach ze stellen, wie wir dem Reiche die Judischeyt widerbringen, wan wir erkennen, daz si umb unschuld sint verderbet.[1] Und dar umb so haben wir gehaizzet und geschaffet mit dem erwirdigem Marquart byschoff zu Auspurk, unserm lieben fursten und andechtigen, und erlouben ouch und gůnnen im und seinem gotzhus von unsern kuniglichen genaden und gewalt, daz er in sein und seines gotshus zu Auspurk veste, burg und stete Juden hayme und enpfahe, alz vil ir sich under in und sein gotshus ziehen und setzen wellen, und er der gehab[e]n mag. Und welhe er also enphahet, den besteten wir ellew diu recht und freyheyt, die diu Judischeit von genaden und von recht von unsern vorvarn an dem Romischen Reiche, kunigen und keysern, her bracht und gehabt hant. Und wellen ouch, daz der selb unsir andechtiger, sein gotshus und sein nachkumen, die Juden zu den selben rechten schirmen und halten, alz verre si chunnen und můgen. Und gebieten allen lantvogten, herren und steten, unsern und des Reichs getrewn, wie si namen haben, ob der vorgenante unser lieber andechtiger und sein gotshus ir darzu bedurff, daz si im dann beholfen sein von unsern und des Reichs wegen, alz verr si chunnen und mugen, swenn̊ si des ermant werden. Wir wellen ouch und haizzen, daz der selb unsir andechtig[b] den Juden, die sich under in und sein gotshus ziehen, beholfen sei, ir gůt, schuld und gult inzebringen von allen den, die in schuldig sein, alz verre er mag und kan. Und wer, daz wir dheynerley brief yeman anders geben heten, herren oder steten, die den Juden an irem leib oder an irem gůt zeschaden chumen mochten, die vor disen briven oder darnach geben weren, mit welhen worten die stůnden oder begriffen weren, oder der selben Juden einer oder mer mit briven mit irem libe oder gůt yeman e geben heten, oder hie noch geben, die briefe widerrůffen wir mit unserm kuniglichem gewalt und wellen, alz verre ez unsern vorgenanten andechtigen und seine Juden anget und růrt, daz si in dheynen schaden bringen, weder in geistlichen noch wertlichen gerichten. Mer gunnen wir und erlouben, daz der vorgenante unser andechtiger bei seines gotshus vesten und steten mag erlouben, hofstet ufzevahen, da si ir freithove[b] oder kirchhove halten und ewichlichen darinne ir begrebnusse haben. Wir geben ouch im und seinem gotzhus von unserm kuniglichem gewalt und genaden alle die nutz, gult und recht, die wir oder unsir nachkumen an dem Reiche haben oder gehaben můgen an allen den Juden, die sich yeczunt oder hie nach hinder in und sein gotshus ziehent, daz er die in seine und seines gotshus nutze wenden und keren muge und sulle, an alle widerrede und widerruf ymands nach dem,

158. a) *fehlt, und* i *als Majuskel, Orig.* b) *so Orig.*

1) *Diese Gedanken zur Haltung des Königs in der Judenfrage, im Kanzleistil ausgedrückt, sind besonders beachtlich, sowohl im Motiv zur Wiederaufnahme der Juden als auch im Hinweis auf ihre Unschuld; vgl. W. H. Eckert, Die Juden im Zeitalter Karls IV., in: Kaiser Karl IV. Staatsmann und Mäzen, hrsg. v. F. Seibt, München 1978.*

alz er irchennet dar an seinen frumen. Mit urkund ditz brives versigelten mit unserm kuniglichem insigel.

Geben ze Nůremberg nach Christes geburt dreiczehenhundert jar darnach in dem fumfczigistem jare des nehsten mantags vor dem heiligen Gotis leichnam tag im vierden 5 jar unsir Reiche.

Nürnberg, 1350 Mai 23.

159. *Verleihung der Vogtei und der Schirmung des Zisterzienserklosters Herrenalb an den Markgrafen Hermann von Baden auf Widerruf.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 293"; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar.
10 *Reg.: Fester, Reg. d. Markgfn. Baden S. 108 Nr. 1081.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1298.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig .. ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem [brife][a] allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben getrewen, willigen und steten dinst 15 dez edelen Hermans marggraven zu Baden, unsers liben getrewen, den er uns und dem Reiche offt unverdrozzenlich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und geben und verleihen im die vogetey̆ und die schirmung, die wir von dez Reichs wegen haben uber daz closter zu Albe, dez groben ordens, mit allen den rechten und nůtzen, die darzu gehorent, also daz er die selben vogetey̆ und schirmůng von unsern 20 wegen innehaben, halden und niesen sulle, als lang uns gut duchtet, und wir ouch daz selbe nicht haben widerrůfet.[1] Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Nůremberg do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem funftzigsten jar an der heiligen drivaltikeit tag in dem virden 25 jar unsrer Reiche.

Nürnberg, [1350] Mai 28.

160. *Bitte an den Markgrafen Friedrich von Meißen um sicheres Geleit durch sein Land bis Pirna für den Herzog Rudolf von Sachsen, den König Karl zur Versöhnung mit Markgraf Ludwig von Brandenburg nach Prag beschieden hat.*

30 *Original, St.A.Dresden „O.U. 3179". Auf der Rückseite Spuren eines Verschlußsiegels und deutlich zwei Faltstreifen. Ebenda von gleichzeitiger Hand:* Dem hochgebornn Fridrichen margraven ze Myssen unserm lieben [oheim][2] und fursten.
Reg.Imp.VIII Nr. 1304.

[a]–Wir Karl von Gocz gnaden Rőmischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs 35 und kůnig zu Beheim.–[a]

Lieber oheim. Wann wir gern sehen sune und freuntschaft zwischen dem hochgeborn .. Lud(wig) margraven zu Brandenburg, seinen brůdern und seinen freunden,

159. [a]) *fehlt, Orig.*

160. [a–a]) *steht in zwei Zeilen in der Mitte über dem Text.*

40 1) *Vgl. unten Nr. 247: Widerruf. (1351 Jan. 28.).*

2) *Ergänzt aus der Anrede im Text des Orig.*

de[n] hertzogen von . . Beyern, und andern seinen helfern auf eine seiten, und dem hochgeborn Rud(olf) hertzogen von Sachsen, seinen kindern und andern seinen freunden auf die andern, so wizze, daz wir dar umb in bescheyden haben, zu uns zu kumen gegen Prage, da wir mit ganczen trewen zu erbeiten[b] wellen, wie daz gesche. So biten wir dein lieb mit fleizze, daz du den vorgen(anten) von Sachsen und seine freund durch dein lant sicher geleiten und fůren welest[b] gegen Pirn, wan sie . . dir dar umb brive senden und an dich dez můten von unsern wegen. Da tust du uns an sunderlichen dienst und lieb.

Geben zu Nůrinberg an dem nehsten freytag nach des heylgen leichnams tag.

Nürnberg, 1350 Mai 28.

161. *Gebot an alle Untertanen des Reiches, das Benediktinerkloster Komburg in Bezug auf alle vom Reich verliehenen und von König Karl bestätigten Privilegien nicht zu behindern, besonders nicht im Besitz der Vogtei zu Gebsattel.*

Original fehlt, neuzeitliche Kopie H.St.A. Stuttgart „H. 14/15 Nr. 29".
Ungedruckt. – Reg.: N. A. 35 (1910), S. 544.
Nicht identisch mit Reg. Imp. VIII Nr. 1309, resp. mit dem Wortlaut des dort zitierten Regests aus Bensen, Histor. Untersuchungen über Rotenburg, S. 465, wozu archivalische Überlieferung fehlt.

Wyr Karl von Gottes gnaden Römischer künig zu allen zeiten mehrer des Reichs und konig zu Behem verihehen[a] und thůn kundt offentlich mit diesem brieve allen den, die in sehent, hörendt oder lesent, wann wyr unserm lieben andechtigen, dem abt und dem conůent des closters zů Camberg, sant Benedicten ordens, Würtzbůrger bistůmbs, vormals alle ihr brieffe, recht und freyheit mit unsern koniglichen brieůen bestettigt, confirmirt und vornewet haben, als dieselben brieff laůten, die sie darüber genommen haben, und als sie dieselben von unsern vorfahren Romischen königen und keysern herpracht haben,[1] und sonderlich umb die vogthey zů Gebsattel, wöllen wyr ernstlich, das dem vorgenanten closter dieselb bestettigung unůerrückt und unzerbrochen ewiglichen sein soll. Und darůmb gepiten wyr vestiglichen bey unsern hůlden allen den unsern und des reichs mannen und underthanen, sie sein gaistlich oder weltlich, hoch oder nider, und sonderlich und zůförderst Arnolt Danner, das sie das vorgenante closter in allen iren gütern, rechten und gerechtigkeiten, und sonderlich in der vorgenanten vogthey zů Gebsattel, nüt hindern, engen, beschweren noch in khainerley weise betrüben sollen, damit nit[b] ihm sein egenanten unser brive und bestättigůng uberfahren und zeprochen mochten werden. Wer aber darwider thett, der soll verfallen sein in aller půsse und pein, in nicht zů lassen, die geschriben stehen in andern unsern brieffen und bestettigůng, die sie darüber von uns haben. Mit urkunth ditz briefs versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zu Nüremberg nach Christus gepurth dreÿtzehenhůndert und in dem fůnfzigsten jahr an dem nehsten freÿtag nach des heiligen leichnams tag in dem vierden jahr unser Reiche.

160. b) *so Orig.*

161. a) *so Kop.* b) ihr, *Kop., gibt keinen Sinn.*

1) *Vgl. DDK III. Nr. 14* sowie *Reg.Imp.VI, S. 29 Nr. 54.*

..., vor 1350 Mai 30.

162. *Erzbischof Wilhelm vom Köln bittet Papst Clemens VI., seinem Familiaren, dem Rudolf Losse, Offizial von Trier und apostolischem Kaplan, das durch den Tod des Jacob von Melbodio freigewordene Kanonikat und die Präbende der Kirche von Cambrai, die dem Rudolf Losse schon ehemals vom Römischen König übertragen worden sind*[1] *und zu denen er auch von Dekan und Kapitel Cambrai zugelassen worden ist, mit apostolischer Autorität verleihen zu dürfen als Ausgleich für große Mühen und Ausgaben.*

Reg. Suppl. 20 fol. 14; mit dem päpstlichen Genehmigungsvermerk Fiat R. *und dessen Datierung Avignon 1350 Mai 30.*
Druck: Berlière, Analecta Vaticana-Belgica 1, S. 516 Nr. 1984. – Reg.: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande 3, S. 332 Nr. 848. – Janssen, Reg. Eb. Köln 6, S. 12 Nr. 47.

Supplicat Wilhelmus electus Coloniensis, quatenus familiari suo Rudolfo dicto Losse, officiali Treverensi, sedis apostolice capellano, resignare parato, ob eiusdem sedis reverentiam, canonicatum et prebendam, tunc ex obitu Jacobi de Melbodio vacantem, sibi per dominum regem Romanorum alias in ecclesia Cameracensi collatos, ad quos etiam per decanum et capitulum eiusdem ecclesie est receptus et admissus. Super quibus etiam in curia s[edis] V[aticanae] vertitur inter ipsum et quendam Florentium de Juffaes[2], canonicum Trajecten(sem), cui e[adem] s[edes] de predictis canonicatu et prebenda tanquam specialiter reservatis providisse dicitur. Specialem gratiam facientes sibi, qui se contra vestram reservationem non vult opponere, in recompensationem gravium expensarum et laborum, quos propter premissa sustinuit, de canonicatu et prebenda vacant(ibus) vel vacant(uris) prefate ecclesie Cameracensis cum acceptatione, decreto et clausula anteferri ac aliis clausulis oportunis et executoribus et suis non obstant, que sibi liceat in viam cancellarie exprimere auctoritate apostolica dignemini providere.

163–165. ZU DEN WITTELSBACHERN.

1350 Juni 1.–23.

Nürnberg, 1350 Juni 1.

163. *Rheinpfalzgraf Stefan beurkundet den Empfang seiner Reichslehen von König Karl und gelobt diesem Hilfe gegen jedermann, der ihn in der Ausübung seiner Herrschaft im Reich behindern will.*

Original fehlt; Kopien, Státní Archiv Pátek nad Ohří, „Codex Roudnicensis, VI Fb 5, p. 186 f.“; Archiwum Państwowe Miasta Wroclawia, Wroclaw, „A 3“, fol. 74; Knihovna Narodního Muzea v Praze, Praha, „Ms. a 27“, fol. 156.
Druck: Hrubý, Arch. Bohem. II, S. 209 Nr. 156 nach Kopie.

1) *Const. VIII, S. 703 Nr. 694:* Insuper pro iure vestro ampliando et conservando devoto vestro magistro Rodolfo officiali meo Treverensi de canonicatu et prebenda in ecclesia Cameracensi predicta vacantibus nomine vestro [= Karoli] providi ... 2) *Berlière, Analecta Vaticana-Belgica 1, Nr. 1934: Florentius 1350 April 27 als* subcollector *dar Apostolischen Kammer; Nr. 2350: Florentius † vor 1352 Jan. 16 im Besitz der Cambraier Pfründe. Vgl. auch Const. IX, S. 477 Nr. 608.*

Wir Steffan von Gots gnaden phalzgrave bei Rein etc.[a] verjehen und tun kund etc.[a], das wir von dem allerdurchleuchtigsten fursten und herren, hern Karl Romischen kunig etc.[a], unserm lieben gnedigen herren, alle unser furstentum, land, leute, herschafte und lehen enphangen haben und im als einem Romischen kunig gehuldet, globt und gesworen haben, hulden, globen und sweren, das wir im getreu, gehorsam und undertenig sein wellen und sullen als eim Romischen kunig und unserm rechten herren, die weil er lebt, und globen vor unser erben ewiglich mit guten treun, das wir dem nugenanten unsern herren getreu, beistendig und beholffen sein wellen und sullen wider allermeniglichen, die in an dem heiligen reiche alle seine lebtag hindern oder beschedigen wolten. Mit urkund etc.[a]

Geben zu Nuremberg nach Christus geburt MCCC jar darnach in dem L jar am dinstag nach Gotzleichnams tag.

Landshut, 1350 Juni 10.

164. *Rheinpfalzgraf Stefan beurkundet die Beilegung seiner Zwistigkeiten mit König Karl und dessen Bruder und gewährt deren Leuten das Recht des Aufenthaltes in seinen Landen und freien Verkehr gegen Entrichtung der üblichen Zölle.*

Original fehlt.
Druck: Pelzel, Karl IV. S. 110 Nr. 103 nach Kopie. – Reg.: Jireček, Cod. jur. Bohem. II, 1, S. 353 Nr. 306.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 131.
Druck aus Pelzel wird wiederholt.

Wir Ztephan von gots gnaden phallczgraff bi Rein und herczog in Beyern versehen[a] und tuen kunt mit diesem brief allen den, die in sehent, lesent odir hôrent lesen, daz wir mit dem allerdurchleuchtigesten fůrsten hrn[a]. Karl, dem Rômischen kunig ze allen czeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim, unserm herrn und liebn[a] oheim, umb allen tuen und missehelung, die zwischen im, seinem bruder, uns und unsern geswistereiden gewesen ist, fruntlich berichtet sein. Und haben unsrn[a] offen brief geben, daz alle ir lant, burger und kauffleut und sunderlich die von Prage und auch ander, die in unsers vorgenanten heren und oheims landen ze Behemen und andirswo wonunde[a] sint, můgen und sullen ledig und frey und sicher vor allem aufhalten und hindernusse in unseres land, wie die genant sint, wandern und czihen, also daz sie czollen, mauten, recht und gewonheit, die von alter her gewesen sint, berichten und tuen sulen. Do von gebieten wir allen unsern amptleuten, vicztume, richtern, pflegern, wie sie genant sint, und auch den raten unde burgern gemainlich aller unser land und steten, unsern lieben getrewen, ernstlich und vesticlichen bi unsern hulden, daz sie des vorgenannten unsers heren und oheim burger, kauffleut und auch andir seine leute, wan sie in unser land varen unde wandern, wider[a] an leib noch an gut nicht aufhalten noch hindern sullen noch entůrren, noch ymand anders gestaten, daz man sie aufhalte odir hinder, sundir sullen sie in ir fůrderunge, hůlfe und råt bewisen und miteteylen, daz sie ungehindert belieben. Darumb cze einem urkund geben wir diesen brief mit unserm insigel besigelt.

163. a) *so Druck.*
164. a) *so Druck.*

Der geben ist ze Lanczhut an den[a] donnerstag vor sent Veits tage do man czalt von Christs geburt dreuczehen hundert jar darnach in dem funfczigisten jar.

Nürnberg, [1350] Juni 1.

165. *Erneutes Gebot an die Städte Altstadt und Neustadt Brandenburg, Berlin, Kölln, Bernau, Rathenow, Nauen, Strausberg, Görzke und Eberswalde sowie alle Ritter und Knechte im Havelland, auf dem Glin und im Barnim, wieder den Markgrafen Ludwig dem Älteren, Ludwig dem Römer und Otto, Herzögen von Bayern, als den rechten Markgrafen von Brandenburg gehorsam zu sein.*

Original fehlt; Drucküberlieferung, Klöden, Markgraf Waldemar 4, S. 377 Nr. 56, nach Original ehemals Herzogl. Gesamtarchiv Dessau. Riedel, Cod. dipl. Brand. 2. Hauptteil Bd. 2, S. 314 Nr. 937 druckt nach Klöden.
Reg.Imp.VIII Nr. 1307.
Druck nach Klöden wird wiederholt in emendierter Form.

Wir Karl von Gots gnaden Römischer kunig etc.[a] entbieten den weisen und bescheiden luten, den ratmannen und den burgern gemeinchlichen der stet Alten und Niwen Brandenburg, Berlin, Choeln, Bernaw, Ratenaw, Nauwen, Struß[b]erg, Goertzig und Eberswald und besunderlich allen rittern und knechten, die in dem Hafellande, uf dem Gline und uf dem Barnam gesezzen sind, unsern getrewen, unser huld und alles gut. Wann vormals in unserer kunichlichen gegenwerticheit in unser stat ze Nürnberg, do wir ze gericht sazzen, mit reht und urteyln redlichen erfunden ward, daz ir den hochgebornen Ludowigen und Ludwigen den Römer und Otton, gebrüdern, marggrafen ze Brandenburg und ze Lausitz, des heiligen Römischen Reichs ertzchamerer, pfallentzgraven bei Rein und hertzogen in Beyern, unsren lieben oheim und fürsten warten und untertenig sein sullet als euern rechten heren, als wir deshalbe unser sunderlich brief[1], die mit des reichsgericht insigel (besigelt) waren, gesendet haben, daran ir[b] eueren [pflicht][c], als wir u[nte]rricht sein, nicht getan habet. Davon gebieten wir iwern truwen ernstlichen und bei namen allen den, die noch wider die marggraven, unser liebe oheim und fürsten sein, vestiglichen bei unsern und des Reichs hulden und besunder von gerichts wegen, das ir [den][c] marggraven, unsern oheimen und fürsten, und niemand anders, marggrafe ze Brandenburg und iwern rechten erblichen hern, huldet und erchennet und in auch gehorsam und underthenig seit, als ir von recht sullet, und von dem ungelauben lezzet und ze in als zu iwern rechten erbhern widercheret. Wan tetind ir das nicht, so musten und wolden wir dem[a] margraven, unseren lieben oheimen, zu inen[a] beholfen sein, und für sie gedenchen, als wir für unser und des Reichs kurfürsten billich pflichtig sein ze tunn.

Geben zu Nürnberg am dinstag nach unsers hern leichnamen tag in dem vierden jare unserer Reiche.

Nürnberg, 1350 Juni 1.

166. *Bestätigung der einzeln aufgeführten Rechte der Zeidler im Reichswald bei Nürnberg.*

165. a) *so Druck.* b) in, *Druck.* c) *fehlt, Druck.*

1) *Vermutlich oben Nr. 88, siehe auch Nr. 89.*

Original, H.St.A. München „RST. Nürnberg U 775;" M.S., zerbrochen, an S.F., auf dem Bug: p(er) d(omin)um regem / Johannes Noviforensis, *daneben:* R. – *Vidimus, überschrieben:* datum per copiam *von 1419 Aug. 22, König Sigismund in Nürnberg, Germ. Nat. Museum „1350 Juni 1." Reg.Imp.VIII Nr. 1308.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich und tun kunt mit disem brief allen den, di in sehen oder horen lesen, daz fůr unser kuniglichen[a] gegenbertikeit komen sein unser lieb getrewe die zeydeler gemeinlich uff unserm und dez Reichs walde bey Nůremberch gelegen, und haben uns gebeten und geflehet mit gantzem fleizzê, daz wir in allev̂ irev̂[b] recht, die hernach geschrîben stend, di si von langer zeit biz her gehabt haben von den zeidelguten auf dem vorgenanten walde bey Nuremberg, bestetigen und confirmieren wolden von besundern unsern kuniglichen genaden.

[1.] Dez ersten, daz si in allen steten dez Romischen Reiches sullen zolfrey sein und darnach kein recht zehalden denne vor irem zeydelmeister zu Fev̂ht[b].

[2.] Ez sin ouch irev̂[b] recht also, daz man ellen zeidelgut zimeren sol auz unserm und dez Reichs walde bey Nůremberg, und umb daz selbe zimer sol man urlaub begeren und gewinnen umb den Waltstromeyr und den vorstmeister, und di sullen es erlauben umb sůst. Und in swelches vorsters hut daz zimer gehauwen wirt, dem sol man do von geben zwen haller.

[3.] Si haben ouch daz recht, daz ein iglicher zeidler alle wochen sol fůren zwey fuder stokk und ronnen aus dez egenanten Reiches walde und mag daz verkauffen, ob er wil, und in sol niemand daran hinderen noch irren.

[4.] Ez sol auch kein zeidler dhein forstrecht geben.

[5.] Ez sol auch auf dez egenanten Reichs wald niemand kein pin haben, wenne allein geerbet zeydler, on der Stromeyr und der forstmeyster.

[6.] Ez ist auch recht, daz ein iglicher zeidelmeister, der von dez Reichs genaden zu Fůcht sitzet, sol setzen und entsetzen allen zeidelgut, also daz uns und dem Reiche an seinen guten icht abge, und auch daz daz Reiche sein dinst auf den selben guten vinde.

[7.] Ez ist auch recht, swelcher zeidler willen zu varen hat von dem zeidelgut, der selb sol geben dreytzehen haller dem zeidelmeister. Und wer daz, ob der zeidelmeister di selben haller verslug, so mag der zeidler von dem gut varen, ob er wil, und die selben haller legen auf daz ubertůr in dem hause, do er uz vert, und sol der nach varen als ein gerechter. Und wer denne auf daz zeidelgut vert, der sol dem zeidelmeister einen schillink haller der kurtzen geben, und daran sol er sich lazzen genůngen.

[8.] Ez ist ouch recht, ob der belehent zeidelmeister von uns und dem Reiche daz zeidelgerichte nicht besitzen wil, daz er einen anderen zeidelmeister an sein stat setzen sol nach der zeidler rat und nach irem willen.

[9.] Si sein oůch schuldig, von iren geschribenn erben auf den zeidelguten und von allen iren(n) vorgeschriben rechten, di si von uns und dem Romischen Reich haben, ze dinen uns und dem Reiche zwischen den vier welden auf genad. Und der dinst ist also, daz si dinen sullen mit sechs arembrusten, und zu den selben arembrusten sol man in geben pfeil, waz si ir bedurfen.

[10.] Ez ist ouch ir recht, daz man in wegen von hof sol geben und ouch kost, und ob man dez nicht entet, so sein si irs dinstes ledig.

[11.] Ez sullen oůch alle versagt pyn uff unserm und dez Reichs walde gehoren in

166. a) kuniglicher, *Orig.* b) *so Orig.*

dez selben unsers Reichs pyngarten. Und swer ain peuten niderhawet, der ist schuldig dem zeidelmeister[c] zehen pfunt haller und einen haller und dem, dez die peute gewesen ist, auch zehen pfunt haller und einen haller. Und swer ouch einen gewipfelten oder gemerkten paum abhauwet, der ist schuldig dem zeidelmeister ein pfunt haller und dem, dez der paum gewesen ist, auch ein pfunt haller.

[12.] Ez sullen ouch die zeidler zwirund[b] in dem jar darůmb rugen dem zeidelmeister. Ist aber, dez er in daz nicht auzrichtet, so sullen si es klagen unserm und dez Reichs pfleger. Und der sol es ausrichten und ouch die pucz darumb nemen, als vor geschriben stet.

[13.] Ez ist ouch recht uff unserm und dez Reiches walde bey Nuremberg gelegen, und als verre der pynkreys geraichet, daz niemand keinen swarem aufheben noch sich underwinden sol, denn ein geerbter zeidler.

[14.] Und sol auch ieder zeidler von seinen guten geben sein honik gelt uns und dem Reiche, als es von alter an uns her komen ist, oder dem, der es von uns und dem Reiche inne hat.

[15.] Die zeidler sullen ouch pfenden an linten und an salhen und an spůrkelen umb ein pfunt haller, und di selben pfant sol man antbůrten dem Stromeyr. Und der Stromeir sol denne dem zeidler do von einen schillink haller geben, dem der im die pfant antbůrtet.

[16.] Ez sol auch ieder zeidler hauwen, wes er zu den pûten bedarf. Und sol auch ieder vorster pyn haben in seiner hut und nicht verrer. Und sol auch kein forster zîhen denn der Stromeyer und der forstmeister.

[17.] Ez ist ouch ir recht, daz der zeidelmeister in unserm und dez Reichs dinst sol vorvaren und sol in von hof ir kost vorderen und ouch iren recht, und umb den selben dinst ist man dem zeidelmeister schuldig sein weispfenn[ing]. Und waz auch todslege in dem gerichte geschehen, daz gehŏrt einen lantvogt an oder dem[d], der es von uns oder von dez Reichs wegen innen hat.

Dez haben wir angesehen der vorgenanten zeydler getrewen, steten und nůtzen dinst, den si uns und dem heiligen Romischen Reiche offt getan haben unverdrossenlich und noch tun sullen und můgen in kunftigen zeiten. Und dar umb bestetigen und confirmiren wir in mit unserm kuniglichen gewalt und von besunderen gnaden allen iren vorgeschribnen recht und gewonheite von worte zu worte, als si in disem brief geschriben und begriffen sein, und wollen, daz di selben irev̊[b] recht stet, gantz und unzerbrochenlichen beleiben sullen. Mit urkund ditz brifes versigelt mit unserm kuniglichen insigel. Der geben ist zu Nůremberg do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert jar und darnach in dem funftzigsten jar dez nechsten dinstages nach gots heiligem Leichnams tag in dem virden jar unserer Reiche.

[Nürnberg], 1350 Juni 2.

167. *Bestätigung der vom Abt des Benediktinerklosters Komburg auszuübenden Vogtei Gebsattel*[1] *und Gebot an Arnold Tomer, Vogt zu Insingen, den Abt an der Ausübung der Vogteirechte nicht zu hindern.*[2]

166 c) zeiselmeister, *Orig.* d) den, *Orig.*

1) *In Bensen, S. 465 heißt es zum Jahre 1311 – nach der Chronik des Joh. Adam Erhard (1661 –1718) –, daß die Brüder Heinrich und Lupold von Nortenberg, Küchenmeister, die Vogtei zu Gebsattel, die sie schon länger innehaben, für 400 Pfund Heller an den Abt von Komburg verkaufen.*
2) *Vgl. oben Nr. 161.*

Original und jede andere archivalische Überlieferung fehlen. Nur durch Regest überliefert: Bensen, Histor. Untersuchungen über Rotenburg, S. 465, mit folgendem Datum: Mittwoch nach Corpus Christi anno imp. IV (1250 Juni 2), das dem Entwurf eines Abdrucks entnommen sein soll. Reg.Imp.VIII Nr. 1309.

Osnabrück, 1350 Juni 12. 5

168. *Bischof Johannes von Osnabrück erbittet unter Berufung auf seine Providierung mit dem Stuhl von Osnabrück von König Karl die Verleihung der Regalien an die genannten Bevollmächtigten.*

Original fehlt; Kopie Státní Archiv Pátek nad Ohří „Codex Roudnicensis, VI F b 5, p. 309–310". Druck: Hrubý, Arch. Bohem. II, S. 209 Nr. 157 nach Kopie. 10
Der Druck bei Hrubý wird wiederholt.

Serenissimo principi ac domino suo, Karolo regi Romanorum illustri, Johannes Dei et apostolice sedis gracia episcopus Osnaburgensis reverenciam et obedienciam debitas cum oracionibus suis in Christo devotas. Serenitati vestre cupimus fore notum, quod constituimus, fecimus et ordinavimus meliori modo et forma, quibus possumus, pro- 15 curatores, actores, factores, negociorum gestores et nunccios nostros speciales venerabiles et discretos viros, dominos Arnoldum de Carsi decanum, Johannem de Hokemberg Magdeburgensis et Alexandrum de Holtuelde Osnaburgensis ecclesiarum canonicos, nec non Vivianum de Lunne perpetuum vicarium ecclesie Osnaburgensis, et quemlibet eorum in solidum ita, quod non est melior condicio occupantis, sed quod unus eorum 20 incepit, alter prosequi valeat et finire, ad presentandum serenitati vestre litteras apostolicas super execucioni provisionis de ecclesia Osnaburgensi per dictum dominum nostrum papam nobis facte, eidem serenitati vestre directas, et predicte serenitati vestre debitam reverenciam exhibendam ac favorem et graciam eiusdem serenitatis vestre ac eciam omnia et singula regalia, feoda seu beneficia, in quibuscumque consi- 25 stant, episcopis ipsius ecclesie Osnaburgensis aut ipsi ecclesie Osnaburgensi ab imperatoribus seu regibus Romanorum concessa, que episcopatus Osnaburgensis pro tempore de iure, consuetudine seu privilegio a rege Romanorum petere debet, et investituram, concessionem seu confirmacionem de eisdem iuxta consuetudinem, per episcopos Osnaburgenses hactenus observatam, et secundum tenorem privilegiorum ecclesie 30 Osnaburgensis antedicte petendum et obtinendum[a] et pro premissis obtinendis fidelitatem et homagium et cuiuslibet generis iuramentum in animam nostram prestandum ac omnia et singula faciendum, que circa premissa de iure, consuetudine seu privilegio necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, que omnia et singula hic pro expressis et specificatis habere volumus, eciam si mandatum exigant speciale, alium seu 35 alios procuratorem seu procuratores loco ipsorum et cuiuslibet eorum substituendum et revocandum, quociens et quando eis vel eorum cuilibet videbitur expedire, ac omnia et singula faciendum et exercendum, que in premissis necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, ratum, gratum et firmum perpetuo nos habere promittentes, quidquid per dictos procuratores nostros vel eorum aliquem actum fuerit sive gestum. In cuius 40 rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datis Osnabruke die XII mensis Junii, anno a nativitate Domini M CCC L, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Alberto Crusen rectore parochialis ecclesie zu Necze Verdensis diocesis ac Johanne rectore Nove capelle sancte Marie in Nova civitate Osnaburgensi ac aliis quam pluribus fide dignis, testibus ad premissa. 45

168. a) obtidendum, *Druck.*

[1350 Mai 16 – Juni 15.][1]

169. *Johann von Lichtenberg, Propst von Straßburg, übersendet ungenanntem Empfänger*[2] *einen versiegelten Brief seines Herrn [König Karls], empfiehlt als zuverlässig und dienstwillig den Schreiber Dithmar und Klaus von Gymnich; er teilt als* Neuigkeiten *mit, daß die Herren von Franken und Schwaben und die Städte von Schwaben zu Nürnberg beim König gewesen sind und einen* Frieden *untereinander beschworen haben, und daß der Markgraf [Johann] von Mähren sich mit der Tochter des Herzogs Nikolaus von Troppau vermählt hat. Er, der Absender dieses Schreibens, will in vier Tagen den König [Karl] verlassen und zum Empfänger reiten, nachdem er sowohl wie Klaus [Gymnich] in der Geldsache des Empfängers bisher keinen Erfolg gehabt haben.*

Original, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5610".
Ungedruckt.

Genediger herre, umb die artikel, die ir mir enpfolhen het, die hab ich ůs braht, daz eẘ . . mein herre ein antwůrt sendet versigelt mit allen stucken umb die brief und ouch umbe and[er][a] brief, die ich noch bey mir hab. Ouch wizzet umb Dythmare den schriber, daz ir dem kein schuld důrfent geben an ewern sachen, wann er allewegen bereit ist, eẘ zů dienen, als verre er mag und kan, mit allen dingen. Wizzent ouch von Clasen von Gẏmnich umb die sache, die er ietzunt werbent waz von ewern wegen, daz er dorzů ernstlichen getan hat mit mir, daz wir ez doch zů einem ende bracht haben, als ich iuch ouch wol underweisen sol. Auch umb die conmissen hab ich bey mir versigelt recht, als diw not saget, der gedorst ich eẘ niht senden bey disem boten. Ander niwer mer waiz ich niht, dann daz alle herren von Francken, von Swaben und ouch alle stet von Swaben ze[b]– Nurenb(erg) gewesen sein bey meinem herren dem kunig–[b], die habent alle undereinander ein fride gesworn ze halten, als dann gewonlich un(d) reht ist. Mer wizzet, daz meins herren dez kunigs bruder, margraf ze Merhern, herczog Nẏclas tohter von Troppow genomen hat zů einem elichen weib. Wizzt ouch, daz ich noch bei vier tagen scheid von meinem herren dem kunig und zů eẘ můt han ze reiten, und euch dann underweisen wil aller sache und stuck gentzlichen und gar. Wizzent ouch, umb alles gelt, daz ich und Clas von Gẏmnich gevordern haben von ewern wegen, daz wir darumb kein ůs rihtunge haben, darnach rihtent euch. Doch so reit Clas gen Prage und wil besehen, ob er iht geschafen můge, und tůn daz beste, daz er kan und mag.
Joh(annes) de Lichtenberg prepo(s)itus Argent(inensis).

..., vor 1350 Juni 15.

170. *Bitte an Papst Clemens VI., dem königlichen Kaplan und Ratgeber Rudolf Losse die Domherrenstelle und das Dekanat von Mainz zu gewähren, die Erzbischof Gerlach innehatte.*

Reg. Suppl. 20f. 58, mit päpstlichem Genehmigungsvermerk Fiat R(ogerius). Significat S. V. ... Datum Avione XVII kal. Julii anno nono.
Druck: Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 668 Nr. 1252. – Reg.: Sauerland, Urkk. u. Regg. Vatican.

169. a) *durch Loch getilgt, Orig.* b–b) *am Rande von gleicher Hand nachgetragen, Orig.*

1) *Undatiert, aber nach der Beschwörung des obigen Landfriedens (= 1350 Mai 16?) und nach der Verheiratung des Markgrafen Johann v. Mähren (= 1350 Juni 15?).*

2) *Vermutlich Ebf. Baldewin von Trier, wegen der engen Beziehung der beiden Kgl. Notare zum Empfänger.*

Arch. 3, S. 342 Nr. 876. – Stengel, Nova Alamanniae II, 1, S. 572 Nr. 870. – Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 698 Nr. 6340.
Druck nach Klicman wird wiederholt.

Karolus Romanorum rex significat pape, quod hic de canonicatu et prebenda ac decanatu, quos Gerlacus archiepiscopus Maguntinus tempore sue promotionis et consecrationis in dicta ecclesia obtinebat, Rodolfo dicto Losse, officiali Treverensi, sedis apostolice capellano et ipsius regis consiliario, providit sub ea conditione, quod Rodolfus possessionem eorum adipisci non valeret, donec archiepiscopus possessionem administrationis bonorum et iurium archiepiscopatus sui foret pacifice assecutus, vel ipsos canonicatum et prebendam ac decanatum libere dimitteret, idemque administrationem spiritualium totius civitatis et maioris partis diocesis et nonnullorum bonorum temporalium Maguntine ecclesie adeptus existat. Quare supplicat rex, quatinus Rodolfo papa concedat, ut is dictorum canonicatus et prebende ac decanatus possessionem adipisci valeat, salvis tamen grossis fructibus dictorum canonicatus et prebende ac decanatus ipsi archiepiscopo, donec ipse maiorem partem administrationis temporalium sui archiepiscopatus fuerit assecutus, aut super iisdem seu eorum maiorem partem transegerit, aut alias composuerit.

171. 172. BURGENBAUVERBOT.

1350 Juni 15.

Prag, [1350] Juni 15.

171. *Mitteilung* **(a)** *an die Edelleute der Grafschaft Luxemburg, daß Erzbischof Baldewin von Trier im Auftrag König Karls untersuchen soll, ob Konrad von Schleiden das Recht habe, in Neuendorf eine Burg zu bauen.*

Original, L.H.A. Koblenz „Abt. 15 Nr. 52“; Siegel unter dem Text in der Mitte aufgedrückt, Reste erhalten. Im Textspiegel ein großes und ein kleineres Loch.
Druck: Winkelmann, Acta imp. ined. 2, S. 475 Nr. 762.
Reg.Imp.VIII Nr. 1311.
Wörtlich gleichlautend vom selben Ort und Tage:

(b) *an die Richter, Schöffen und Bürger der Städte Luxemburg, Echternach, Diedenhofen, Bitburg und Arlon in der Grafschaft Luxemburg*, gleichlautend.*

Original, ebenda „Abt. 15 Nr. 53“; Siegel unter dem Text aufgedrückt, abgebröckelt.
Druck: Winckelmann, Acta imp. ined. 2, S. 475 Nr. 763.
Reg.Imp.VIII Nr. 1313.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Richs und kůnig ze Beheim enbieten* allen unsern edeln lůten, rittern und knechten in unsrer

*) .. den richtern .. den schepfen und den burgern gemeinlich der stete ze Lůcemburch, ze Echternach, ze Dydenhoven, ze Bydeburche und ze Arl in unsrer grafschaft ze Lucembůrg.

grafschaft ze Lůcemburg, unsern liben getrewen, unser gnad und allez gut. Wir haben vernůmen, daz der edel Conrad von der[a] S[leiden][b], unser liber getrewer, ein burch mache und bowe ze N[i][b]wendorf, die den landen und unsern und [dez Riches][b] strazzen unbequemlich ist und schedlich. Dez [ha]ben[b] wir empholhen dem erwirdigen Ba[ldewin 5 er][b]czbyschof ze Trier, unserm liben vettern und fůrsten, daz er den vorgenanten Conraden fůr sich hey[schen][b] sůlle, daz er im beweyse, ob er den vorgenanten bowe von recht getan hab, oder fůrbaz tůn sůlle oder [n][b]icht. Und beweyset er da selbenst, daz er von recht bowen sůlle, so wellen wir, daz er fůrganch hab. Wůrd aber vor unserm egenanten vettern erfunden, daz er von recht nicht bowen sold, oder ob er dez nicht 10 beweysen wold, daz er recht dar zu hette und doch frevelich bowen wolde, so biten und manen wir ůwer trewe mit ernst, daz ir dem obgenanten unserm vettern getrewelich beholfen sein sůllent, den vorgenanten bowe ze weren also, daz er dheinen fůrganch hab und nydergelegt werde ze mal. Da tut ir uns sůnderlichen dînst an, dez wir euch[a] ze gut gedenchen wellen in allen eweren sachen mit besundern gnaden und fůrderung.

15 Geben ze Prag an sand Vitus tag in dem vierden jar unsrer Reiche.

Prag, [1350] Juni 15.

172. *Gebot an Konrad von Schleiden, den begonnenen Bau einer Burg zu Neuendorf, die den Straßen des Reiches schädlich ist, nicht fortzusetzen, es sei denn, daß Konrad vor dem Erzbischof Baldewin von Trier beweisen kann, zum Bau berechtigt zu sein.*

20 *Original, H.St.A.* Düsseldorf *„Schleiden Nr. 1"; unter dem Text in der Mitte rotes Adlersiegel mit Papier-Tektur.*
Druck: Winkelmann, Acta imp. ined. 2, S. 474 Nr. 761.
Reg.Imp.VIII Nr. 1312 = 6654.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Richs und 25 kůnig ze Beheim enbieten dem edeln Conrad von der Sleyden, unserm liben getrewen, unser gnad und allez gut. Wir haben fůr war ervaren, daz du ein burch bowest zu Niwendorf, die dem lande und unsern und dez Richs strazzen umbequemlich[a] ist und schad, ane unsern wissen und laub, da[z][b] uns unpillich dunchet und von dir nicht wellen fůr gut haben. Dar umb gebieten wir deinen trewen vestichlich und ernstlich by unsern 30 und dez Richs hulden, da[z][b] du von dem vorgenanten bowe lazzen sůllest, wann wir nicht gestaten wellen, daz er fůrganch hab. Ez sy dann, daz du kůntlich beweisest vor dem erwirdigen Bald(ewin) erczbischof ze Trier, unserm liben vettern und fůrsten, daz du den ze recht getan habst und tůn můgest, dem wir daz zu verhôren und zu ervaren an unsrer stat empholhen haben. Und wer, daz du nicht beweisen môchtest, 35 daz du den bowe von recht getan hietest, oder villeicht nicht beweysen woldest vor unserm vorgenanten vettern, als vor geschriben stet, und frevelich fůr dich bowen woldest, so wizze, daz wir empholhen haben dem selben unserm vettern und allen rittern und knechten und ouch unsern steten, die in unsrer grafschaft gelegen sint, daz si dir den selben bowe vestichlichen weren sullen und dir dez in dheinen weis gestaten.

40 Geben ze Prag an sand Vitus tag in dem vierden jar unsrer Reiche.

171. a) *über der Zeile nachgetragen, Orig.* b) *durch Loch getilgt, Orig.*

172. a) *so Orig.* b) *verlöscht, Orig.*

Susa, 1350 Juni 19.

173. *Kardinallegat Guido von S. Cecilia überträgt gemäß päpstlichem Mandat von 1350 Febr. 8*[1] *Albrecht [II.] von Hohenlohe das Bistum Würzburg.*

Druck: Mon. Boica 41, S. 460 Nr. 170; vgl. ebd. 45, S. 165 Nr. 109 nach Originalen H.St.A. München „Hochst. Würzburg". Regest der diesbezüglichen Mitteilung an Erzbischof Gerlach von Mainz: Otto, Regg. Ebf. Mainz I, 2, S. 698 Nr. 6342. 5

Avignon, 1350 Juni 20.

174. *Papst Clemens VI. bittet König Karl, dem Bischof und der Kirche von Acqui gegen ungenannte Bedränger beizustehen und ihnen die vom Reich erhaltenen Privilegien zu bestätigen.* 10

Reg.Vat.144 fol. 34r–34v.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 668 Nr. 1253. – Déprez-Mollat, Clément VI S. 311 Nr. 2231.
Reg.Imp.VIII P. Nr. 230 (irrtümlich mit Juni 17.)
Am selben Tage ergingen ähnlich lautende Schreiben mit derselben Bitte um Hilfe gegen ungenannte 15 *Bedränger an den Erzbischof von Mailand und an die Vicecomites von Mailand Maffeo, Barnabas und Galeazzo. – Reg. Vat. ebenda.*

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman(orum) illustri salutem etc.[a] Quanto ex divine dispensationis gratia inter principes orbis terre fastigione dignitatis preemines[b] potiori, tanto proculdubio ecclesiis ecclesiasticisque personis, pro reverencia 20 regis regum, in oportunitatibus eorum adesse favoribus et presidio potioribus sublimitas tua debet. Cum itaque, sicut accepimus, nonnulli, a conspectu quorum dei timor abscessit, venerabili fratri nostro Guidoni episcopo et ecclesie Aquen(si)[2] multas et graves molestias intulerint, atque dampna nonnulla, castra, bona et iura alia occupantes et detinentes, indebite occupata, serenitatem tuam attente rogamus, qua- 25 tenus pro eorundem castrorum, bonorum et iurium recuperatione memorato episcopo tui favoris presidium velis, nostre interventionis obtentu, liberaliter impertiri, et nichilominus privilegia eidem ecclesie per predecessores tuos, imperatores Roman(orum), concessa ad habundantis cautele subsidium confirmationis tue munimine roborare.

Datum ut supra. [Avinion(e) XII Kl. Julii anno nono.] 30

Prag, 1350 Juni 22.

175. *Gebot an Heinrich von Haimburg, zusammen mit den* Neunen *des Landfriedens von Franken die Stadt Regensburg zu schützen, daß niemand sie für das Reich verpfände.*

Original, H.St.A. München „R.stadt Regenburg Nr. 908"; Siegel unter dem Text aufgedrückt, abgebröckelt. 35
Druck: Mon. Boica 53, S. 692 Nr. 1280.

Wir Karl von Gottes genaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und chung ze Beheim enbieten Heinrichen von Heimberch und siner gesellschaft der Nŵnen

174. a) *so Reg. Vat.* b) premines, *Reg. Vat.*

1) *A. Wendehorst, Das Bistum Würzburg, Bd. 2, Berlin 1969, S. 79 (Germania Sacra N.F. 1, 2).* 40

2) *In Norditalien sw. Alessandria.*

des landfrides in Franken, unsern lieben getriwen, unser genad und alles gut. Wan unser lieb getriwen, die burger der stat zu Regenspurch, alsus von Romischen keisern und kůngen seiliger[a] gedechtnůzz, unserer vorvarn, gefryet und verbrieft sint vor mangen ziten und darnach auch von unsern wegen[1], daz si fůr daz Rich nieman pfenden sol
5 noch enmag oder ufhalten an deheiner stat, weder ir lib noch ir gut, manen wir iuch gar fliziclich und wellen auch, daz ir die selben burger an den selben genaden gen allermenclich beschutzen und beschirmen wellet und sit in beholffen immer[b] durch unsern willen, daz in dẘ vorgenant genade und reht iht ůbervarn werden.

Geben zu Prag an eritag vor sant Johans tag ze Sunwenden in dem vierden jar
10 unserer Rich.

Friedland, 1350 Juni 23.

176. *Die Markgrafen von Brandenburg, Ludwig der Ältere, Ludwig der Römer und Otto, verzichten gemäß einem Sühnevertrag mit den Herzögen Albrecht und Johann von Mecklenburg auf alles, was diese von ihnen zu Lehen hatten und was der römische König*
15 *diesen als Reichslehen verliehen hat; sie treten den mecklenburgischen Herzögen Stadt und Land Fürstenberg ab.*

Druck: Mecklenburg. UB. X, S. 397 Nr. 7086 nach Vidimus von 1417 St.A. Schwerin (Staatl. Archivlager Göttingen) „Verträge Mecklenburgs mit ... Brandenburg Nr. 48". Die älteren, im Mechlenburg. UB. verzeichneten Drucke gehen auf ein zweites Vidimus von 1494 März 27 im St.A. Schwerin (Staatl.
20 *Archivlager Göttingen) „Verträge ... Nr. 35 a/b" (mit verschriebener Jahreszahl 1495 im chronol. Nummernverzeichnis) zurück, welches den Markgrafen Otto in der Intitulatio nicht verzeichnet. Im ersten Vidimus fehlt, wo vom römischen König die Rede ist, das Wort* herre.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 132.
Unter den Zeugen erscheint als erster König Waldemar von Dänemark.
25 *Die Gegenurkunde der Herzöge von Mecklenburg: Mecklenburg. UB. X, S. 399 Nr. 7087 nach Original Z. St. A. Merseburg „Weltliche Reichsstände in Beziehung zur Mark, Mecklenburg Nr. 3". – Druck: Hrubý, Arch. Boh. II, S. 210 Nr. 158.*

Prag, 1350 Juni 25.

177. *Gebot nach der Versöhnung des Markgrafen Friedrich von Meißen und seiner*
30 *Brüder mit dem Erzstift Mainz* (a) *an den Markgrafen Friedrich von Meißen, die Geistlichen in seinem Gebiet, welche dem römischen Stuhl und dem Erzbischof Gerlach von Mainz gehorsam sind, gegen die Verfolgung durch mainzische Amtleute zu schützen.*

Original, St.A. Weimar „Urkd. Nr. 1467"; Siegel unter den Text aufgedrückt, Spuren erhalten; rechts unter dem Text: per dominum ... regem / Dithmarus.
35 *Druck: Beyer, UB. Erfurt 2, S. 277 Nr. 341. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 699 Nr. 6344.*

Vom selben Ort und Tag:

(b) *an Elisabeth, Landgräfin von Thüringen und Markgräfin von Meißen, gleichlautend.*

Original, ebenda „Urkd. Nr. 1467".
Ungedruckt. – Erwähnt: Beyer, UB. Erfurt 2, S. 277 Nr. 341. – Pfeil, Mainzer Bistumsstreit S. 75. –
40 *Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 699 Nr. 6345.*

175. a) *so Orig.* b) *schwer lesbar, Orig.*

1) *Vgl. Const. VIII, S. 335 Nr. 280 von 1347 Okt. 24.*

Vom selben Ort, aber Juli 13[1] *mehrere ähnlichlautende Schreiben:*

(c) *an den Grafen Günther von Schwarzburg.*

Original, Stadtarchiv Erfurt „0–1/I5“.
Druck: Beyer, UB. Erfurt 2, S. 297 Nr. 364. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 703 Nr. 6379.

(d) *an die Brüder Hartung und Hartung, Herren zu Erffa.* 5

Original, Stadtarchiv Erfurt „0–1/I 5a“.
Ungedruckt.
Erwähnt: Beyer, UB. Erfurt 2, S. 297 Nr. 364. – Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 703 Nr. 6379.

(e) *an die Grafen Heinrich und Heinrich von Beichlingen; Johann von Henneberg; Günther von Käfernburg; Friedrich und Hermann von Orlamünde; Heinrich von Schwarz-* 10 *burg; Heinrich und Ernst von Gleichen; Dieter, Bernhard und Ulrich von Honstein; an die Herren Friedrich den Älteren, Friedrich den Jüngeren und Ludwig von Wangenheim; Konrad und Konrad von Tannroda; Hermann von Kranichfeld; Friedrich und Albrecht von Heldrungen; und an die Städte Nordhausen und Mühlhausen.*

Originale, Domarchiv Erfurt, infolge des 2. Weltkrieges verloren. 15
Ungedruckt.
Erwähnt: Beyer, UB. Erfurt 2, S. 297 Nr. 364. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 704 Nr. 6380.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung zu Beheim embieten* dem hochgeborn Fridereich lantgrafen zu Duringken[a] und margrafen zu Misen, unserm lieben oheim und fursten, unsir kunglich gnad und allez 20 gut. Lieber oheim und furst(e)[b], uns ist zu [c–] wissen[–c] worden, wi nach der vorrichtung und sune, di geschehen sein zwischen dir und dem stifte ze Mencze, des selben stiftes amptlůt und diener dy pfaffen in deinen herscheften und landen, di da gehorsam und undertenik sein dem stul ze Rom und dem erenwirdegen[a] Gerlach, ertzebischof zu Mentze, des heiligen Romischen Reichs erczecanceler, unserm lieben neůen und fursten, 25 als si daz von rechte tun sullen, understen, zu vahen und si zu beschedigen an ir leip und gute wider got und daz recht, da von deine vorgenant(en) herschefte und lant mogen besweret werden mit dem banne von des vorgenant(en) stuls wegen von Rom(e) und ouch des erczbischofs von Mencz, und da von in vil andere schaden und leidunge vallen, daz uns durch deinen willen leit were und ouch des nicht gerne sehen. Dar umb raten 30 wir deiner lieb mit allen trewen und biten dich ernstleich, daz du dich und deine lant des uberhebes und gebites allen deinen getrewen, herren, steten, rittern und knechten und bei namen deinen amptleuten aller deiner lande und herschefte vestecleich und ernstleich, daz si fůr sulcher gewalt und unrecht dy pfaffen in deinen landen fůr des obgenant(en) styftes amptleuten und dienern beschuczen und beschirmen, daz si iren 35 gehorsam icht durfen brechen von gewalt oder durch forchte, wenn dir daz ubel[2] fuget

*) (b) Elsebethen lantgrafinn zu Duringen und marggrafinne zu Missen.

177. [a]) *so Orig.* [b]) furst(e), *Orig. Schreiber hat die Eigentümlichkeit, den auslautenden Konsonanten einen Schnörkel (oder ist es ein Kürzel?) anzuhängen, der zuweilen auch wie* e *oder* en *gedeutet werden kann.* [c–c]) *in einem Wort, Orig.* 40

1) Geben ze Prage an send Margarethentag unsir reich des romischen in dem fumften und des behemischen in dem virden jare; *von Beyer, UB. Erfurt 2, S. 297 Nr. 364 aufgelöst: 1351 Juli 13. So von Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 703 u. 704 Nr. 6379 u. 6380 übernommen. Nach den Epochentagen 11. Juli und 2. Sept. 1346 für die Zählung der römischen und böhmischen Herrscherjahre gehört die Urkunde jedoch in das Jahr 1350.* 2) *Das Schreiben von Juli 13 an den Grafen Günther von* 45 *Schwarzburg hat hier* wol *statt* ubel.

und ist ouch dir erlich und nůcze, und tus dem vorgen(anten) stul von Rome und uns dar an behegelichen dinst und freunschaft[a], des der selbe stul und wir bilchen gegen dir bedenken sullen mit sunderlichen fůrdernusse und gnaden.

Geben zu Prag(e) an dem nehesten freitag nach send[a] Johanns baptisten tag(e) in 5 dem virden jare unsirr(er) Reich.

178–185. FÜR STÄDTE.

1350 Juli 4.–26.

Prag, [1350] Juli 4.

178. *Dank an die Stadt Udine, daß sie nach dem Tod des Patriarchen Bertrand von* 10 *Aquileja König Karl zum Beschützer erwählt hat.*

Original fehlt; Abschrift Biblioteca Comunale Udine „Annalium Tom I"; teilweise sehr zerstört, viele Worte mußten ergänzt werden.
Druck: Rubeis, Mon. Aquil.S. 910, gibt an, daß das Original ein geschlossener Brief aus Pergament gewesen sei, mit aufgedrücktem Adlersekret und Tektur aus Seide, und der Anschrift unterhalb des 15 *Textes:* Prudentibus antianis, consilio et communi opidi Utini fidelibus nostris dilectis.
Reg.Imp.VIII Nr. 1314.
Aus dem der Abschrift vorangestellten, sehr zerstörten Vidimationstext hat Reg.Imp.VIII Nr. 1315 geschlossen, daß König Karl in gleicher Weise an die Stände Friauls geschrieben habe. Diese Schlußfolgerung läßt der nicht rekonstruierbare Text aber nicht eindeutig zu.

20 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Fideles karissimi, de morte felicis recordationis venerabilis Bertrandi olim Aquilegen(sis) pat(riarc)he, principis et devoti nostri precarissimi, tanto amariori cordis compunctione dolemus, quanto nobis et sacro Romano Imperio ipsum fideliorem agnovimus, sicut hoc quampluries evidentibus accepimus argumentis. Verum quia post huiusmodi sinistri eventus 25 auspicia nos vestrum propugnatorem et defensorem eligistis, gratum illud et satis acceptum nostra celsitudo recepit, et ad ea semper niti volumus et moveri continuo, per que amica securitate prosperari possitis ac evidentem profectum colligere sub felici regimine principis gratiosi. Et specialiter ex intentione precipua in termino placitor[um amicabilium, que cum][a] illustri Alberto, Austrie, Styrie [et Carinthie duce] bre-30 viter habere proponimus, ne[gotiorum status et conditionis] vestre ad eo graciose et cum [sincero affectu reminisci] volumus, prout vestra requirit du[dum approbata fidelitas], et vobis ex innate nobis benignitatis cle[mentia gracio]sius obligamur. Idcirco fidelitatem vestram [hortamur] attente, quatenus in presentis turbate turbationis [discordio] ad custodiam munitionum et patrie et ad secure tuitionis presidium sic 35 studeatis insistere, quemadmodum a nobis et Imperio ac de futuro nostro presule diligitis, non inmerito, de fide et legalitatis industria, commendari et condigne retributionis meritum, cum ubertate gaudii et affluentis jocunditatis leticia, prestolari.

Data Prage IIII. die Julij regnorum nostrorum anno quarto.

178. a) *und alles eckig Geklammerte durch Wasserfleck verlöscht, ergänzt aus Rubeis.*

Prag, 1350 Juli 19.

179. *Anweisung an die Stadt Lübeck – auf deren Anfrage –, die mehrfach verpfändete Reichssteuer vorerst an den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, später an den König Waldemar von Dänemark zu zahlen,*[1] *die Forderungen des Herzogs Rudolf von Sachsen und des Reinhard von Schönau aber nicht zu beachten.* 5

Original, Stadtarchiv Lübeck „Caesarea Nr. 93", infolge des zweiten Weltkrieges verloren; nach Angabe der Druckvorlage mit anhängendem Siegel und dem Vermerk auf dem Bug: per dominum regem / Johannes Noviforensis.[2]
Druck: Cod. dipl. Lubec. I, 2,2, S. 896 Nr. 973, nach dem Original, heute einzige Überlieferung.
Reg.Imp.VIII Nr. 1322. 10
Druck wird wiederholt.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, magistroconsulum consulibus, universitati civium civitatis Lubicensis, fidelibus nostris dilectis, graciam regiam et omne bonum. Insinuacione honorabilis .. notarii civitatis vestre, fidelis nostri dilecti, nuper audita, quod ob hoc, quia census ille, quem nobis et sacro 15 Imperio annuatim tenemini, pluribus deputatus existat, et plures hincinde diversorum monitiones paciamini, aliqua vobis et mentibus vestris surrexerit turbacionis materia, et petivistis, insinuante nobis eodem notario, quatenus super hiis, ne in vestrum dispendium ultimatim fortasse vergerent, dignaremur de opportuno et congruenti remedio providere. Nos vero, huiusmodi negocii qualitate pensata et in aciem nostre mentis 20 diucius revoluta, fidelitati vestre committimus et mandamus, quatenus illustri Ludwico, marchioni Brandenburgensi, principi et awunculo nostro karissimo, vel ei, quem ad hoc destinandum duxerit, censum eundem annis adhuc aliquibus iuxta litterarum suarum continenciam sine quavis difficultate solvere debeatis; ac post illustri Woldmaro, regi Danie, amico nostro, si et in quantum vobis adversus non fuerit, ymmo 25 sua tuicione previa vestris intentus fuerit comodis et quieti, censum eundem, durante nostro vel successorum nostrorum Romanorum imperatorum sive regum beneplacito, et donec aliud vobis non scripserimus, solvere studeatis; vos ad instancias sive moniciones illustris Rudolphi ducis Saxonie, principis et avunculi nostri, ac nobilis Reynhardi de Schonow, fidelis nostri, quem de totali sua pecunia expedivimus, minime con- 30 vertentes. Ceterum si prefatus rex Danie omagium, promissa sive juramenta a vobis postulare presumpserit, ex tunc predicte vestre fidelitati districtius inhibemus, ne vos ad ipsius verba quidquam presumatis convertere, et eciam de solucione census supersedeatis, donec a nobis aliud acceperitis in commisso, sub pena nostre indignacionis regie, quam, si secus attemptaveritis, vos et quemlibet vestrum sciatis districtius et 35 graviter incurrisse.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo Jubileo indictione tercia XIIII. Kal. Augusti regnorum nostrorum anno Romani quinto Boemie vero quarto.

Prag, 1350 Juli 20. 40

180. *Bestätigung aller vom Reich der Stadt Lübeck gegebenen Rechte und Freiheiten im allgemeinen, namentlich der von Kaiser Friedrich II. und König Rudolf bewilligten*

1) *Dazu oben Nr. 14.* 2) *Druckvorlage hat* Johannes Novisorius. *Das wird wohl eine Fehllesung sein an Stelle von* Noviforensis.

Privilegien,[1] *daß die Stadt in keiner Weise vom Reich belastet, verpfändet oder entfremdet werden darf, sondern vielmehr* specialiter *zu den* alumpnos *des Reiches gezählt werden soll, jedoch mit der Pflicht der jährlichen Zahlung von 600 Pfund Denaren Lübischer Münze ans Reich am Fest Mariä Geburt [8. September].*

5 *Original, Stadtarchiv Lübeck „Caesarea Nr. 94", infolge des zweiten Weltkrieges verloren, nach Angabe der Druckvorlage in doppelter Ausfertigung, das Doppel mit nur wenigen unerheblichen Abweichungen, mit anhängendem Siegel und dem Vermerk auf dem Bug:* per dominum regem / P[etrus [2] prepositus Wratislaviensis.
Druck: Cod. dipl. Lubec. I, 2,2, S. 897 Nr. 974, nach dem Original, heute einzige Überlieferung.
10 *Reg.Imp.VIII Nr. 1323.*
Druck wird wiederholt.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam regiam et omne bonum. Imperialis excellencie decus tunc vere laudis tytulis sublimatur et eminenti decore 15 prefulget, cum fidelium subditorum profectibus clementer attendit, et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus sibi collata videntur, cum in confirmandis beneficiis non minus quam elargiendis laus regia accrescere videatur. Noverint igitur presentis etatis homines et future, quod nos prudentium virorum . . civium Lubicensium, nostrorum fidelium dilectorum, experte devocionis et fidelitatis constanciam, in qua 20 erga nos et sacrum Romanum Imperium solidius permanserunt et adhuc non desinunt permanere, racionabiliter intuentes, dictis civibus Lubicensibus omnia privilegia, libertates, gracias, consuetudines et iura a divis Romanorum imperatorilus et regibus et ab hiis, qui Romanorum regnum et Imperium in sua gubernacione seu mandatis hactenus tenuerunt, eis indulta, tradita et concessa, liberaliter innovamus et ex potestatis 25 regie plenitudine confirmamus; annuentes de eadem nostre benignitatis gracia ac clementia liberaliter et inviolabiliter statuentes, quod, sicut ab antiquo et singulariter per felicis recordacionis Fridericum secundum, Romanorum imperatorem, Jherusalem et Sicilie regem, et Rudolphum, Romanorum regem, divos predecessores nostros, ipsis est indultum, predictos cives Lubicenses in nullo casu vel eventu obligari, impignorari 30 aut alienari ab Imperio volumus ullo modo, prout id ipsis alias generaliter confirmavimus, sed ipsos inter speciales sacri Romani Imperii alumpnos computari volumus, specialibus nostris, successorum nostrorum et Imperii usibus et obsequiis imperpetuum reservantes; ita videlicet, quod predicta civitas Lubicensis sit specialis civitas et locus Imperii et ad dominium imperiale specialiter pertinens nullo umquam tempore imper-35 petuum ab ipso speciali dominio ymperii separanda, ita sane, quod ipsi censum Imperio debitum, videlicet sexcentas libras denariorum monete Lubicensis, sicut ab antiquo dare consueverunt, annuatim in festivitate Nativitatis beate Marie virginis, et non amplius, nobis et Imperio solvere teneantur. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, regiam indignacionem se noverit incursurum. Presentium sub sigillo maiestatis 40 nostre testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo Jubileo indictione tertia XIII. Kalendas Augusti regnorum nostrorum anno Romani quinto Boemie vero quarto.

1) *Beide Urkunden – von 1226 Mai und 1274 Nov. 6 – sind nicht inseriert; sie finden sich ge-* 45 *druckt Cod. dipl. Lubec. I, 1, S. 44 Nr. 34 u S. 332 Nr. 356.* 2) *Vgl. Reg.Imp.VIII S. XXXVIII Abschnitt B, 1, Zeile 12/13, wonach* P *aufgelöst worden ist zu* Petrus.

Prag, [1350 vor Juli 22.][1]

181. *Zuweisung des nachgelassenen Judengutes in Nordhausen an den Grafen Heinrich von Honstein, Vollmacht zur Untersuchung der Judenverfolgungen daselbst und Verzicht des Reichs auf Judengut.*

Original fehlt; Kopie, Stadtarchiv Nordhausen „Rauhes Buch fol. 10,“ mit der gleichzeitigen Überschrift: Dispensacio super occisione et bonis Judeorum.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden [Rômischer kong][a] zu allen zeiten merer des Richs und kong zû Behem bekennen uffenl(ich) met dissem brief u(nd) tûn kunt allen den, di en[b] sehen oder horn lesen, daz wir dem edeln Henr(ich) grafen von Honstein hern zû Sundersh(usen) von uns(er) konglichen gnaden geben haben alle der Joden gût, di in unser u(nd) des Richs stat zû North(usen), in dem lande zû Doringen, vorderbet sin, es si an husern, golde, silber, cleynote, pfanden oder an andern sachen, wi di namen haben, als er darober andere unse brive hat. Und daz wir ouch dem selben graven Henr(ich) hern zû Sundersh(usen) u(nd) met ome[b] Henr(ich) u(nd) Gunth(er), gebrudern grafen von Swarzburg hern zû Arnstete, von den selben guden di macht gegeben haben, da selbes zû Northusen, wer di sint, di di Juden geslagen haben oder beschediget an lieb oder an gut, di da komen zû den vorgenanten grafen u(nd) sich darum met on[b] berichten von unser wegen, daz wir daz stete u(nd) ganz halde[b] wollen. Nu verneme w(ir), daz die vorgenanten borger unser stat von Northusen um alle disse vorgeschriben sache, di an unsern Joden[b] da selbens geschen sin, mit den egenanten grafen von Honstein u(nd) von Swarzburg... von unser wegen sich gutlichen u(nd) frûntlichen bericht han. Darum wolle[b] w(ir) die berichtunge stete u(nd) ganz halden an argelist, und wir enwollen auch[c] nymant von unser wegen di obgenanten unse borger von North(use)n, alle eder enzceln um di obgenante sache, di an unsern Joden[b] in der selben stat, an irme lieb eder an irme gute, als vorgeschreben stet, geschen sint, nummer zû icheyner zcit vordenken, angesprechen eder besweren in keynerley weise, sundern wir haben daruf[d] vorzcegen u(nd) vorzcien ouch uns u(nd) sagen sii der ledig, quid u(nd) los lutterlichen von unser u(nd) unser nachkomen wegen met disß keynwerdigen brive, alle argelist u(nd) geverde uß gescheyden. Ouch wollen wir u(nd) gebieten ernstlichen allen luten, daz die egenanten unse[b] borger nymant ansprechen, bekummern eder besweren sulle wider[e] disse vorgeschreben unser gnade u(nd) brive, sundern daz on[b] di allermellich, wi her genant sie eder namen habt, inforbruchlich, stet u(nd) ganz halden. Mit orkunde dis brives vorsegeld met unser konglichen ingesegel.

Der geben est zu Prag unser Riche des Romischen ym fûnften und des Bemischen im vierden jare.

Prag, 1350 Juli 22.

182. *Gebot an die Stadt Nordhausen, sich mit dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Sohn des verstorbenen Grafen Günther von Schwarzburg, und dessen Vormündern, Heinrich Propst zu Nordhausen, Dietrich, Ulrich und Bernhard zu Honstein, als ihren Pfandherren zu einigen.*

181. a) *wohl versehentlich vom Schreiber ausgelassen, Kopie.* b) *so Kopie.* c) *nach, Kopie.* d) daruß, *Kopie.* e) weder, *Kopie.*

1) *Ohne Tagesdatum, doch vermutlich vor der Nr. 183 beurkundeten Annullierung.*

Original, St.A. Rudolstadt „Regest Nr. 709"; Siegel verloren, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: ad rel(ati)on(em) d(omini) Heinr(ici) comit(is) de Hoenstein / Dithmarus.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und
5 kůnig ze Beheim enbieten .. dem burgermeister .. dem rat und den burgern gemein-
lich der stat ze Northûsen, unsern liben getrewen, unser gnad und allez gut. Wann
wir, als euch wol kunt ist, durch notiger sachen willen und ehafttig not unser und dez
heiligen Römischen Reichs, mit rat und wizzen der kůrfůrsten euch und ewer stat mit
andern unsern und dez Reichs steten dem edeln Heinr(ich) graven von Swartzburch,
10 etwenn graven Gůnthers sûn von Swartzburch, und seinen fůrmůnden, den erbern
und edeln Heinr(ich) probst zu Northusen, unserm andechtigen, und Dietrichen, Ulrich
und Bernhart, gebrudern graven von Hoenstein, an seiner stat und zu seiner hant, fůr
ein genant summe gelts versetzet und verpfendet haben, als daz in andern unsern brie-
ven, die wir in dar ûber gegeben haben, vôllichlich geschriben stet[1], darumb gebieten
15 wir eweren trewen ernstlich und vestichlich by unsern hulden, daz ir euch mit den vor-
gen(anten) Heinr(ich), Dietrich und Ulr(ich) und Bernh(art) und anders mit niemand
mer, von ewer stat wegen umb die vorgen(ante) pfantschaft also bericht und vereinet,
daz si uns ze danchen haben und euch der pfantschaft ledig sagen und loz, daz ir fůrbaz
ane ansprache by uns und dem Reiche beleiben můgent. Darumb wollen wir euch sicher-
20 lich an allen eweren sachen, wo ir uns des ermanet, bedencken mit sunderlichen gnaden
und fůrderungen.

Geben ze Prage an sand Marien Magdal(enen) tag unser Reiche dez Rômischen im
fůmften und dez Beheimischen in dem vierden jar.

Prag, 1350 Juli 22.

25 **183.** *Annullierung aller Ansprüche der noch lebenden Juden zu Nordhausen, oder auch der Juden von anderswo, an das nachgelassene Judengut zu Nordhausen, zu Gunsten der Stadt und des Grafen Heinrich von Honstein.*

Original, Stadtarchiv Nordhausen „I A 18"; M.S. an Pressel; rechts auf dem Bug: p(er) d(ominum) regem / Dithmarus, *rechts daneben:* Re.
30 *Reg.: Linke, Nordh. UB. S. 10 Nr. 26.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1325.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und
kůnig ze Beheim veriehen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen,
hôren oder lesen, .. wann wir von besundern unsern kůnnglichen gnaden dem edeln
35 Heinrich, graven von Hoenstein und herren zu Sundershûsen, unserm liben getrewen,
vormals gegeben haben allez daz gut, daz da gewest ist der verterbten Juden, unsr(er)
kamerknechte, in unsr(er) und dez Reichs stat zu Northusen,[2] daz uns und unsr(er)
camer vervallen waz, und darnach sich der rat und die burger da selbens zu Northusen,
unser liben getrewen, umb daz selbe Juden gut mit dem vorgenanten von Hoenstein
40 mit unserm willen, wizzen und loub gentzlich verricht haben, also daz daz selbe Juden-
gut allez gemeinchlich und sunderlich den vorgenanten burgern beleiben sol, mit

1) *Vgl. Const. IX, S. 59 Nr. 80 (1349 Juni 15).*

2) *Vgl. Nr. 181.*

gantzer gewalt ze tůn und zu lazzen da mit nach irem willen. Darumb gebieten wir allen fůrsten geistlichen und wertlichen, graven, frien, herren, rittern und knechten und den burgern gemeinlich und besunder in allen unsern und dez Reichs steten, unsern liben getrewen, vestichlich und ernstlichen, by unsern und dez Reichs hulden, ob dhein Juden, die noch lebentig weren beliben, von den obgenanten Juden zu Northusen oder von andern steten oder landen, zu in quemen oder wonhaftig by in werden wolten, oder iezunt worden weren, und unser vorgenant burger der stat ze Northusen umb daz vorgenant Judengut, ez si an hůsern, erb, gold, silber, schuld, pfanden oder cleinôden, wie daz namen hat oder genennen môchte, ez sei funden oder noch finden můgen, ansprechen wolten, von erbiswegen, gesippe oder von andern sachen, wie daz were, daz sie die darzu nicht halden sůllen, noch in dheinweis verteidingen sullen, noch dar zu mit hilfe, rat oder tat tun, oder mit andern sachen, die unseren vorgenanten burgern an dem obgenanten Judengut môchte ze schaden brengen. Und were ouch, ob die selben Juden oder iemant von iren wegen oder sůst iemant, er sey edel oder unedel, hoch oder nyder, von eigen willen oder andern sachen, wie die weren, daz selb Judengut, als vor beschriben stat, in gericht oder us gericht vorderte oder vordern wolten, daz verbieten wir von unserm kůnnglichem gewalt, daz si dez nicht tůn sullen. Und ob dhein urteil ůber unser gebot wider die selben unser burger umb daz selb gut gegeben wůrde oder gesprochen, die vernichten wir iezunt und ouch danne, und wellen, daz die weder kraft noch macht haben sůlle. Ouch ob wir iemant me(rer) iezunt daz vorgenant Juden gut geben hetten ane dem obgenanten von Hoenstein, oder noch villeicht von vergessenheit geben, die gab und die brive, die wir dar ůber gegeben hieten[a] oder noch geben, die ensůlln weder chraft noch macht haben, und vertilgen si iezunt und ouch danne, und nemen alle vorderung ab, die si da von in dheinenweis gehaben môchten, wider unser obgenant burger von Northusen. Zů mererer[b] sicherheit wellen wir mer, daz die edeln graven von Hoenstein, unser liben getrewen, die daz gericht haben in der vorgen(anten) unsr(er) stat zu Northusen von unsern und dez Reichs wegen, die selben unser burger von dez gerichts wegen oder von andern sachen, welcherlei die weren, umb daz obgen(ante) Juden gut ansprechen oder angesprochen hetten, oder iemant von iren wegen, also daz daz selb gut in mit urteil vor gericht erteilt und vervallen were, oder noch erteilt oder vervallen môchte, daz die kein chraft noch macht haben sůllen, wann wir si iezunt und ouch danne von voller unsr(er) kůnnglichen macht und gewalt vertilgen und vernichten, wann daz offtgenant Juden gut nẙmant me(r) dann unser kůnglich kamer angevallen ist, da by wir die obgenanten unser burger zu Northusen gnedichlich und vestichlich wellen behalden. Mit urkunde ditz briefs versigelt mit unserm kůnnglichem insigel.

Der geben ist ze Prag nach Cristus geburt driůtzehendundert und in dem fůmftzigistem jar an sand Marien Magdalen(en) tag unsr(er) Reiche dez Rômischen im fůmften und dez Behemischen in dem vierden jar.

Prag, 1350 Juli 22.

184. *Privilegbestätigung für Mühlhausen in Thüringen, u.a. Freiheit von auswärtiger Gerichtsbarkeit, das Recht, einen dem Reiche oder der Stadt schädlichen Bau zu hindern und die Erlaubnis, sich gegen Übergriffe zu wehren.*

183. a) *so Orig.* b) *Orig.* m̃er

Original, Stadtarchiv Mühlhausen „0/477"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: p(er) d(ominum) regem / Dithmarus, *weiter rechts:* R. *Sammel-Vidimus,*[1] *ebenda „0/478".*
Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 523 Nr. 1030.
Reg.Imp.VIII Nr. 1326.

Wir Karl von gots gnaden Ro̊mischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und kůnig ze Beheim veriehen offenlich mit disem brive und tůn kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, wann wir .. dem burgermeister .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat zů Můlhůsen, unsern und dez Reichs liben getrewen, von besundern gnaden, die wir zu in haben, durch der trewen willen, die si stetichlich zu uns und dem Reiche habent und haben sůllent, irr stat fryheit, recht, gnade und gut gewonheit bestetiget und bevestent haben mit unserm kůniglichem gewalt und macht, und wellen ouch, daz si unverbrochenliche von allermenlich da by sůllen werden behalden.

[1] Ouch sunderlich enwellen wir nicht, daz si iemant uswendig irr stat gericht beschlagen sůlle, im werd dann recht versagt, als si daz vo̊llichlicher habent in andern iren und irr stat briven und hantvesten.[2]

[2] Ez ensol ouch niemant einen fuͤr den andern ufhalden, bekůmern noch pfenden umb dhein sache noch schuld, er ensey dann selb selbschuldig.

[3] Wir geben ouch in von unsern kuͤniglichen gnaden volle macht und gantz gewalt, we(re) daz iemant dheinen bwͤe macht, der uns, dem Reiche und irr stat schedlich we(re), daz si den bwͤe weren sůllent vestichlich und dez nicht gestaten.

[4] Wir enwellen ouch nicht, daz in iemant die strazze zu irr stat ab und zu zefůren, engen sůlle noch si dar an in dheinenweis hindern.

[5] So gebieten wir vestichlich und ernstlich by unsern hulden allen fůrsten geistlichen und wertlichen, graven, fryen, herren und andern lůten, wie die namen haben, si sein edel oder unedel, unsern und dez Reichs liben getrewen, daz si den vorgen(anten) burgern und der stat zu Můlhusen an den selben iren fryheiten, rechten, gnaden und guten gewonheiten dheine schade sein sůllen, noch si dar an nicht irren oder hindern.

[6] Und were, daz si iemant dar an krencken wolde und die selben ir freiheit, gnade, recht und gut gewonheit brechen, so gebieten wir dem vorgenanten .. burgermeister .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Můlhusen vestichlich und ernstlichen by unsern kůnnglichen gnaden und geben in die loub und macht, daz si sich wider die selben weren sůllent, wie in daz aller quemlichest ist, die vorgen(anten) ire fryheit, recht, gnaden und gut gewonheit vestichlich zu behalden, als si die von unsern und unserer vorvarn, einer seligen gedechtnůß keysern und kůngen von Rom, biz her bracht habent. Und si und alle, die in dar zu geholfen und bygestanden sein, die ensůllen wider uns noch daz Riche dar an in dheinenweis getan haben, noch von uns darumb nicht verdacht werden oder in keine ungnade komen. Mit urkunde ditz brives versigelt mit unserm kůnnglichem insigel.

Der geben ist ze Prage nach Cristus geburt driůczehenhundert und in dem fůmfczigistem jar an sand Marien Magdalene tag unsrer Reiche dez Ro̊mischen im fůmften und dez Behemischen im vierden jar.

1) *Das ins Vidimus transsumierte Original wurde nicht buchstabengetreu übertragen. Der Schreiber erlaubte sich mehrere dialektische Varianten. Z.B.: statt* gnaden: gnadin; *statt* Ro̊mischer: Romichir; *statt* offenlich: offinlichin. 2) *Vgl. Const. VIII, S. 559 Nr. 549, Abschnitt (3).*

Prag, 1350 Juli 26.

185. *Gebot an den Rat zu Goslar, die Klage der Knechte König Karls, des Johann und Laurentius von Quedlinburg, nach Landrecht zu untersuchen, wenn ihnen die Bürger von Quedlinburg wider kaiserliches Gebot und wider ihre Zusage keine Rechtshilfe leisten, damit ihnen ihr väterliches Erbe von etlichen Quedlinburger Bürgern nicht länger vorenthalten wird.* 5

Original, Stadtarchiv Goslar „Urkunden Stadt Goslar Nr. 236"; Siegel in der Mitte unterhalb des Textes abgefallen. Schwere Stockflecken, wodurch ganze Zeilen und viele Worte kaum noch zu lesen sind. Druck: Janicke, UB. Quedlinburg 1, S. 131 Nr. 159. – Bode, UB. Goslar 4, S. 315 Nr. 437, mit Datum: O.J. (1351) Aug. 1, in Fußnote emendiert zum obigen. 10
Reg.Imp.VIII Nr. 1329.

Wir Karl v[on][a] gots gnaden Romischer kůnig ze allen zi[eten][a] merer des Reichs und kunig [ze Be][b]heim enbieten den burgermeistern und dem rat z[e][a] Goslar unsern und des Reichs lieben ge[trewen unser gnad][b] und alles gůt. Wir biten und manen euch ernstlich[en][a] und vestlichen fůr Johann und Laurencien von Quitl[ingen][a]burch unser 15 k[neht][b]. Ist, daz in die bůrger ze Quitlingenburch umb ir v[etterlich][b] [erbe],[b] dez si an [recht][b] entwert [sein von][b] ettlichen ire bůrger, [von][b] den selben [iren][b] bůrg(ern) niht rechts [helfen, als wir in darumb unser brief][b] gesant haben und sie s[ich an][b] euch [verschriben, daz][a] ir in dann von den selben bůrgern von Quitlingenburch, die sie fůr euch beclagen, [umb daz selbe][b] ir vetterlich erbe ein lantrecht tůn sůllent und euch 20 gegen [in also fůrderlich][b] beweisent, daz [wir euch][a] dez an [ewern][b] und [ewer stat][b] sachen ge[nediclich][a] bedenken [sullen][b].

Geben ze Prage an dem nehsten montag nach sant J[acobs][b] [tag][b] unser Rich dez [Rô][b]misch[en][b] in dem fůnften und dez [Be]heimischen in dem vierden jar.

Prag, 1350 Juli 11. 25

186. *Vollmacht für den Erzbischof Baldewin von Trier, die Verhandlungen mit der Königin Beatrix, König Karls Stiefmutter, und mit deren Sohn Wenzel, König Karls Halbbruder, um Wittum und Erbschaft zu Ende zu führen.*

Original fehlt; Kopie, L.H.A. Koblenz (Z.St.A. Merseburg) „Balduineum Kesselstadense S. 547", mit der Überschrift: d(o)m(ini) millesimo quadragesimo nono[1] potestas concordandi cum regina, 30 filio et comitissa Namurcen(si).
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1317.

Wir Karl von gots gnaden Romescher kunig ze allen ziiten merer des Reiches und kunig ze Beheim dun kunt allen luden und bekennen uffenlich an diesem brieve, daz 35 wir dem erwerdigen Bald(ewin), ercz(bischof) ze Triere, unserm lieben fursten und vettern, dem wir gentzlich glouben sullen, gantz macht gegeben han und geben an diesem brieve, daz er alsoliche vorderunge, als die durchluchtige Beatrix, unser liebe muter, und der edele Wentzeslaus, ir sun und unser bruter, als von wydemes erbeschaft und ander sache wegen zu uns haben mogen, und von unsern vesten, lande und 40 gude wegen, die der edeln grevinne zu Namen, unser lieben niften, sten verpfant, tey-

185. a) *verlöscht, Orig.* b) *durch dunklen Fleck unlesbar, Orig.*

1) *Diese Datierung des Kopisten steht im Widerspruch zum Datum des Textes. Er weist auch nicht auf die im Text genannte eigenhändige Unterzeichnung des Königs hin.*

dingen und da vone, wie yn duncket, daz uns erlich und nûtzlich sie, ende und uztraig geben moge. Und wullen auch stede und veste halden, waz unser egenanter vetter in den vorgenanten stucken dut, gemeynlich oder besunder, und enwullen dar wider nit dun, noch laißen von ymand gescheen, in einicherhande wise . . Und dez zu urkunde
5 und stediger warheit so han wir unser kuniglich ingesigel an diesen brief tun henken und han auch diesen brieff mit unserm hantfingerlin gezeichent . .

Der gegeben ist ze Prage nach Cristus geburte druczenhundert und in dem funftzigesten jaire an suntag vor sent Margareten tag unser Rieche des Romischen in dem fumften und des Behemeschen in dem vierden jaire.

10 Prag, 1350 Juli 15.

187. *Feierliche Belehnung des Raimundinus de Lupis, Markgrafen von Soragna, mit den Burgen Arquato und Fiorenzola und Inkorporation derselben in die Markgrafschaft Soragna.*

Original, Fürstl. Archiv Meli Lupi di Soragna „S. XIV Nr. 124"; Siegel fehlt; vier Einschnitte für
15 *S.F. sichtbar, auf der Rückseite:* R, *daneben* p(er) d(omin)um regem / Welislaus.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1319.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex fideli nostro dilecto Raymmundino de Lupis marchioni Sorangie gratiam regiam et omne bonum.
20 Grata et fidelia tua et tuorum obsequia nobis et Romano Imperio exhibita nos inducunt, ut tibi proni ad gratiam inveniri debeamus, de tuaque fide et legalitate et familiari experientia per probatam tue strenuitatis industriam plenarie confidentes, te in nostrum et Imperii Romani vasallum et feodalem recipimus, instituimus[b] et hodie in dei nomine constituimus[c], eligimus et creamus teque per osculum[d] nostrum regium
25 presencialiter investimus[e], dantes et concedentes tibi et heredibus tuis legittimis et ex legittimo matrimonio procreatis, per lineam dumtaxat[f] masculinam ex te descendentibus, in feodum et nomine honorabilis feodi castra Arcua et Florentzol cum castellis seu villis suis, in comitate ac districtu civitatis Placentie sita, et cum omnibus et singulis suis iuribus, libertatibus, dominio, iurisdiccione, baylia, honore ac mero et mixto
30 imperio ac gladii potestate. Necnon cum universis et singulis pertinentiis, utilitatibus, reditibus, censibus, afficcibus et usibus quibuscumque, qui et quales sunt vel esse poterunt, et qui nunc et quales in quibusve rebus consistunt, vel consistere poterunt quomodolibet in futurum. Ipsaque castra Arcua et Florenczol marchionatui tue predicto incorporamus[g], anneccimus jure perpetuo et unimus. Cum itaque beneficium
35 principis propter obsequium[h] ac officium dari plerumque dinoscatur[i], decernimus et volumus, ut tu et heredes tui legittimi et masculi, sicuti predicitur, nobis et successoribus nostris, veris et canonice seu legittime intrantibus, Romanorum regibus, fidelia et prompta obsequia[h] [i]nde facere[k] debeatis et teneamini, que et qualia ceteri vasalli Roman(i) Imperii prestare et facere quomodolibet consueverunt. Volentes et statuentes,
40 ut tu et heredes tui universis et singulis privilegiis, dignitatibus, honoribus, commodis et beneficiis uti et gaudere perpetuo debeatis, quibus ceteri vasalli et feodales Roman(i)

187. a) *sehr schön ausgeführte Initiale, Orig.* b) in stituimus, *Orig.* c) con stituimus, *Orig.* d) o sculum, *Orig.* e) in vestimus, *Orig.* f) dum texat, *Orig.* g) in corporamus, *Orig.* h) ob sequium, *Orig.* i) dino scatur, *Orig.* k) der *erste Buchstabe auf Rasur oder*
45 *verlöscht, vermutlich erst als* u *geschrieben, Orig.*

Imperii gaudent et quomodolibet potiuntur, quorum cetui et numero te ac heredes tuos predictos manu regia duximus aggregandos. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre institucionis, constitucionis, eleccionis et creacionis ac investionis[1] paginam infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem regie maiestatis indignacionem se noverit irremissibiliter incursurum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo indiccione tercia Id. Julii regnorum nostrorum anno Roman(i) quinto Boemie vero quarto.

Prag, 1350 Juli 20.

188. *Erlaubnis für das Zisterzienserinnenkloster Marienstern, bei Belästigungen durch die Vögte von Bautzen die Hilfe der böhmischen Könige und der geistlichen Gerichte anzurufen.*

Original, Kloster St. Marienstern, Panschwitz-Kuckau, „Nr. 102“; M.S. (drei Bruchstücke) an Pressel; auf dem Bug rechts: per ducem Conr(adum) / prepositus Wratisl(aviensis), *weiter rechts:* R.
Reg.: Knothe, Marienstern, S. 52.
Reg.Imp.VIII Nr. 1324.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis presentes litteras inspecturis gratiam regiam et omne bonum. Porrecta nobis ex parte religiosarum .. abbatisse et conventus sanctimonialium monasterii in Marienstern[a] ordinis Cistercien[sis] Misn[ensis] dioc[esis] querulosa ins[i]nuatio[b] continebat, quod dicte sanctimoniales ac homines, necnon bona ipsarum per advocatos Budissinen[ses], qui sunt pro tempore, ac plerosque alios nobiles circumsedentes, vasallos ac fideles nostros, frequenti et nimium onerosa hospitacione nocturna, indebitis gravaminibus, steuris, exactionibus ac diversis vexacionum generibus, infinita dispendia et incomoda patiantur. Emunitate seu libertate ecclesiastica in hac parte ipsis minime suffragante, volentes itaque super hoc de congruo et oportuno remedio providere, predictarum sanctimonialium corpo(ris)[c] supplicationibus annuentes, tenore presentium indulgemus, quod dicta abbatissa et eius conventus non solum debent et possunt super huiusmodi tam indebitis quam iniustis vexationibus, gravaminibus et iniuriis nostrum ac successorum nostrorum regum Boemie, qui pro tempore fuerint, implorare presidium et invocare brachium seculare, verum etiam contra oppressores ac universos vexatores huiusmodi possint et debent, quotiens opus fuerit, ecclesiasticum forum adire et, nostro accedente consensu, suas ibidem intentare querelas et prosequi iura sua. Tales et enim quos[d] a tantis excessibus timor dei non revocat, tam ecclesiastica quam civili cohertione merentur a malis huiusmodi cohiberi. Presentium sub sigillo maiestatis nostre testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo indictione tercia XIII° Klnd. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quinto Boemie vero quarto.

187. [1]) *so Orig.*

188. [a]) Merienstern, *Orig.* [b]) insimatio, *Orig.* [c]) corpo, *Orig., aufgelöst zu* corporis = *klösterliche Gemeinschaft, in den bisherigen Urkunden der königlichen Kanzlei eine ganz ungewöhnliche Bezeichnung.* [d]) *zweimal geschrieben, Orig.*

Prag, [1350] Juli 25.

189. *Schenkung der an die königliche Kammer heimgefallenen Synagoge der Juden zu Görlitz an den Apotheker Konrad zu Görlitz.*

Original, Stadtarchiv Görlitz „1350 Juli 25“; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: ad
5 rel(ationem) du(cis) Wentzesl(ai)[1].. per Joh(annem) de Seehausen, *rechts darunter:* Re.
Ungedruckt. – Reg.: Zobel, Oberlausitzische Urkunden I, S. 57 Nr. 284. – Erwähnt: Jecht, Görlitz, S. 108.
Reg.Imp.VIII Nr. 1328.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus
10 universis presentes litteras inspecturis, quod propter instantiam precum, quas nobis illustris Wentzeslaus, dux Lignitzen(sis) princeps et avunculus noster karissimus, pro Chunrado appothekario in Gorlitz, fideli nostro dilecto, porrexit, ac etiam pro eo, quod idem Chunr(adus) appotekarius possit nobis ibidem in Gorlitz cum sua appoteka eo melius et comodius deservire, nos dicto Chunr(ado) appotekario et heredibus suis
15 ex regia liberalitate donavimus synagogam Judeorum in Gőrlitz cum omnibus suis pertinentiis. Cuius donatio hiis diebus dinoscitur ad cameram nostram legittime devoluta, volentes precise, quod dictus Chunr(adus) et sui heredes liberam facultatem habeant, synagogam prefatam et eius pertinentias possidendi, retinendi, utifruendi, vendendi, donandi, locandi, permutandi seu alias de ipsa quomodolibet disponendi pro
20 sue beneplacito voluntatis. Mandantes .. advocato, magistro civium et iuratis in Gőrlitz, fidelibus nostris dilectis, quatenus antedictum Chunr(adum) et eius heredes in gratia et donatione premissis firmiter manuteneant et conservent, gravem nostre maiestatis indignationem, si secus fecerint, incursuri. Presentium sub sigillo eiusdem maiestatis nostre testimonio litterarum.
25 Datum Prage XXV[ta] die Julii regnorum nostrorum Romani anno quinto Boemie vero quarto.

190–201. COLA DI RIENZO UND KARL IV.

1350 Mitte Juli – Ende Aug.

Prag, 1350 spätestens Mitte Juli.

30 **190.** *Cola di Rienzo legt König Karl die religiöse und politische Mission dar, zu der er sich berufen glaubt.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 191 Nr. 49.

Prag, 1350 zweite Hälfte Juli.

191. *Rienzo teilt König Karl seine angebliche Abstammung von Kaiser Heinrich VII.,*
35 *König Karls Großvater, mit und entwickelt mehrere Punkte des politischen Programms, das er mit Hilfe König Karls zu verwirklichen hofft.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 198 Nr. 50.

1) *Herzog Wenzel von Liegnitz. Der Name des Notars mit der obigen Kürzung bisher nicht feststellbar.*

Prag, 1350 Ende Juli.

192. *König Karl antwortet auf die beiden vorhergehenden Briefe; er bezeichnet die von Rienzo angeführten Prophezeihungen als trügerisch, fordert ihn auf, sich von seiner Irrlehre abzuwenden, und gibt Liebe zu Gott und Nächstenliebe als Gründe von Rienzos Gefangensetzung an.* 5

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 214 Nr. 51.

Prag, 1350 Anfang Aug.

193. *Rienzo versichert dem Kanzler von Rom, daß er beim „Kaiser" [Karl] für den Frieden ganz Tusziens und Italiens arbeite, und daß dieser sehr dafür sei und gar nicht welfenfeindlich.*[1] 10

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 222 Nr. 53.

Prag, 1350 Aug.

194. *Rienzo bittet Johann von Neumarkt, den königlichen Notar, – mit hymnischen Worten auf dessen Redekunst, – auf den „Kaiser" [Karl] einzuwirken, daß dieser nicht mit fremden, sondern mit eigenen Augen wohlwollend auf den kaiserlichen Tribun [Cola di Rienzo] blicke und ihn nicht in Bedrängnis geraten lasse.* 15

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 223 Nr. 54.

Prag, 1350 erste Hälfte Aug.

195. *Johann von Neumarkt antwortet Rienzo und mahnt ihn, mit einem Lob auf seine hohe rhetorische Fähigkeit, und unter Hinweis auf seine erhabenen Stellung* (augustalis condicionis), *sich den Wünschen des „Kaisers" zu fügen.* 20

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 226 Nr. 55.

Prag, 1350 erste Hälfte Aug.

196. *Rienzo erklärt dem Johann von Neumarkt, daß er aus Gehorsam gegen den „Kaiser" gern einige der Ansichten ablegen will, die diesem nicht zusagen, da er ebensosehr um dessen Majestät besorgt sei wie um das Wohl des Römischen Staates. Aber er müsse Karl IV. doch aufmerksam machen auf das, was die bei den Völkern dankbar anerkannte Tätigkeit und die allen Tyrannen verdächtige Hand eines Tribunen vermag.* 25

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, Nr. 56 S. 228.

Prag, 1350 beendet am 15. Aug. 30

197. *Rienzo rechtfertigt in einem langen Schreiben an den Erzbischof Ernst von Prag seine Kritik am gegenwärtigen Papst [Clemens VI.] und legt in einzelnen Punkten dar, was er an diesem als schismatisch und irrig erkannt hat.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 231 Nr. 57.

1) *Cola di Rienzo gibt Karl IV. in seinen Schreiben fast immer den Titel* caesar *oder* imperator. 35

Prag, 1350 zweite Hälfte bis Ende Aug.

198. *Rienzo widerlegt ausführlich mehrere im Schreiben des „Kaisers“ an Rienzo*[1] *zum Ausdruck gebrachte Ansichten. Unter Berufung auf den heiligen Franziskus weist er den historischen und ethischen Wert der vom Kaiser bestrittenen Weissagungen über Weltuntergang, Reform an Papst, Kurie und Klerus nach, fordert den Kaiser auf zur Revision seines Urteiles über die Spiritualen, erklärt dessen ihm mitgeteilte Gründe für Rienzos Gefangensetzung für unannehmbar und bittet um seine sofortige Freilassung, damit er dem „Kaiser“ in Rom den Boden bereiten könne.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 279 Nr. 58.

Prag, 1350 zweite Hälfte Aug.

199. *Rienzo bittet den Erzbischof Ernst von Prag, er oder der Kaiser mögen eine Änderung seines gegenwärtigen Zustandes herbeiführen; seine Befreiung oder sein Tod werden für alle Teile fruchtbarer sein als seine Gefangenschaft. Wenn aber die Entscheidung über sein Schicksal dem Papst überlassen werde, so werde dieser wegen seiner Unversöhnlichkeit sie zum Nachteil aller verzögern.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 334. Nr. 60.

Prag, 1350 Ende Aug.

200. *Erzbischof Ernst von Prag weist Rienzo mehrfache Überhebung nach, vor allem in dem sich angemaßtem Recht, die Kaiserwahl auf das römische Volk zu übertragen und die Wahlstimmen zu verteilen.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 337 Nr. 61.

Prag, 1350 Ende Aug. bis Anfang Sept.

201. *Rienzo nimmt Stellung zu den Vorwürfen des Erzbischofs von Prag*[2]*; er bereut einiges und betont, daß es zu einer Kaiserwahl durch das Römische Volk nie gekommen sei, ja, daß er auf Bitten des Legaten Ebreduensis einen solchen modus öffentlich widerrufen habe.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 339 Nr. 62.

..., 1350 Juli 30.

202. *Rheinpfalzgraf Ruprecht der Ältere gibt seinen Willebrief zu der Verleihung König Karls – des Zolles und Geleites in Gelchsheim bei Aub und in Einersheim – an Ludwig von Hohenlohe von 1349 Sept. 15.*[3]

Original fehlt; Kopie H.St.A. Stuttgart „B 113–112 Nr. 5“; beglaubigt und besiegelt vom Abt Caspar zu Schwarzach 1418 März 2.
Ungedruckt.

1) *Oben Nr. 192.*

2) *Vgl. Nr. 200.*

3) *Const. IX, S. 436 Nr. 559.*

Wir Ruprecht der Elter von gotes gnaden pfaltczgrave zů Reyn und hertzog zu Beyern, des heilgen Romischen Reichs ercztruchses [bekennen offenlich][a] und tun kunt allen den, die disen brieff sehent, horent oder lesen, das der durchleuchtende unser gnediger und lieber herre kunig Karl, Romischer kung zů allen ziten merer des Reichs und kung zu Beheym, umb den genemen getriwen dienst, den unser lieber schwager 5 her Lutz von Hochenloch im und dem Reiche furderlichen getan hat und nach[b] tun sol und mag, mit unserm guten willen, wissen und gunste den selben unserm lieben swager hern Lůtzen herren zu Hochenloch und sinen erben allen die gnade und fruntschaft hat getan von siner kuniglichen gewalt, das er im das geleyte und zoll in dem dorffe zů Geulichsheim by Awe gelegen und das geleyte und den zoll in dem dorffe 10 zu Enersheim under Speckvelt gelegen verlihen, gegeben und vererbent hat ewicleichen, also das der vorgen(ante) unser lieber swager her Lutcz von Hochenloch und alle sine erben die vorgen(anten) zwey geleyte und zolle ewigliche(n) nemen, nutzen und nissen sollen und můgen nach der briffe sage, die in der vorgen(ante) unser gnediger herre kung Karl Romischer kung und auch kůnig zu Beheym daruber hat gegeben under 15 seine(m) kůnglichen insigel. Und wir geben auch unsern vollen willen und gunst darczu und bestetigen das mit disem offen[c]– brieffe–[c], den wir dem vorgenanten unserm lieben swager hern Lutzen von Hohenloch und seinen erben gegeben haben und geben, durch bete willen unsers egenanten herren kung Karls Romischen kunges und auch kunges zu Becheym, versigelten mit unserm anhangenden insigel zů einem warem[d] urkunde 20 und vestikeit.

Der briff wart geben nach Crists geburt dreytzehenhundert jar und dar nach in dem funfftzigestem jare an dem nehsten jare an dem freytage nach sant Jacobs tage.

203–206. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1350 Juli 31. – Aug. 17. 25

Avignon, 1350 Juli 31.[1]

203. *Papst Clemens VI. bittet den Erzbischof Johann von Mailand, dem Johannes und Jakobus von Pepoli, Rittern der päpstlichen Stadt Bologna, als Rebellen gegen die Kirche nicht länger beizustehen. Er möge auch die Drohung nicht wahrmachen, alle dem Papst zur Verfügung gestellten Truppen zurückzuziehen, sondern er möge im Gegenteil* 30 *dem Papst so helfen, daß dieser nicht genötigt sei, die Hilfe des Römischen Königs Karl anzurufen zur Verteidigung der Rechte der Kirche; wörtlich:* sed de illa et ampliori nobis studeas subvenire ita, quod per auxilium tuum et aliorum devotorum ipsius ecclesie, iura eiusdem ecclesie, que nonnullorum ambicio dampnabiliter occupavit, recuperare possimus, nec tepescentibus te ac illis karissimi in Christo filii nostri Karoli, regis Ro- 35 man(orum) illustris, aliorumque principum auxiliarem implorare potenciam necessario compellamini.

202. a) *fehlt, Kop.; ergänzt aus Willebrief Gerlachs von Mainz 1349 Okt. 12 (Const. IX, S. 476 Nr. 607).* b) *so Kop.* c–c) *in einem Wort, Kop.* d) *so Kop.*

1) Datum ut supra; *das fol. 60 v vorangehende Stück datiert:* II. Kal. Aug. A.P.IX. 40

Reg. Vat. 144 fol. 60v–61v.
Ungedruckt. – Reg.: Déprez-Mollat, Clément VI S. 316 Nr. 2266.
Reg.Imp.VIII P. Nr. 231.

Avignon, 1350 Aug. 17.

5 **204.** *Clemens VI. dankt König Karl für die Festnahme des Nikolaus Laurentius [Cola di Rienzo], und er bittet ihn, dem Erzbischof von Prag bei der Bewachung und Auslieferung desselben an die Kurie behilflich zu sein.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 4, S. 138 Nr. 53. – Reg.: Déprez-Mollat, Clément VI S. 318 Nr. 2284.
10 *Reg.Imp.VIII P. Nr. 29.*

Avignon, 1350 Aug. 17.

205. *Clemens VI. bittet den Erzbischof Ernst von Prag, Nicolaus Laurentius [Cola di Rienzo] zu ihm zu bringen oder ihn in Prag sorgfältig bewachen zu lassen, so daß er nicht entfliehen könne.*

15 *Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 4, S. 139 Nr. 54. – Reg.: Déprez-Mollat, Clément VI S. 318 Nr. 2283.*
Reg.Imp.VIII P. Nr. 232.
Päpstliches Schreiben an denselben gleichen Inhalts, Avignon, 1350 Aug. 18, Burdach, a.a.O., S. 140 Nr. 55.

20 Avignon, [1350] Aug. 17.

206. *Clemens VI. gewährt auf Bitten König Karls für die Tage, da in Prag einige* sanctuaria sacri Romani imperii *dem Volke öffentlich gezeigt werden, einen bestimmten Ablaß für die Gläubigen.*

Original, H.St.A. München „RSt. Nürnberg U 782"; Siegel verloren, ein Stück Pressel sichtbar; auf
25 *dem Bug rechts:* H. de Podio.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 673 Nr. 1264.

Clemens episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus[a] presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Eximie carissimi in Christo filii nostri Caroli Romanorum et Boemie regis illustris devotionis sinceritas, quam erga nos
30 et Roman(am) gerit ecclesiam, promeretur, ut petitionibus suis, illis presertim, quas ex devotionis fervore prodire conspicimus, quantum cum deo possumus, favorabiliter annuamus. Cum itaque, sicut exhibita nobis ipsius regis petitio continebat[1], ipse fervore devotionis accensus ad reverentiam salvatoris humani generis domini nostri Jesu Christi suique cultus et nominis exaltationem unum ex clavis, cum quibus idem sal-
35 vator crucifixus, et lanceam, cum qua eius latus perforatum extitit, et nonnullas alias eiusdem salvatoris et aliorum sanctorum reliquias, que sanctuaria sacri Romani imperii nuncupantur, et quas sub ipsius custodia et potestate habere se asserit, certis diebus solennibus anni populo illuc confluenti ostenderit hactenus, et auxiliante domino proponet ostendere infuturum, nos ipsius regis in hac parte supplicationibus inclinati de dicti

40 206. a) *folgt ein nicht identifizierbares Zeichen* [Zeichen].

1) *Vgl. Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 672 Nr. 1263 die Supplik König Karls.*

salvatoris misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et[b] confessis, qui[b] ad videndum reliquias seu sanctuaria huiusmodi semel dumtaxat in anno, cum illas dictus rex ostendet, devote accesserint, septem annos et septem quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. 5

Datum Avinion(e) XVI. Kl. Septembris pontificatus nostri anno nono.

Amberg, 1350 Aug. 1.

207. *Rheinpfalzgraf Ruprecht der Ältere bewilligt die Verleihung von zwei Turnosen auf den Rheinzoll bei Bacharach an Graf Adolf von Nassau durch König Karl*[1].

Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgrfn. Rhein I, S. 162 Nr. 2666, nach Kopie H.St.A. Wiesbaden „Copialbuch 1,2". 10

Iglau, [1350] Aug. 16.

208. *Gebot an den Burggrafen von Leuchtenberg*[2], *dem Kreuzritterkonvent vom Deutschen Hause in Drobowitz bei der Errichtung von Stock und Galgen zu helfen.*

Original, St.A. Dresden „Nr. 3244", in der Mitte unter dem Text Spuren des aufgedrückten Siegels. 15
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6656.

[a–]Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex[–a]. Tibi, qui es pro tempore burggravius in Lůchtemburg, fideli nostro dilecto, seriose conmittimus et mandamus, quatenus religiosos .. conmendatorem et conventum domus in Drobowicz, ordinis Cruciferorum de domo Teutonica, quibus erigendi de novo cipicum et patibulum in loco aliquo, pertinente ad ipsos, ex certa sciencia nostra indulsimus, prout litteris super eo confectis plenius contineri dinoscitur[3], in eadem erectione manutenere ac defendere contra singulos, si qui forsitan ipsos in hoc impedire disponerent, sub obtentu nostre gratie non obmittas. 20 25

Datum Yglavie XVI. die Augusti regnorum nostrorum anno Roman(i) quinto Boemie vero quarto.

..., 1350 Aug. 19.

209. *Graf Heinrich von Honstein erklärt, daß die Stadt Nordhausen sich mit ihm wegen der Güter der getöteten Juden geeinigt hat.* 30

Original fehlt; Kopie, Stadtarchiv Nordhausen „Rauhes Buch, fol. 82v".
Ungedruckt.

206. b) *folgen wieder nicht identifizierbare Zeichen*

208. a–a) *in zwei Zeilen mitten über dem Text, Orig.*

1) *Zu früheren Verschreibungen von zwei Reichsturnosen auf den Zoll zu Bacharach an Graf Adolf von Nassau durch Kaiser Ludwig (1341 u. 1343) W. M. Becker, Kaiserurkunden des Staatsarchivs zu Idstein, in: Forsch. z. dt. Gesch. 16/1876,* S. *112 u. 113 Nr. 24 u. 25.* 35

2) *Mit dem Burggrafen* in Lůchtemburg *muß der Landgraf von Leuchtenberg in der Oberpfalz gemeint sein.* 3) *Die Überlieferung einer solchen Urkunde war bisher nicht feststellbar.*

Wir Henr(ich) von gots gnaden grafe von Honst(ein) herre zu Sundershu(sen) bekennen uffenlich an disme keynwerdigen brive und bezcugen, daz di wisen lute, der rat u(nd) di stat zu Northusen u(nd) di burger gemeynlich(en) darinne sich gutlichen met uns bericht han um der Juden gut, di innerstat verterbet sin, da uns unser gnediger
5 herre, her[a] Karl der Romische kong, mete begnad[b] hatte (und) gegeben[1] beyde um hove, pfant, silber, gold, gesinde[c] eder wů daz geheyße mochte, daz an su[b] komen es eder nach an su queme. Unde wi, der selbe greve H(enrich) von Honstein, herre zů Sundershusen, und wi, greve Henrich u(nd) Gunther von gots gnaden greven von Swarzburg, bekennen eyntrechtiklichen an disme brive, wan uns der selbe unser herre der
10 Romische kong von siner gewalt bevolen, geheyßen u(nd) ganzce macht gegeben hat, uns zů vorderne von des Riches wegen alle di, di da Juden in der selben stat verterbet u(nd) beschediget han an orme leibe[d] u(nd) an orme gute, in welcherley wis daz geschen were, wan sich den[b] di selbe stat und di borger gemeynlichen dar inne gutlichen met uns bericht han, da vorzcie wi uns aller ansprache, di wi zů on gehabe mochten
15 dar vone. Und sagen su des von des Richs und unser weyn[b] quid, los u(nd) ledig. Wi globin ouch der vorg(enanten) stat zů Northusen und den borgern gemeynlichen, wer, daz su ymant, von waz gewalt eder wesendes di weren, di selben stat gemeynlichen eder ymandes bisundern um daz, daz die Juden da vorterbet sin, eder um or gut, daz su itzunt han, eder daz on nach werde mochte, welcherleye daz were, als vorbenant es,
20 iemer anespreche, daz wi su des wollen u(nd) sullen (aller)[e] welichen vorteydinge und rate und helfe an argelist, wu[e] digke des not were. Wi bekennen ouch, daz wi alle brive, di uns unser herre der Romische kong gegeben hat ober alle sache, als vorgeschreben es, geantwert und ufgegeben han den wisen luten . . dem rate der stat zu Erfort, di su der genanten stat zu° Northusen zů sicherheyt inne behalde sullen. Und wollen nach en-
25 sullen[f] nach nymant von unser weyn der selben brive nummer mer gebruche, on zů schaden, alle argelist ußgescheyden. Alle disse vorgeschreben artikel und stugke ha wi [in][g] trewen gelobet und globin, stete und ganz zů haldene an alle argelist der vorbenanten stat zů Northusen u(nd) den borgern gemeynlichen darinne, u(nd) met on . . den erbern luten dem rate u(nd) der stat zů Erfort. Daz alle disse vorbeschreben rede
30 von uns stete u(nd) ganz ewiclichen an alle argelist gehalden werden, des ha wi zů gezcůgnůsse unse ingesegel an dissen brief gehangen.

Nach gotes gebort dritzenhundert jar in dem fůnfzegesten jare an dem donrestage nest unser vrowen tage Worzcemesse als su zů hemele gefůrt wart.

Wittlich bzw. Niederwerth, 1350 Sept. 2.

35 **210.** *Die Erzbischöfe Baldewin von Trier und Wilhelm von Köln schließen ein Bündnis auf Lebenszeit*[2] *zum Schutz ihrer und ihrer Stifter Interessen mit besonderen Bestimmungen über die Handhabung von Klagen oder Forderungen an eines der beiden Stifter; Einsetzen von fünf genannten* raitluden, *je zweien von jedem der beiden Erzbischöfe (Ritter und Burggrafen, der fünfte, ein Adliger, von beiden zusammen).*

40 **209.** a) ir, *Kop.* b) *so Kop.* c) gesunde, Kop. d) liebe, *Kop.* e) *schwer lesbar, Kop.* f) en sullen, *Kop.* g) *fehlt Kop.*

1) *Vgl. oben Nr. 181.*

2) *Entspricht im Wortlaut dem Vertrag zwischen den Erzbischöfen Baldewin und Walram von 1334 Apr. 11 (Janssen, Reg. Eb. Köln 5, S. 57 Nr. 217).*

Zwei gleichlautende Originale: 1. H.St.A. Düsseldorf „Urkunde Kurköln Nr. 506", Aussteller Baldewin, sechs Siegel an Presseln. 2. L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5576"; Aussteller Wilhelm, fünf Presseln sichtbar.
Teildruck: Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 3, S. 537 Nr. 368. – Reg.: Janssen, Reg. Eb. Köln 6, S. 19 Nr. 75 u. 76. 5
Da weder König noch Reich erscheinen, werden nur die Intitulatio, Arenga und Datumszeile wiedergegeben.

Wir Baldewin* von gots gnaden erczbisschoff zů Trire, dez heiligen Romeschen Riches durch Welsche lant erczcantzeler . . dun kunt allen luden und bekennen uffenliche an dyseme brieve, daz wir umb unsere und unsers stiftes und dez landes noit ge- 10 meine beste eyndrechtig worden sin und uns verbunden han zů deme erwirdigen in gode vadere hern Wilhelme, erczbisschove zů Coln, dez selben Romeschen Riches uber berg erczcantzeler, unserm lieben frunde, und er wieder sich zů uns, unser beider lebetage, als her na steet geschrieben. . . . .

Der gegeben** ist zů Witlich nach gots gebůrte druczehenhundert jar und dar nach 15 in deme funfczigesteme jare dez andern dages dez mandes der zů latine September ist genant.

Poppelsdorf, 1350 Sept. 4.

211. *Erzbischof Wilhelm von Köln bittet um Lehensempfang durch seine genannten Sachwalter.*[1] *Da er wegen der Entfernung und Reisegefahr selbst nicht nach Böhmen zu* 20 *kommen wage, sind diese bevollmächtigt, die Belehnung mit den* beneficia feudalia, *welche die Kölner Kirche vom Reich besitzt, zu erbitten, die Belehnung formgemäß entgegenzunehmen und die übliche Eidesleistung* in animam *des Erzbischofs zu vollziehen.*

Druck: Hruby, Arch. Bohem. 2, S. 457 Nr. 373 nach Kopien Státní Archiv Pátek nad Ohří, „Codex Roudnicensis, VI F b 5 S. 140 (C) u. 297 (C')". – Reg.: Janssen, Reg. Eb. Köln 6, S. 20 Nr. 78. 25

Brünn, 1350 Sept. 5.

212. *Gebot an Heinrich von Katzenelnbogen, Unterlandvogt im Elsaß, das Zisterzienserkloster Neuburg in Bezug auf seine Privilegien und seinen Besitz zu schützen.*

Original, Arch. départ. Strasbourg „H 928"; Siegel fehlt, Pressel, ein Stück, erhalten; auf dem Bug rechts: p(er) d(omin)um regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. *Original stark beschädigt:* 30 *rechts im Textspiegel tiefe Bruchfalte mit Loch, unten am Rande eingerissen.*
Ungedruckt.

Wir Karl von Gotes genaden Rômischer kůnig zů allen zeiten merer dez Reichs und kůnig zů Beheim veriehen offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, daz wir durch besunder genade, die wir haben zu dem erbern geistlichen 35

*) Wir Wilhelm von gots gnaden erczbisschof zů Coln dez heiligen Romeschen Riches uber berg erczcantzeler dun kunt . . . . uns verbunden han zů deme erwirdigen in gode vader hern Baldewine erczbisschove zů Trire dez selben Romeschen Riches durch Welschelant erczcantzeler . . . . steet geschrieben.

**) Der gegeben ist uff dem Wyrde nydelwendich Covelentze gen Valender yber nach . . . . 40 ist genant.

1) *Vgl. unten Nr. 224, Erteilung desselben.*

manne, dem abbte und dem convent gemeinlichen dez closters zů Nuwenbůrg in Strazburger bystum gelegen, unsern lieben andechtigen, niht enwellen, daz si ieman an iren rehten, freiheiten und guten gewonheiten oder an iren hů[sen][a], vogtie, welden, weiden, gerihten, wie ez genant ist, hinder oder irre, leidige oder beswere in dhein weise, daz si
5 von keysern und von kunigen, unsern vorvarn, und sunderlichen von uns und dem Reiche, inne und her habent braht, als ir brief sagent, die si daruber hant. Und gebieten ernstlich und vestlichen bey unsern ungenaden allen herren, rittern, knehten, edeln und unedeln uber al, daz ir dheiner da wider tů noch schaffe getan in dhein weise. Und wer daz brehe und da wider tete lůtzel oder vil, wellen wir, daz der gevallen si swerlich in
10 unser und dez Reichs ungenaden. Und gebieten dem vesten ritter Heinr(ich) von Katzenellenbogen, underlantvogt in Elsazzen, oder wer dann[e] von unsern und dez Reichs wegen pfleger oder lantvogt ze Elsazze ist, daz si den vorgenanten apt und den convent und daz closter gemeinlich zu Nouwenburg zu den vorgenanten iren rehten wellen schirmen, hanthaben und befriden, und niht gestaten, daz in ieman gewalt oder unreht
15 daran tůt bei unsern und dez Reichs hulden, daz wellen wir niht enbern. Und wer daz sache, daz wir von irresal, vergessenkeit oder um uberige bette ieman dheinerlei brief geben heten, da mit die obgenant, der apt [und] convent von dez closters wegen an iren rehten, freyheiten, genaden und guten gewonheiten geschediget mehten werden in dhein weise, wollen wir mit unserm kuniglichen gewalt, daz soliche briefe gentzlichen ab seint
20 und in keinen schaden bringent. Wann unser meinung ist, daz si bei allen iren rehten und guten gewonheiten ewiclich unbeschedigt beleiben sullen. Mit urchund ditz briefs versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Der geben ist ze Brůnen nach Cristus geburt driuczehenhundert und fůnftzig iar an dem nehsten suntag vor unser frawen tag als si geborn wart im fůnften iar unserer
25 Reiche.

Avignon, [1350] Sept. 6.

213. *Papst Clemens VI. verspricht König Karl, mit Rücksicht auf ihn in ungenannter Sache seine Strenge zu mäßigen.*

Reg. Vat. 144 fol. 113v.
30 *Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 686 Nr. 1294. – Déprez-Mollat, Clément VI S. 320 Nr. 2297.*
Reg.Imp.VIII P. Nr. 233.

Carissimo in Christo filio Carolo regi Roman(orum) illustri. Presentatas nobis per dilectum filium Fredericum, secretarium tuum, litteras regias ipsumque secretarium
35 tuum contemplatione tua benigne recepimus, et ad eas tibi sub compendio respondentes scire te volumus, quod super capitulis, que idem Fredericus exhibuit, nondum plene deliberare potuimus, sed prestante domino deliberatione habita super eis, quantum poterimus, rigorem circa illa, consideratione tua, proponimus temperare.[1]

Datum Avinion(e) VIII. Id(us) Septembris anno nono.

40 **212.** a) *durch Bruchfalte getilgt, Orig.*

1) *Es kann sich vielleicht um die Verurteilung des Cola di Rienzo handeln, den der Papst von König Karl nach Avignon ausgeliefert haben will.*

Grätz, 1350 Sept. 10.

214. *Verleihung des Gerichtsbannes an den erwählten Bischof von Würzburg, Albrecht von Hohenlohe, ohne vorangegangene Regalienverleihung.*

Original, H.St.A. München „Würzburger Urkunden 970"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: p(er) d(omin)um regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. 5
Reg.Imp.VIII Nr. 1333.

Wir Karel von Gotes gnaden Rômischer kûnig ze allen ziten merer des Rychs und kûnig ze Beheim veriehen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, horen oder lesen, allein wir dem erwirdigen Albreht von Hohenloch, der von sundern gnaden des bêbstlichen stûls von Rome gekoren ist ze byschof ze Wurzburk, unserm 10 lieben andehtigen und getrûwen, des selben stifts ze Wirczburk regalia und lehen, die von uns und dem Ryche ze lehen gen, untz da her niht verlihen haben, doch haben wir angesehen die stete luter trûwe und den willigen dienst, do mit er uns und daz Ryche geert hat, und noch furbaz geeren mag in kunftigen zyten, und gunnen im mit unserm kûniglichem gewalt, daz er des vorg(enanten) bystûms gerihte lihen mag, und auch die 15 selben und sine . . rihtere ûben und rihten mûgen und alles daz tûn, wie man daz nennet, daz er tûn môhte, ob er die vorg(enanten) regalia und lehen von unsern kûniglichen gnaden enpfangen hatte, und allez daz gen uns mit hulden und sweren und mit allen andern sachen getan hatt(e), daz ein bysch(of) ze Wirtzburk gen ein Rômischen kûnig und gen dem heilgen Rômischen Riche durch reht und billich tûn sol. Und swaz er 20 und sine . . rihtere biz her geriht und also getan haben, daz halten wir von unsern kûniglichen gnaden stete und bestetigens[a] auch mit disem brief, der versigelt ist mit unserm kûniglichen insigel.

Geben ze Gretze nach Cristes geburt drûtzehen hundert in dem funftzigsten jar an dem nehsten frytak nach unsrer frawen tak dem letzsten in der ernde in dem funften 25 jar unsrer Ryche.

Grätz, 1350 Sept. 12.

215. *Bestätigung des Verkaufes einer jährlichen, auf die Juden von Speyer angewiesenen* Gült *von 700 Pfund Heller durch den Bischof von Speyer an die Stadt Speyer.*

Original, Stadtarchiv Speyer „Nr. 78"; M.S. an S.F., auf dem Bug rechts: per dominum regem / 30 Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* R.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. 2, S. 475 Nr. 764.
Reg.Imp.VIII Nr. 6658.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim bekennen offenlichen und tun kunt an dissen brief allen den, die in 35 sehent oder horent lesen, daz wir sulchen kouf, als der erwirdige Gerhart, erweltir bestetegiter bischof zue Spire, unser lieber furste, fur sich und alle sine nachkomen, bischove zue Spire, den bescheiden wisen lüten, dem rat und den burgern zu Spire und allen iren nachkomen sybenhundert pfunt heller geltes ierlicher gulte, di er und sein bischtum hatte von unsern vorvarn, Romischen keysern und kungen, und ouch von 40 uns, uf den Juden und der Judischeit gemeinlichen ze Spire, und uf allen iren guten, ligende und varende, wo di gelegen sint, gesuecht und ungesuecht, mit allen den nutzen

214. a) *so Orig.*

und rechten, di darzu gehorent, recht und redelichen vorkouft und zu kouffe geben hat umb eine summe geltes, di der egenante unsir lieber furste von dem rate der stat und den burgern zu Spiere emphangen hat gar und gantz, stete haltent und halten wollent. Und bestetegent in ouch fur uns und alle unsir nachkomen an dem Reiche, mit unserm 5 kunglichen gewalte an disem gegenwertigen briefe in alle di wise, als di briefe sagent, di der vorgenante unsir lieber furste denselben burgern und der stat zu Spire dar ubir geben und besigelt hat, ane alle geverde. Wan under andern gnaden, die wir dem vorgenanten unserm fursten besteteget hant, unser bestetegung der vorgenanten sybenhundert pfunde heller geltes an unserm briefe, den wir im dar uber geben habent, ouch 10 begriffen und beschriben ist, so welle wir, daz der selbe brief, als verre der di selben sibenhundert pfunt heller geltes beseit oder ruret, den vorgenanten burgern und der stat zu Spire, di di selbe gulte kouft hant, nutzen und frůmen sol an seiner besagunge der selben gulte, und kein schade sein sol, und daz er ouch dem vorgenanten unserm fursten, seime styfte und alle sinen nachkomen, als verre als er di selbe gulte ruret und 15 beseit, kreftelos und ummechtig[a] sin sol, ane alle widerrede eines iechlichen ane geverde. Und des zu einem waren urkunde haben wir disen brief geben vorsigelten mit unserm kunglichen ingesegel.

Der geben ist zu Gretz nach Crists gebůrt dreuczehenhundert iar in dem fumftzigesten iare an dem nehesten suntage nach unsir frawen tag als si geboren wart in dem 20 fumften iare unsirre Reiche.

…, 1350 Sept. 18.

216. *Die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg beurkunden die Beilegung der* Aufläufe und Stöße, *die zwischen ihnen und den Bürgern von Nürnberg zur Zeit, da Karl Römischer König wurde, gewesen sind, durch den Schiedsspruch des Burkhard von* 25 *Seckendorf und des Nürnberger Schultheißen Konrad Groß.*

Original, H.St.A. München „Nürnberg R. fasc. 359", zwei Siegel an Presseln. Ungedruckt.

Wir Joh(an)n(e)s und Albr(echt) von gotes gnaden burgrafen[a] ze Nůrenberg bekennen und tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir mit den weisen und bescheiden 30 mannen, den burgern gemeinlichen der stat ze Nůrenberg, uns lieplichen und gůtlichen verricht haben umb alle aufleufe und stozž, die zwisschen uns und in auferstanden und gewesen sint von der zeit, als unser gnedger herr, herr Karl, Romisscher kung und kung ze Beheim, kung wart, und wir im beiderseit hulten, und des wir mit wolbedachtem mŏte[a] und nach unsers rates rat ze vollem gewalt gegangen sin zebeiderseit[a] an unser 35 lieben getrewen Burgharden von Sekendorf, genant von Jochsperg, und an Chun(rat) Grozzen, schultheisen ze Nůrn(berg), mit der bescheidenheit, wie sie daz zwisschen uns und den vorgn(anten) burgern scheiden, richten oder machent. Daz sullen wir mit guten trewen gentzlichen und getrewlichen stet halten oñ allez geverd, und die haben daz also gericht und gescheiden, als hernach geschriben stet.

40 [1.] Des ersten haben sie gescheiden umb die dreutzen tausent phunt haller, die die vorgn(anten) burger scholen ingenomen haben von den Juden ze Nůrnberg, als man

215. a) *so Orig.*

216. a) *so Orig.*

saget; er[b] were mynner oder mer, und die uns unser gnedger herr, her Karl der Romissche kung und kung ze Beheim, mit seinen briefen zu den egen(anten) burgern gegeben, geschikt und geachtet het, daz sol allez absein, und sullen der vor uns und unsern erben ledeg und los sein gentzlichen und gar oñ alles geverd.

[2.] Si haben auch gescheiden umb daz ungelt, daz uns unser vorgenanter herr der kung mit seinem[a] briefen verschriben het, des sullen die vorgenannten burger vor uns und unsern erben sein ledeg und los oñ alles geverd. 5

[3.] Mer haben sie gescheiden allen den, den di stat ze Nůrnberg von des auflaufs wegen verboten ist, daz wir, noch unser erben, noch iemant von unsern wegen derselben dehein wider des vorgn(anten) unsers herren des kunges oder der stat ze Nůrenberg willen sullen weder schirmen, schutzen, hausen noch hofen in zehen jaren, di sich itzunt anhebbe sint, und nehst nach einander vergent oñ geverd. 10

[4.] Sie haben auch gescheiden, wo[a] wir horten oder vernemen, daz man der stat schaden wurbe oder dehein unbilliche rede auf sie tete, daz sullen wir wenten getrewlichen, als verre wir vor unsern trewen und eren můgen. Und daz selb sullen auch di selben burger herwider gegen uns und unser herschaft tun oñ geverd. Dar ze haben sie auch gescheiden, daz alle aufleufe und stozze, die sich zwischen uns und den oftgenanten burgern ergangen haben von der zeit, als unser obgenanter herr, her Karl, Romisscher kung wart und wir im hulten, untz an diese zeit, sullen absein gentzlichen und gar oñ geverd. Und wer, daz wir deheinen brief hetten von dem vorgenanten unserm herren dem kunge uber die egeschriben artikel, die sullen alle tot und absein und kein kraft mer haben oñ geverd. Und des ze einem urkund[c] geben wir in disen brief besigelt mit unsern insigeln, die daran hangent. 15 20

Und geben ist an dem samstage nach des heilegen creutz tage als es erhoben wart nach Kristus geburt dreutzenhundert jar und in dem funfzegesten jare. 25

217. 218. COLA DI RIENZO.

1350 Sept.

Raudnitz, 1350 Sept

217. *Rienzo nimmt erneut Stellung zum Schreiben des Erzbischofs von Prag*[1], *verteidigt einige seiner Ansichten und gesteht andere als Fehler ein.* 30

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 342 Nr. 63.

Raudnitz, 1350 Sept. 28.

218. *Rienzo meldet dem frater Michael von Monte S.Angelo seine Mißerfolge beim* princeps *[König Karl], der ihn hat gefangensetzen lassen, so daß er seine Auslieferung an den Papst und damit seinen Tod fürchten muß. Der Papst habe kein Verständnis gezeigt für Rienzos Verteidigung der Spiritualen und für die Deutung der Prophezeiungen.* 35

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 3, S. 356 Nr. 64.

216. b) *so Orig., vermutlich mundartliche Form von* ir. c) r *hat oben eine Schleife, sollte* k *werden, Orig.*

1) *Vgl. oben Nr. 200.* 40

…, 1350 Okt. 1.

219. *Graf Walram von Sponheim und Graf Heinrich von Veldenz schließen mit Worms und Speyer, ohne König und Reich zu nennen, ein Bündnis zur Eroberung der Burg Hohenfels, zum Nutzen und Frieden des Landes.*

5 *Original, Stadtarchiv Speyer „Nr. 622"; eine Pressel mit beschädigtem Siegel erhalten, die andere Pressel und Siegel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar.*
Ungedruckt.

Wir Walram grafe von Spanheim . . und wir Heynrich grafe von Veldentzen veriehin sementliche uffentlichen an diesem briefe und dûn kûnt allen luden, daz wir und die 10 erbern wisen lude der steden Wormßen und Spŷren umb sunderlichen frieden, fromen und notz des landes uns zû samene verbundin und vereŷngit hayn und verbindin und vereŷngin uns bit diesem gegenwortigem briefe in gûden truwen an eŷdes stad zû hant und ane verzog bit eynander

[1.] zû ziihene und ouch zû verbuwene die borg Hoinfels,[1] unser iederman ûf sine 15 kost und verlost, und die selben bûwe ouch nit abe[a] zû dûne, iz en sii danne, daz wir die vorgenante borg gewonnen haben, oder daz wir, die vorgenanten grafen, bit den egenanten steden und die stede bit uns eynmûdeclichen eyns andern dar umb zû rade werdin . .

[2.] Und weriz ouch sache, daz uns ŷemans den selben bû und beseß weren wolde, 20 darzû sollin wir, die vorgenanten grafen und stede, getruwelichen und vordirlichen bit aller unser moge beholfin sin, den selben bû zû behertene und zû behaldene.

[3.] Und ist iz ouch, daz uns glûckit, daz wir die selben vorgenanten borg gewinnen, so sollin wir sie sementlichen zû stûnd bit den andern borgen, die wir danne da vor gebuwet han, abe brechin, und ouch dar afterme nummerme zû gestadene noch zû ver- 25 hengene nŷmanne, keŷnen borglichen bu[e] an den selben stedin me zû begrifene oder zû buwene, und sollin ouch daz getruweclichen und vorderlichen sementlichen helfin werin bit all[er]e uns(er)e mogen.

[4.] Und were iz ouch sache, daz die von Hoinfels oder keŷne die ŷren mage, frûnde, helfere und dyenere uns oder die vorgenanten stede oder keŷne die unsern helfere oder 30 dienere umerme zû keyme ziit ane griffen oder criegen woldin von des vorgenanten hûses, beseß und buwes wegin, dar zû sol aber unß eynre dem andern, wielichem des noyt geschit, und des gesinnet bit sinen offin briefen, getruweclichen und vorderlichen beholfin und beradin sin bit aller siner moge, wie dicke des not geschit, ane geverde. Ouch ist gered, daz unser keynre ane des andern keynen sûnderlichen frieden, sûne oder 35 gedolt nit geben oder nemen ensol, heŷmelichen oder uffinbar, ane der andern wiße und willen.

[5.] Und ist iz auch sache, daz wir oder die vorgenanten stede oder keyne die unsern helfere oder dienere binnen der ziit, als lange uns vor der vorgenanten borg geboret zû lygene, zweyûnge oder ufleufe ufherstend oder geborent zû habene, dar zû sollin 40 wir, die vorgenanten grafen, zwene unser frunde und die vorgenanten stede ouch zwene irre frûnde, so wir in den beseß oder[b] aldar vor Hoinfels komen, da richte zû stûnt kiisen und benennen, die selbin viere gantze volle macht haben sollent, sie der selbin ûfloufe und zweŷunge mit eŷn zû richtene. Und weliche rethunge und satzûnge die

219. [a]) b *hat nach unten eine Schleife, offenbar verbessert aus* g, *Orig.* [b]) *zuerst durchge-* 45 *strichen, dann durch Unterpunktieren wieder gültig gemacht, Orig.*

1) *Hohenfels, Ruine am Donnersberg bei Imsbach nördl. Kaiserslautern.*

selben viere oder daz merre deỳl under in machent und gebent, daz sollin die, von den die zweỳunge erhaben ist, und ouch die ander partie stede und veste haldin, und unser keỳnre an der andern dar ůber nit zů grifene noch zů důne bit worten noch bit werckin, danne der selbin viere da mide zů wartene ane alle geverde.

[6.] Ůnd were iz ouch, daz keỳne die unsern von uns den vorgenanten grafen oder steden helferen oder dieneren keỳme unserme frůnde oder den, die des crieges mit zů schaffene oder zů důn hant, keyme ubergriff bit namen oder schaden deden, daz sollent die, wen der schade beschiet, ouch kůntlichen bringen und bewisen vor die selbin vorgenanten viere, die ouch danne nỳmanne dorch lieb noch dorch leyt den selbin schadin und ůbergrief sollent důn, rechtin und wiederkeren, und sol ouch diese vorbeschrieben rachtůnge unverzogelichen beschehin bỳnnen eỳme mande, so die viere des beladin werdent. Und welcher aber den schaden nit enrechte bynnen der zijt, als vorbeschrieben stet, an welcher partien der were, dem endorftin die andern dar zů nit beholfen ensin, ob sie crieg dar umb ane ginge.

[7.] Were iz aber, daz ỳman sines schadens geswigen wolde oder geswiege zwene monde nach dem vorgenanten beseße und bůwe, als man den bů gedan hat, und do vone zůhet und sines schadens bynnen der zijt nit envordirte, und dar nach schaden vordern wolde und uns die vorgenanten grafen oder stede dar umb criegen wolde, dar zů sol aber unser eỳnre dem andern getruwelichen und vorderlichen beholfin und beradin bit aller unser mogen, ußgescheydin allerley argeliste und geverden.

Alle diese vorbeschrieben stůcke und artikel, iegclichen besunder, globen wir bit gůden truwen an eỳdes stat vor uns und vor unser erben stede und veste zů haldene, ane allen argelist und geverden. Des zů orkůnde und merre stedekeyt haben wir, die vorgenanten grafen, unser beỳder ingesigel gehangen an diesen brief.

Der gegeben wart uff sante Remigijs dag da man zalte nach Cristus gebort drůtzehen hůndert jare und dar nach in dem funfczīgestem jare.

220–223. FÜR STÄDTE.

1350 Okt. 12.–18.

Prag, 1350 Okt. 15.

220. *Tilgung aller Schulden, welche der Schultheiß, die Bürgermeister, der Rat und die Bürger der Stadt Nürnberg bei den Juden im Reiche haben.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U. 778"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relat(i)o(ne)m d(omi)ni p(re)p(osi)ti Om(n)i(um) B(eat)orum / Leub(linus), *weiter rechts:* R.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1335.

Wir Karl von gots genaden Romischer chung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim veriehen und tun chunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben getrewen, nutzen und steten dienst, den uns und dem Rich offt unverdrozzenlich getan haben und noch fůrbas tun sullen und můgen in kunftigen ziten unser lieb getrewe .. der schultheiz .. die burgermeister .. der rat .. und die burger gemeinlich .. der stat ze Nurenberch. Und durch der selben

dienst willen so sagen wir alle .. die vorgen(anten) .. den .. schultheizzen .. die burgermeister .. den rat .. und .. die burger gemeinlichen der obgen(anten) stat ze Noremberch und ir ieglichen besunder .. und alle ir burgen und selbscholen und auch alle ir nachkomen quit, ledig und loz aller der schulde, die si schuldig sint allen Juden,
5 die Juden sein lebendig oder tod, under welhem herren oder in welhen steten die gesezzen und wonhaft sint, oder wonhaft gewesen sint, oder noch wonhaft sint. Die schuld sin verbůrgt oder unverbůrgt, vergewizzet oder unvergewizzet, verbrieft oder unverbrieft oder selbscholen da fur geseczet, wellen wir von unserm kunchlichen gewalt, das die selben gelubd und burgschaft ab sein und auch alle brief, die darůber gegeben sint,
10 tod sin und weder craft noch maht haben sullen. Und si und alle ir erben und nachkomen, ir burgen und selbscholen sullen aller Juden schuld quit, ledig und loz sein. Und wellen auch, das ir selbscholen und auch ir burgen kein leistung uf .. den vorgen(anten) .. schultheizzen .. die .. burgermeister .. den rat und uf die burger gemeinlichen der vorge(nanten) stat ze Nůrenberch, noch uf ir dheinen besunder .. niht entůn umb
15 dhein schuld, die sie alle oder ir ieglichen besunder .. antriffet. Wann wir si der selben gelubd und burgschaft ledig und loz gesagt haben von unserm kunchlichem gewalt und mit rehter wissent, und vertilgen und vernihten die mit craft dicz briefs, das wir wol getun můgen, wann alle Juden unser sint, und in unser und in des Richs camer gehȯrent, und mit ir lib und gut tun můgen, was wir wellen. Wir wellen auch, ob das wer, das ..
20 der vorgen(anten) .. des schultheizzen .. der .. burgermeister .. des .. rats .. und der burger gemeinlichen der stat ze Nůremberch, oder ir iegliches .. bůrgen eyner .. oder mer .. oder si alle ermant wůrden und leisten von den Juden .. von der Juden botschaft .. oder von den, die der Juden brief inne hetten, das die selb leistung, die si teten .. dem .. vorgen(anten) schultheizzen .. und den .. burgern, als si vorbenant
25 sint und als vorgescriben stat, noch irer selbscholen keinen schaden bringen sůlle in dheinwiz. Wer auch, ob ir bůrgen oder ir selbscholen die vorgen(anten) Juden der schuld, darumb si selbscholen und bůrgen sint, bezalten oder rihten, die selb rihtung und bezalung sol .. dem obgen(anten) schultheizzen .. den . burgern . gemeinlichen der vorgen(anten) stat ze Nuremberch, noch ir ieglichem besunder ze keinem schaden komen
30 in dheinwiz. Und darumb so gebieten wir allen fůrsten, . grafen, .. fryen, . dienstluten . rittern, knehten, rihtern . geistlichen und weltlichen .. und mit namen allen steten und allen den, den diser brief und genad gekundet und gezeigt wirt, das si .. den vorgen(anten) schultheizzen .. die burgermeister .. den rat und .. die burger gemeinlichen der obgen(anten) stat ze Noremberch und ir ieglichen besunder .. by
35 dyser unserer genad behalten und niht gestaten, das si in von keinem Juden noch von nieman anders ůbervarn werd. Und wer des niht entet, der ist swarlich in unser und des Richs ungenad vervallen. Mit urchund dicz briefs versigelt mit unserm kunchlichen insigel.

Der geben ist zu Prag an Fritag vor sant Gallen tag noch Cristus geburt drůzehen-
40 hundert und im funfzigsten jar in dem funften jar unserer Rich.

Prag, 1350 Okt. 15.

221. *Quittung für den Schultheißen, den Schöffen, den Rat und die Bürger zu Nürnberg über die Zahlung der dem Reich schuldigen 2000 Pfund Haller an den Bischof Friedrich von Bamberg.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U 790"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1337.

Wir Karl von Gotes gnaden Rômischer kûnig ze allen zeiten merer des Reichs und kûnig ze Beheim enb(iete)n unsern lieben getrewn .. dem schulth(eizzen), dem[a] schepfen .. dem rat und .. den burgern gemeincleich ze Nûrenberg unser gnad und allez gut. Wann wir dem erwirdigin unserm liebem fûrsten Fridr(ich) bisch(of) ze Babenberg und seinem gotsh(aus) die tzwei tausent pfunt haller, die ir uns und dem Reich nû auf sand Merteins tag sûllt geben, bescheiden und verschaffet haben mit andern unsern briefen[1], sol ewer treẘ wizzen, als schir ir dem vorben(antem) bisch(of) oder seinem gotsh(aus) daz selb gelt bezalt habt, so sagen wir euch umb daz selb gelt ledig und los untz von de(m) selben sand Merteins tag ûber ein jar. Mit urch(und) ditz briefes.

Geben nach Cristus gebûrt dreûzehen hundert iar dar nach in dem fûnftzigstem iar am freytag vor sand Gallen tag in dem fûnfden iar unserer Reiche.

Prag, 1350 Okt. 16.

222. *Tilgung aller Schulden des Rates und der Bürger der Stadt Weißenburg bei den Juden im Reich und Gebot an den derzeitigen Pfandherrn, den Burggrafen Johann zu Nürnberg, diese vor jeder Pfändung im Hinblick auf die Juden zu schützen.*

Original, H.St.A. München „R.St. Weißenburg Nr. 32"; M.S. beschädigt, an Pressel.
Reg.Imp.VIII Nr. 1338.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir haben angesehen steten, trewen und willigen dinst unserer liben getrewen, dez rates und der burger gemeinlichen der stat zu Weissemburch, gelegen in Eysteter bystum, di si uns und dem Reiche offt unverdrossenlich getan haben und noch tun sûllen und mûgen volkomenlicher in kunftigen zeiten. Dar umb sagen und lazzen wir si ledig mit unserm kuniglichem gewalt und von besunderen genaden aller der schulde, di si den Juden unseren camerknechten schuldig sein, si sein lebendig oder tod, oder wo si gesessen und wonhaft sein, peydeñ[a] von haubtgut und ouch gesuche. Und welich herren, rytter oder knechte Juden in iren slozzen haben und behausen wolten, und die vorgenanten unser burger pfenten oder bekumeren wolten von der Juden wegen, in welcher weise daz were, so gebieten wir dem edelen Johansen burgrafen zu Nuremberch, der die vorgenante unser stat zu Weissemburch von uns und dem Reiche zu pfande innen hat[2], und dem .. amptman da selbenst zu Weissemburch, unsern liben getrewen, erenstlich und vesticlich bey unsern hulden, daz si di vorgenan(ten) unser burger zu Weissemburch von sulcher pfandung und bekûmerung sullen erenstlich beschirmen und ouch beschûren. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Prag do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem funftzigsten jar an sand Gallen tag in dem funften jar unserer Reiche.

221. a) *so Orig.*

222. a) pey deñ, *Orig.*

1) *Vgl. Const. IX, S. 464 Nr. 593.*

2) *Vgl. Const. VIII, S. 349 Nr. 295.*

Prag, 1350 Okt. 18.

223. *Gebot an alle Getreuen des Reiches, namentlich an den Amtmann von Weißenburg, die Stadt Weißenburg nicht im Besitz des Privilegs zu hindern, zwei genannte Gehölze im Weißenburger Forst zu Holz und Weide benutzen zu dürfen unbeschadet aller bisherigen Rechte der Stadt am Weißenburger Forst.*

Zwei gleichlautende Originale, Stadtarchiv Weißenburg o. Sign.; das eine hat Siegelreste an S.F., das andere hat das Siegel verloren, Pressel erhalten. Auf beiden auf dem Bug rechts: Re. *Die beiden Originale sind von zwei verschiedenen Schreibern, mit geringen Varianten im Dialekt, die nicht verzeichnet werden.*
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6054.
Vgl. Nr. 237 von 1350 Nov. 22, Versprechen der Burggrafen von Nürnberg, die Stadt Weißenburg im Besitz des obigen Privilegs zu schützen.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tůn chunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir angesehen und gůtlich betrachtet haben die gebresten, die unser lieb getrewe, der rat und die burger gemeinlich der stat zů Weyssemburch, gelegen in Aysteter bystûm, an holcz und an weide haben. Und wann wir pflichtig sein von besundern unsern angeborenn tugenden, des heiligen Romischen Reichs stete vor andern steten zu begnaden, dar umb geben wir in und irre stat mit unserm kuniglichem gewalt und von besundern gnaden mit disem gegenwertigen brife zů einem gemeinem nůcze, daz sie dester baz holcz und weyde gehaben můgen, und sich des sunderlich gepezzern die zwei holczer, der eines genant ist der Segel und daz ander Leubelpuch, die ouch gelegen sind aufenhalben[a] des Laubentals in Weissemburger vorst, mit solicher bescheidenheit, daz disen[a] gnad, die wir mit disen holczeren getan haben, der vorgenanten stat dheinen schaden pringen an allen den rechten, die sie vormals an dem vorste biz her gehabt haben. Dar umb gebieten wir allen unsern und des Reichs getrewen und mit namen dem amptman zu Weissemburch, der nů ist oder hernach kůmftig wirdet, ernstlich und vesteclich bey unsern kuniglichen hulden, daz sie den vorgen(anten) rat und die burger gemeinlich der stat zu Weissemburch an disen gegenwertigen gnaden nicht hindern noch irren in dheinen sachen, sunder daz siz[a] sullen beschirmen vor allem gewalt, also daz in den vorgenanten holczeren nyemand weder mit holcze oder mit weyde sulle haben ze schaffen dann alein die vorgenant stat zu Weissemburch und die bůrger, die dar innen sein gesezzen. Und des zu urkunde geben wir disen brief versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Der geben ist zu Prag an sand Lucas tag dez heiligen ewangelisten do man zalt von Cristus gebůrt dreuzehen hundert jar und darnach in dem fůmfzigistem jar in dem fůmften jar unser Reiche.

Prag, 1350 Okt. 14.

224. *Belehnung der genannten Bevollmächtigten des Erzbischofs Wilhelm von Köln mit den Reichslehen und Temporalien der Kölner Kirche an dessen Stelle gemäß dem Ersuchen des Erzbischofs.*[1]

223. a) *so beide Orig.*

1) *Oben Nr. 211.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Kurköln Nr. 509"; Rest des M.S. an Pressel, auf dem Bug rechts: ad relationem archiepiscopi / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. – *Vidimus König Ruprechts von 1401 Januar 7, ebenda „Kurköln Urk. Nr. 1352".*
Reg.: Janssen, Reg. Eb. Köln 6, S. 25 Nr. 88.
Reg.Imp.VIII Nr. 1336. 5

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Wilhelmo sancte Colonien(sis) ecclesie archiepiscopo, principi et devoto nostro dilecto graciam regiam et omne bonum. Quia propter viarum discrimina et multa pericula notoria, quibus accessus tuus ad nos [h]actenus impeditus fore dinoscitur, non valuisti pro susceptione feudorum sive temporalitatum dicte tue Colonien(sis) ecclesie, que a 10 Romano dependent Imperio, nostre celsitudinis presenciam personaliter visitare, tamen ad honorem nostrum et sacri Imperii honorabiles tuos nunccios, puta nobilem Constantinum de Cornu militem et honorabilem Henricum dictum Ruffum canonicum Vilicen(sem), familiares et secretarios tuos, ad petendum feuda sive temporalitates huiusmodi et eadem tue et dicte Colonien(sis) ecclesie nomine suscipiendi, cum pleno mandato 15 ad talia pertinente, nominatim quevis iuramenta iuxta exigenciam feudorum sive temporalitatum, ut premittitur, in animam tuam prestandi corporaliter et alia similiter[1], que circa hoc oportuna fuerint faciendi, etiam si mandatum exigerent speciale, sicut in litteris tuo sigillo, quo uteris, et manu tabellionis publici roboratis vidimus distincte et expressius contineri. Nos igitur obediencie tue virtute pensata inspectis 20 etiam multiplicibus probitatum studiis, quibus pridem, dum esses in minoribus constitutus, nostre maiestatis apicem et Romanum Imperium sollicite et fideliter honorasti, te et dictam tuam Colonien(sem) ecclesiam in personis dictorum nuncciorum, accepto primitus ab eisdem, quod iam prestiterunt corporaliter, debito et solito juramento, adhibitis, ordinatis et consuetis condicionibus investivimus et de regie Romane pote- 25 statis plenitudine presentibus investimus; hoc tamen adiecto, ut, cum se possibilitas et opportunitas loci et temporis adaptaverit, tu personaliter coram nostre maiestatis presenciam, dum comode poteris, compareas, eadem feuda et temporalitates predictas suscepturus a nobis, et juramenta consueta et solita, cum debitis cerimoniarum observanciis, corporaliter prestiturus. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio 30 litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo XIIII die Octobris regnorum nostrorum anno quinto.

225–227. KÖNIG EDUARD III. VON ENGLAND UND KAISERIN MARGARETE.[2] 35

[1350] Okt. 21. u. 26.

Westminster, [1350] Okt. 21.

225. *König Eduard bevollmächtigt seine genannten Gesandten zu Besprechungen mit der Kaiserin Margarete, seiner Schwägerin, über seine vertretungsweise Verwaltung der Teile von Seeland, Holland und Friesland, die Margarete nach Erbrecht für sich in An-* 40 *spruch nimmt.*

1) *Im St.A. Münster „Mscr. I Nr. 178 Bl. 40" eine gleichzeitige, unbeglaubigte Kopie, die hier* simpliciter *hat, und in anderen Kopien desgleichen.*

2) *Witwe Kaiser Ludwigs des Bayern († 1356).*

Original fehlt; Kopie, Public Record Office London „C. 76/28 m m 3 u. 4."; mit der Inhaltsangabe am Rande: De potestate tractandi cum imperatrice Romanorum[a].
Druck: Rymer, Foedera ... Angliae III, 1, S. 59.

Rex universis, ad quos etc.[b], salutem. Sciatis, quod nos de fidelitate et circumspectione provida dilectorum et fidelium nostrorum Walteri domini de Manny, Willi(elmi) de Burton et Willi(elmi) Stury, militum, ac Ivonis de Clynton, clerici, confidentes ad tractand(um) et concordand(um) cum serenissima domina Margareta Romanorum imperatrice, sorore nostra carissima, seu deputandis ab ea super recipiendis ab ea ad terminum annorum regimine et custodia partium Zeland(ie), Holandi(e) et Frisie, quas dicta domina pretendit ad se iure hereditario pertinere, et ad partes predictas nomine dicte domine secundum leges, formas et consuetudines dictarum partium per se vel deputatos idoneos, ut locum tenentes dicte domine, gubernand(um) et ibidem iurisdictionem omnimodam ac merum et mixtum imperium exercendum, et de eo, quod nos, ratione dicti regiminis, percipere debeamus conveniend(um), et ad redden-d(um) sine difficultate qualibet eidem domine et heredibus suis, post lapsum huiusmodi termini, dictas terras ac regimen et custodiam earundem, ita quod nullum ius seu possessionem aliquam, ratione concessionis de dicto regimine vel custodia nobis facte, poterimus aliqualiter vendicare, salvo semper iure nostro, si quod ad dictas terras nobis competat aliunde, nos et heredes nostros firmiter obligand(um), et[1-] ad omnia alia et singula faciend(um), que in premissis et circa ea necessaria fuerint, etiam si mandatum exigant speciale, prefatis Waltero, Will(ielm)o, Will(ielm)o et Ivoni, tribus et duobus eorum, quorum prefatum Walterum unum esse volumus, plenam concedimus et committimus potestatem; promittentes, nos ratum et gratum habituros, quicquid prefati Walterus, Will(ielmu)s, Will(ielmu)s et Ivo, tres vel duo eorum, quorum prefatum Walterum unum esse volumus, fecerint in premissis et quolibet premissorum.[-1] In cuius etc.[b]

Datum in palatio regis Westm(onasterii) XXI die Octobris. Consimiles litere fiunt sub nominibus predictorum Willi(elmi) de Stury et Ivonis ad omnia premissa faciend(um) mutatis mutandis sub eadem data.

Westminster, [1350] Okt. 21.

226. *König Eduard III. bevollmächtigt dieselben Gesandten (wie in Nr. 225), mit der Kaiserin Margarete und deren Sohn Wilhelm, Herzog von Bayern, Verbundenheit und ewige Freundschaft einzugehen und über das, was verhandelt und abgesprochen worden ist, von seiten des Königs die nötige Sicherheit zu geben.*

Original fehlt, Kopie, Public Record Office London „C. 76/28 m m 3 u. 4." mit der Notiz am Rande: de potestate tractandi.
Druck: Rymer, Foedera ... Angliae III, 1, S. 59.

Rex universis, ad quos etc.[a], salutem. Sciatis, quod nos . . *gleichlautend mit Nr. 225 bis*: sorore nostra carissima ac cum magnifico principe Will(ielm)o, duce Bavarie, ipsius

225. a) Romanarum, *Kop.* b) *so Kop.*

226. a) *so Kop.*

1–1) *Dieser Passus findet sich fast gleichlautend auch in Vollmachten aus der Kanzlei Karls IV., s. Koblenzer Formelbuch.*

imperatricis fil(io), nepote nostro, super ligis et perpetuis amicitiis inter nos et prefatos imperatricem et ducem ineundis, et ad ea, que sic tractata et concordata fuerint, quacumque securitate pro nobis et nomine nostro firmand(um) et valland(um) et securitatem huiusmodi, que nobis in hac parte fieri debeat, petend(um) et recipiend(um), et ad omnia alia et singula, que circa premissa necessaria fuerint vel oportuna faciend(um), 5 eisdem Walt(er)o, Will(ielm)o, Will(ielm)o et Ivoni, tribus et duobus eorum, quorum prefatum Walt(eru)m unum esse volumus, plenam tenore presentium concedimus et committimus potestatem, ratum habituri et gratum, quicquid per dictos Walt(er)um, Will(ielmu)m, Will(ielmu)m et Ivonem, tres et duo eorum, quorum prefatum Walter(u)m unum esse volumus, actum vel gestum fuerit in premissis et quolibet premissorum. In 10 cuius etc.[b]

Dat(um) in palatio nostro Westm(onasterii) vicesimo primo die Octobris.

Westminster, [1350] Okt. 26.

227. *König Eduard bevollmächtigt den Ritter Wilhelm von Stury, von der Kaiserin Margarete und deren Deputierten den Besitz der Länder Seeland, Holland und Friesland* 15 *zu übernehmen.*

Original fehlt; Kopie, Public Record Office London „C. 76/28 m m 3 u. 4"; mit der Notiz am Rande: De disponend(o) pro custodia terrarum Seland(ie), Holand(ie) et Ffri(sie).
Druck: Rymer, Foedera ... Anglie III, 1, S. 60.

Rex universis, ad quos etc.[a] salutem. Sciatis quod, cum serenissima domina Marga- 20 reta, Romanorum imperatrix, soror nostra carissima, custodiam terrarum Seland(ie), Holand(ie) et Frisie nobis, sub certa forma in literis suis patentibus, nobis inde confectis comprehensa, commiserit, prout in literis predictis plenius continetur, nos de fidelitate et circumspectione dilecti[b] et fidelis nostri Will(ielm)i de Stury, militis, plenius confidentes, ad petend(um) et recipiend(um) pro nobis et nomine nostro a prefata impera- 25 trice ac ministris et deputatis suis possessionem terrarum predictarum, et ad easdem terras custodiend(um) et regend(um), in forma nobis per dictam imperatricem commissa, et ad disponend(um) de eisdem, prout pro honore nostro et maiori commodo et salvacione et defensione ad bonum[c] regimen[c] dictarum terrarum ei melius videbitur expedire, necnon ad omnia alia et singula faciend(um), que pro bono regimine terrarum 30 earundem necessaria fuerint et oportuna, ac si nos presentes essemus, prefato Will(ielm)o plenam tenore presentium concedimus et committimus potestatem. Promittentes, nos ratum et gratum habituros, quicquid prefatus Will(ielmu)s nomine nostro fecerit in premissis et quolibet premissorum. In cuius etc.[a]

Dat(um) in palat(io) r(egis) Westm(onasterii) XXVI die Octobris. 35

Frankfurt, 1350 Okt. 28.

228. *Bericht über die Befreiung der Stadt Frankfurt vom Kirchenbann wegen Anhängerschaft an Ludwig von Bayern durch Erzbischof Baldewin von Trier.*

Druck: Johannes Latomus S. 94.

226 b) *so Kop.* 40

227. a) *so Kop.* b) dilectorum, *Kop.* c) bono regimine, *Kop.*

Eodem anno Simonis et Judae apostolorum Francofurtenses ab excommunicatione seu irregularitate sunt absoluti propter adhaesionem Ludovici a Balduino archiepiscopo Trevirensi, commissario sedis apostolicae, quam restitutionem cum protestatione receperunt.

Köln, 1350 Okt. 30.

229. *Erzbischof Wilhelm von Köln gibt seine Zustimmung zu der Verleihung König Karls an Ludwig von Hohenlohe von 1349 Sept. 15, den Zoll und das Geleit in Gelchsheim bei Aub und in Einersheim unterhalb der Burg Speckfeld betreffend.*[1]

Original fehlt; Vidimus von 1418 St.A. Nürnberg „Ftm. Brandenburg-Ansbach Rep. 103/I Nr. 36"; Kopie des Vidimus H.St.A. Stuttgart „H. 14/15 Nr. 390 f. 2 ".
Ungedruckt. – Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. 2, S. 684 Nr. 810. – Janssen, Reg. Eb. Köln 6, S. 26 Nr. 92.

Nos Wilhelmus dei gracia sancte Colonien(sis) ecclesie archiepiscopus sacri Imperii per Ytaliam archicancellarius notum facimus universis, quod, cum serenissimus dominus noster dominus Karolus, Romanorum semper augustus et Bohemie rex, nobili viro Ludwico domino de Hochenloch, consangwineo nostro, et suis heredibus theoloneum et conductum in villa dicta Geylichszheim, sita prope Aẘe, et in villa dicta Enerszheim, sita sub Speckfelt, tytulo obligationis hereditarie concesserit sub certis modis, condicionibus et forma, prout in litteris prefati domini nostri regis super hoc confectis plenius dicitur contineri, nos ad preces ipsius domini nostri regis nobis factas, iuxta formam et continenciam dictarum litterarum suarum, concessioni et obligationi predictis, prout iuste, rite et racionabiliter facte sunt, consensum nostrum adhybuimus et tenore presencium adhybemus, dantes sibi has litteras nostro sigillo sigillatas in testimonium super eo.

Datum Colonie anno domini millesimo CCC° quinquagesimo XXX^{ma} die mensis Octobris.

..., 1350 Nov. 1.

230. *Erzbischof Baldewin von Trier beurkundet, daß sein Offizial Rudolf Losse nachgewiesen hat, daß er zum Ritterstand gehöre.*

Druck: Stengel, Nova Alamanniae II, 1, S. 578 Nr. 878 nach Original Bistumsarchiv Trier.

Prag, 1350 Nov. 8.

231. *Befreiung des Deutschritter-Komturs und -Konvents des Deutschen Hauses zu Nürnberg von allen Schulden bei den Juden im Reich.*

1) *Vgl. Const. IX, S. 436 Nr. 559 und oben Nr. 202.*

Original, H.St.A. München „Ritterorden Urk. Nr. 3534"; M.S. an Pressel. – Vidimus von 1350 Nov. 10, ebenda „Ritterorden Urk. Nr. 3535."[1]
Ungedruckt. – Reg.: Reg. Boica 8, S. 200. – Wohlgemuth, Urkundenwesen Reichshofgerichts S. 168 Nr. 182.
Reg.Imp.VIII Nr. 1340. 5

Wir Karl von gotes genaden Romischer kung, zu allen ziten merer des Richs und kung ze Behein veriehen und tun chunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent oder horent lesen, das wir durch sunderlich lieb und gunst, die wir haben zu den .. geistlichen lůten .. dem comentur und dem covent[a] der Tutschen herren des Tutschen houses ze Nuremberg, gelegen vor Spitaler tor, unser F(ra)wen ordens des Tutschen 10 huses, unsern lieben andechtigen, und haben bedaht und betrahtet nutzen und willigen dienst, den si[b–] und ir orden[–b] uns und unsern vorfaren seliger gedenknůzz Romischen keisern un(d) kungen offt getan haben, und noch tun sullen und můgen in kunftigen ziten. Und darumb so sagen wir .. den .. selben comentur und den covent[a] und auch das selb Důtsche hus ze Nůremberch quit, ledig und loz aller der schuld, die si gelten 15 sullent und schuldig seint allen Juden, wa die Juden gesezzen sein, die Juden sein lebendig oder tod, in welher stat oder under welhem herren die Juden gesezzen seint, die schuld sein verbrieft oder unverbrieft, verburget oder unverburgt oder selbscholn darfůr geseczt, wollen wir von unserm kunchlichen gewalt, das alle brief, die der selb comentur und der convent des selben hauses ze Nůrnberg uber die selben schuld geben 20 haben, tot sein und furbaz weder craft noch maht haben sullen, und sullen der schuld und des gesuchs, der daruf gegangen wer, quit, ledig und loz sein. Wir wellen auch, das ir burgen und selbscholn irer gelubd ledig sein und loz, die si umb die selben schuld getan und gelobt haben, und sullen furbaz dhein leistung tůn umb die vorgen(ante) schuld u(n)d wucher. Leisten si aber daruber und bezalten die schuld, die selb laystung 25

231. a) *so Orig.* b–) *folgt irrtümlich* uns, *Orig.* –b *auf* orden *muß* uns *folgen.*

1) Wir Wladislawe herczog ze Teschin sazzen ze geriht ze Prag an unsers herren stat des Romischen kung Karls und kungs ze Beheim und tun chunt, das fůr uns chom mit fůrsprechen Laublin, unsers obgen(anten) herren des kungs tůrhůter, mit volle(m) und ganczem gewalt an des comenturs und des covents[a] stat des Tutschen huses ze Nurenberch und zeigt brief, besigelt mit 30 unsers obgen(anten) herren des kungs kunchliche(m) an hangendem insigel, der von wort ze wort gescriben stund also: Wir Karl ... unserer Rich. Und da der brief also vor uns in geriht gelesen und verhort wart, da hat der vorgenante Laublin von des vorgen(anten) comenturs und des covents[a] wegen des Tutschen huses ze Nuremberch vragen an einer urteil, ob wir in iht billich und ze reht dise genad und brief bestetigen solten mit des hofgerihts briefen, das er craft und maht haben solt 35 und fůrbaz stet beliben an allen steten inwendig und uswendig gerihts, wann alle Juden in des Richs camer gehorten un(d) unser vorgen(anter) herre mit ir lib und gut tun moht, was er wolt. Dar umb fragten wir die ritter uf ir eyd, die erteilten uf ir eyd dis(in) genad, die unser obgen(anter) herre getan und geben het, als der brief sprech, den[b] er daruber geben het dem egen(anten) comentur .. und .. dem covent[a] des Tutschen huses ze Nure(m)berch, solt fůrbas stet beliben und craft 40 und maht haben an allen steten vor geriht und aun[a] geriht, und solten in dise genad billich und ze [reht][c] bestetigen mit des hofgerihts briefen und insigeln, wann alle Juden in des Richs camer gehorten, und unser herre mit ir lib und gut tun moht, was er wolt. Und also bestetigen wir, als erteilt ist dem vorgen(anten) comentur .. und .. dem covent[a] des Tůtschen huses ze Nurenberg, dise vorgescriben genad und brief, als vorgescriben stet, das si furbas stet beliben und craft und maht 45 haben sol an allen steten, wa si in bedurffen. Mit urchund dicz briefs, den wir in daruber geben versigelt mit des hofgerihts insigel von geriht mit urteil.

Der geben ist ze Prag nach Cristus geburt driůzehen hundert und im funfzigsten jar der nehsten mitwoch vor sant Mertins tag.

a) *so Hfgurk.* b) der, *Hfgurk.* c) *fehlt, Hfgurk.* 50

oder bezalung sol dem vorgen(anten) comentur und . . dem convent des egen(anten) huses ze Nůrnberg ze cheinem schaden komen in dhein wiz, wann wir die schuld mit rehter wizzent abgenomen und vertilget haben, und abnemen und vertilgen mit craft ditz briefs, wann alle Juden mit lib und mit gut in unser und des Richs camer gehôrent, 5 und mit ir lib und gut tun mugen, was wir wellen. Und darumb so gebieten wir allen fůrsten, graven, fryen, rittern, knehten, rihtern, geystlichen und weltlichen, und besunderlichen allen steten, das si fůrbas iht gestaten, das dem vorgen(anten) comentur . . und . . dem covent[a] des obgenanten Tutschen huses ze Nurenberch dise unser gegenwertig genad von ieman ůbervarn werd und auch dheins gerihts ůber si noch ůber ir 10 selbscholn und burgen umb die vorgen(ante) schuld gestaten, weder geistlichs noch weltlichs, als lieb in sei unser kunchlich gnad ze behalten. Mit urchund ditz briefs besigelt mit unserm kunchlichen insigel.

Der geben ist ze Prag da man zalt von Cristus gebůrt drẘzehen hundert und in dem funfzigsten jar des nehsten montags vor sant Martins tag in dem funften jar unserer 15 Rich.

Frankfurt, 1350 Nov. 10.

232. *Rheinpfalzgraf Ruprecht teilt auf Wunsch der Markgrafen von Brandenburg, Ludwigs des Älteren und Ludwigs des Römers, deren Gebiete in der folgenden Weise: Markgraf Ludwig soll Ober-Bayern sechs Jahre nacheinander innehaben und nur mit* 20 *Wissen Ludwigs des Römers etwas davon veräußern; ledig werdende geistliche Lehen darf er verleihen; Einlösung von Schulden soll beiden zugute kommen. Ludwig der Römer soll die Mark Brandenburg und die Lausitz unter denselben Bedingungen sechs Jahre innehaben. Markgraf Ludwig als der Älteste soll die Kur haben.*

Original, H.St.A. München, Allg.St.A. „Pfalz-Neuburg, Landesteilung U. 64"; Siegel und Pressel 25 *verloren.*
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfzgfn. Rhein I, S. 162 Nr. 2672.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 134.
Unter derselben Signatur und vom gleichen Datum eine Urkunde, in welcher Ludowig von Gots gnaden margraf ze Brandenburg und ze Lusicz, des heiligen Romischen Reichs oberster kamerer, pfal- 30 lanczgraf bi Ryn, herczog in Beyern und in Kernten, graf ze Tyrol und ze Gôrcz und vogt der gotshuser Aggley, Tryent und Brichsen, *die Teilung anerkannt.*
Ungedruckt.

Wir Ruprecht von Gots gnaden pfallantzgraf bi Reyn und hertzog in Beyern bekennen offenlich und tůn kůnd allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, das 35 die hochgeborenn fůrsten Lud(wig) und Lud(wig), genant der Romer, marggrafen ze Brandenburg, unser lieben vettern, alle ir(er) sache ze uns gegangen sind, wi wir sei[a] mit einander verainen, und sei[a] mit unsern gegenwertigen brief enden und bestellen ze leben, und all ir(er) sache ze halten, das sei[a] das mit gůte(n) trewen an aydes stat stete sullen halten und volfůren oñ geverde. Nu heizze wir sei[a] als(o) mit einander leben, das 40 unser lieber vetter marggraf Ludewig ze Brandenburg das fůrstentům und land ze Obern Beyern mit allen rechten, eren, nutzen, gueter gewonheit und mit alle dem, das dar ze gehoret, von sand Marteins tag, der nehest chomt, uber sechs gantz iar, die nehst nacheinander chomen, ynnen haben sol, niezzen und pflegen mit gůten treuen, ze ir(er) baider nůtz und fromen on geverde, mit der beschaidenhait, das er in dem fůrstentum und

45 **232.** a) *so Orig.*

lande nicht verliehen, veraygen, verchåuffen noch da von empfremden sol in der vorgen(anten) frist on unsers vorgen(anten) lieben vetters, Lud(wig) des Römers, marggrafen ze Brandenburg, wort, wizzen und gute(n) willen. Wer aber, das unsern lieben vett(ern) marggrafen Lud(wig) redelich not an gienge, so mag er wol vesten, gut und gůlte versezzen on geverde ze wiederlosen. Er mag auch alle geistliche lehen in der 5 frist verliehen, die in dem land ze Obern Beyern ledig werden, dar uber sie beid die lehen haben, on unsers egen(anten) lieben vetters, marggrafen Lud(wig) des Romers, widersprach. Was er auch in der frist widerlosen, das von dem fůrstentum und land ze Obern Beyern versazzet ist, und zegechåuffen, oder das furstentum und die land gebezzeren und gemeren mag, und auch schulde, die sie mit einander gelten sullen, ver- 10 gelten mag on geverde, das sol in beiden gemeret, gebezzert, gechaufft, widergeloset und vergůlten sein. Wer aber, das er unsers vettern, marggrafen Lud(wig) des Romers, an der frist mit volk(e) bedůrffte, so sol er im und seinem volke kost geben, weñ er ze im chomet in das land ze Obern Beyern, nach seiner bet und vorderung. Hiet er aber in der frist anders ichts in dem lande ze Obern Beyern ze schaffen, so mag er ze 15 unserm vetter, marggrafen Lud(wig), in das land ze Obern Beyrn chomen, weñ[b] er will, als ein brůder ze dem andern, aber er sol denne seine aygen pfennighe zeren. Mer haben wir geredt und zwischen in geschicket, das uns(er) lieber vetter, Lud(wig) der Romer, marggraf ze Brandenburg, die land der march Brandinburg und das land ze Lusitz mit allen rechten, eren, nuzzen und guter gewonheit und mit aller zu gehorunghe[a] 20 ynne haben, niezzen und pflegen sol von sand Marteins tag, der schirst chomt, fůrbas uber sechs gantz iar, die nehest nach ein ander chomen, und er sol auch in der frist nicht da von verliehen, veraygen oder verchåuffen noch entpfremden von den landen on unsers egen(anten) lieben vetters, marggrafen Lud(wig) wort, wizzen und g[uten willen][c]. Wer aber, das [im][c] in der friest redelich not an gieng, so mag er ze sein(er) notdůrft 25 veste, gůlte und gůt[d] in den landen der march ze Brandenburg und ze Lusitz versezzen on geverde, ze widerlosen, on unsers egen(anten) lieben vetters, marggrafen Lud(wigs) widersprach. Auch was unser vetter, marggraf Lud(wig) der Romer, des furstentůms der land der march ze Brandenburg und ze Lusitz in der vorgen(anten) frist widerlosen, das da von versezzet ist, ze gechauffen oder gebezzeren und gemeren mag, und auch 30 schulde, die sie mit einander gelten sullen, vergelten mag, das sol in beiden gemeret, gebezzert, gechauffet, wider geloset und vergulten sein. Wer auch, das unser vetter, marggraf Lud(wig) der Romer, unsers vetters Ludewigs, marggrafen ze Brandenburg, in der frist mit volk bedůrffte, und wenn er zu im chombt in die march ze Brandenburg oder in das land ze Lusitz mit volk nach seiner bet und vorderung, so sol er im und 35 seinem volk kost geben. Hiet er aber anders ichts in den landen der march ze Brandenburg) und ze Lusitz ze schaffen, so mag er zů unserm lieben vettern, marggrafen Lud(wig) den Romer, chomen, als ein bruder ze dem andern. Aber er sol denne in der frist seinen aygen pfennynge zeren. Er sol auch dieweil[e] alle geistlich lehen, die in der march ze Brandenburg und in dem lande ze Lusitz fůrbas in der egen(anten) frist ledig werden, 40 die sei[a] miteinander ze verliehen haben, on unsers egen(anten) lieben vetters, marggrafen Lud(wig) ze Brandenburg, widersprach verliehen, wem er wil. Ez sol auch besunderlich unser egenanter lieber vetter, marggraf Lud(wig) ze Brandenburg, da von, das er der eldest ist, ob ein val beschehe an dem Romischen Reich also, das unser herre der Romisch kunig stůrbe, da got vor sei, das er denne die kůr von dem fürstentum 45

232. [b]) *das* e *steht über dem Konsonanten* n, *Orig.* [c]) *verlöscht, Orig.* [d]) *folgt größerer Zwischenraum und ein Strich, wie der Ansatz zu einem Buchstaben.* [e]) die weil, *Orig.*

und land der march ze Brandinburg, ein Romischen kunig ze kyssen, behalten und haben oñ unsers lieben vetters, marggrafen Lud(wigs) des Rom(er), widersprach. Ez sol auch unser lieber vetter marggraf Lud(wig) in der march ze Brandenburg und in dem land ze Lusitz nicht verliehen, veraigen, versezzen noch verchåuffen und in der 5 vorgen(anten) frist nicht haben ze schaffen, denne als vor stet geschriben. Taet er dar über icht, das sol dheine craft noch macht haben. Das selb sol unser lieber vetter, marggraf Ludwig der Romer, auch also hinwider[f] halten in dem lande ze Obern Beyern. Taet er daruber, das sol auch dheine craft noch macht haben. Und ze merer sicherheit geben wir in disen brief mit unserm insigel versigelt.

10 Der geben ist ze Vrankenvord nach Christs gebůrd druzehenhundert iar dar nach in den fůnfzigstem iar an mittwochen an sand Marteins abende.

Avignon, 1350 Nov. 10.

233. *Papst Clemens VI. wünscht König Karl weitere Fortschritte in der Genesung und bittet ihn, dem bei König Karl verleumdeten Bischof Johannes von Spoleto die königliche Gunst nicht zu entziehen.* 15

Reg. Vat. 144 fol. 152 v.
Druck: Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 692 Nr. 1313. – Déprez-Mollat, Clément VI S. 325 Nr. 2330. Reg.Imp.VIII P. Nr. 234.

C(arissimo) in Ch(risto) f(ilio) Karolo regi Roman(orum) illustri salutem etc. Quamvis, 20 carissime fili, rumor, qui de invalitudine ac discrasia tua nuper auribus nostris insonuit, viscera paterna commoverit, amaricaverit animum, turbavit et mentem, subsequens tamen de convalescentia resumpta fidedignorum plurium relatio placida et conceptam dulcoravit amaritudinem et dolorem quemlibet profugavit. Eum igitur, qui salutis est auctor, devote rogamus et petimus, ut ipse tibi et resumpte salutis auspicia semper 25 adaugeat, et dierum longitudinem cum continua prosperitate successuum benigne concedat, sicque processibus tui(s) omnipotens virtute sua iugiter faveat, quod rebellibus et indevotis ecclesie, matris tue, atque imperii, cuius fastigio premines, sub virga potentie tue humiliatis et domitis, ecclesie ac imperii iura, deo auspice, teque promovente restaurentur ipsorum, tuque in regno mundi huius attollaris claris fame preconiis, et 30 in futuro cum sanctis et electis dei eterne beatitudinis gloria coroneris. Miranter accepimus, quod quidam viri lingosi v(enerabilem) f(ratrem) n(ostrum) Johannem, episcopum Spoletanum, quod tibi apud nos detraxerat, magnitudini tue mendaciter detulerunt, quodque tu propterea contra eum rancorum et odium concepisti. Cum autem, fili carissime, ipsius episcopi sincera devotio et pura fides erga te ac tuos experientia 35 multa probata quorumcumque mendacium figmenta confutent et tenere indubie debeas, quod nos detrahentibus tibi aurem prebere facile non possemus, precibus nostris adicimus, ut eundem episcopum inter fideles et devotos servitores tuos annumeres et eum, indignatione deposita, si quam concepisti forsitan contra ipsum, gratie tue favoribus solitis prosequaris.

40 Datum Avinion(e) IIII. Idus Novembris anno nono.

232. [f]) hin wider, *Orig.*

[Prag][1], 1350 Nov. 12.

234. *Gebot an die Stadt Augsburg, die zu St. Martin fällige Reichssteuer von 400 Pfund Augsburger Pfennigen dem Herzog Friedrich von Teck zu zahlen.*

Original, Stadtarchiv Augsburg „Allgemeine Urkundensammlung 1350 Nov. 12"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad rel(ati)o(ne)m d(omini) Botonis de Turgow / Dithmarus. 5
Druck: Meyer, UB. Augsburg 2, S. 36 Nr. 478.
Reg.Imp.VIII Nr. 6661.

Wir Karl von gots gnaden Romischir kunig ze allen cziten merer dez Reichs und kung ze Beheim enpieten dem burgermeystir, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Auspurg, unsern liebin getrewin, unsir(r) gnad und allez gut. Wann wir dem 10 edlen Fridrich herczogen von Tek, unserm lieb(en) getrewin, euwer ierlichen steure, vierhundert pfunt Auspurger pfenn(i)ng, die ir uns und dem Ri̊che geben soltent haben, im zu s(an)te Marteyns tage, der nu nehest gewest ist, bescheiden und verschriben haben, als wir im darobir andir unsir brive geben habin[2], so gebi̊ten wir ewirn[a] trewin vestlich und ernstlich bey unsern hulden, daz ir dem obg(enante)n herczogen 15 die obgen(anten) ierlichen steure geben sullent und beczalin. Und wann ir daz getan habent, so sagen wir euch der von unsir(r) und dez Reichs wegen quit, ledig und los. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm insigil.

Der gebin ist als man czalte noch Crists geburt driczenhundert in dem funfczigistem jar an dem nechsten freÿtag nach sannd Marteins tag in dem funften iar unsir(er) 20 Riche.

Prag, [1350][3] Nov. 19.

235. *Bitte an Erzbischof Baldewin von Trier, während seiner (König Karls) Erkrankung in ungenannter Sache an König Karls Stelle nach bestem Wissen so zu handeln, wie es ihm gut dünkt.* 25

Original, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5590"; Spuren des roten Siegels, das als Verschluß gedient hat, erhalten.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. 2, S. 476 Nr. 765 mit Fehlschreibungen.
Reg.Imp.VIII Nr. 1343.

[a–] Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig 30 ze Behem.[–a] Lieber vet(er), wir haben deiner lieb meinunge, di du uns gesant hast bei Wiclebn[b], unserm und deinen caplan, wol verstanden und auch des selben Wiclebn[b] botschaft, di er uns von deiner wegen gesait hat, wol verstanden. Dar uber wir deine lieb lazzen wizzen, das wir noch unser grozzen sache, di wir gehabt und erliden haben, noch als chrank sein, als dir das der vorgen(ante) unser caplan gesagen chan, das wir zu 35 dirr zeit auf alle sache, di du uns enboten hast, nicht gedenken mochten noch cheinen uftrag geben mochten, als wir doch gern getan hetten, ob wir als stark gewest weren.

234. [a]) ewwirn, *Orig.*

235. [a–a]) *In zwei Zeilen in der Mitte über dem Text, Orig.* [b]) *ohne Kürzungsstrich, Orig.*

1) *Nach dem Itinerar ist König Karl 1350 von Okt. 12 – Dez. 30 nachweisbar in Prag.* 2) 40 *Siehe Const. IX, S. 480 Nr. 615 von 1349 Nov. 15.*

3) *Im Oktober 1350 erkrankte König Karl schwer, so daß nach dem Inhalt dieses Schreibens nur das Jahr 1350 in Frage kommen kann.*

Doch sol deine lib wizzen, das wir uns von gots gnaden von tag zu tag an unserm gesunt zunemen und auch bezzern und hoffen, das wir schir also stark werden, das wir selber zu dir hin us chumen wollen, wann wir des ganczen willen haben, und alle di sache, da du uns umb enboten hast, nach deinem willen also enden und folfuren, das
5 dir billich genugen mag, und all ander uns(er)s und des Reichs sache nach deiner lib getrewen rat handeln und schiken. Darumb biten wir dich mit allem vleizz, das du di weil zu allen sachen das beste tun wellest, und di nach unserm besten und unsern eren haldest und schikest, als wir deiner lieb des fur allen unsern magen und vreunden sunderlich gelouben und getrowen. Dar uber geloub dem[c] vorgen(anten) unserm caplan,
10 waz [d]er dir saget von unsern wegen.

Geben zu Prag an sand Elsbeten tag im fumften jar unsr(er) Reiche.

Prag, [1350] Nov. 19.

236. *Gebot an Johann von der Fels, Truchseß der Grafschaft Luxemburg, den Erzbischof Baldewin von Trier die König Karl zustehenden Gefälle von Ivoix, Verton und*
15 *Relin selbst einnehmen zu lassen.*

Original L.H.A. Koblenz „Best. 54 F Nr. 36"; Sekret- sowie Porträtringsiegel aufgedrückt.
Druck: Kaiserurk. in Abb., Text S. 90 (Faksimile Lieferung V, Tafel 2 c).
Reg.Imp.VIII Nr. 1344.

Karl von Gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig
20 ze Beheim. Johan von der Vels, truchses unsrer grafschaf[t] zů Lucemburch, und lieber getrewer. Wir enpfelhen dir ernstlichen vestichlichen und wellen, daz dů alle di gult, gevell und rent, die wir haben oder haben mugen in unserm landen, steten und vesten zů Yperfus, Vertin und Relin uber die funf hundert pfunt, der wir dir an deiner schuld dreyhundert bescheiden haben und Hubarten von Alter zwey hundert pfunt, dem er-
25 wirdigen Baldwein erczb[ischof] zů Trier, unsern lieben vetern und fursten selber aufheben und innemen lazzest, oder den er darczu schiket von seinen wegen, und anders nicht entů, als lib dir sei unser kuniglich gnad.

Geben zu Prag an sand Elsbeten tag ym funften jare unsrer reiche.

Cadolzburg, 1350 Nov. 22.

30 **237.** *Die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg versprechen, die Stadt Weißenburg gemäß dem der Stadt von König Karl verbrieften Privileg im Besitz der beiden genannten Reichswälder zu schützen.*

Original, Stadtarchiv Weißenburg i. Bay. „Urk. 1350 Nov. 22"; Siegel an Pressel.
Ungedruckt.

35 Wir Johans von gots gnaden purgraf ze Nurenberg veriehen un tůn chunt offenlich an disem brieve fur uns und graven Albreht, unsern pruder, und unser erben, . . daz der durhleuhtige[a] furst und unser gnediger herre, her Karl Romischer kunig und kunig ze Beheim, mit unserm und unsers vorgena(nten) pruders willen, gunst und wort den

235. c) *verbessert aus* den, *Orig.* d) *folgt* der, *durch Unterpunkten getilgt, Orig.*
40 **237.** a) *so Orig.*

ersamen leuten, den purgern gemeinlich der stat ze Wizenburch, unsern getrewen lieben, etlich gnade getan hat an den helzern, der einz der Segel und daz ander Leubelpûch heizt, di[e] paide ienhalb des Laubentals gelegen seint, und in auch daz mit seinen kunglichen brieven verschrieben.[1] Die selben genad, als er in die getan und verschriben hat, wollen wir gern stet halten, und geheizen auch daz fur uns, unsern vorgenanten pruder und erben und wollen sŷ auch dar zû und dar an beschirm[a] und schutzen, wa sŷ des bedorffen und in not ist oder wirt, die weil wir sy von des Reychs wegen inn[e] haben. In sol auch die selb gnade gegen uns kein schad sein an andern rehten, die sy zû andern holtzern und forsten haben. Und des alles ze urchunde und merer sicherheit, und in auch von uns, unserm vorgen(anten) pruder und erben unzebrochen belibe, geben wir in fur uns, unsern vorgenanten pruder und unser erben disen brief besigelten mit unserm anhangendem insigel.

Der geben ist ze Kadolespurch an sand Cecilien tag nach Cristes gepurt dreuczehenhundert jar und dar nach in dem funfzigstem jare.

[Ulm, 1350][2] Nov. 30.

238. *Ungenannte zu Ulm versammelte Reichsstädte geloben bei den Eiden, die sie auf den Landfrieden geschworen haben,[3] unter anderem, daß sie beim möglichen Tode König Karls verbunden bleiben und nur gemeinsam einen neuen Herrn wählen wollen.*

Original, H.St.A. München, Allg. St.A. „Nürnberg Reichsstadt U. 2833"; Siegel von Ulm ist der Rückseite aufgedrückt, Reste erhalten.
Druck: RTA 1, S. 57 Anm. 2.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 135.

Wir dez Richs stet, die iezo ze Ulm uff sant Endres tag bŷ ein ander sint gewesen, bekennen ûns an disem brieff, daz wir alle gemeinlich mit der merern stimme ûber ein sien komen uff die aŷd, die wir zû dem lantfrid gesworn haben, die stukk und die artikel ze halten, die her nach gesc(ri)ben stand, ungevarlich.

[1.] Dem ist also. Wâr daz iemen, d(er) von den steten zû dem lantfrid gehôrt, sit der lantfrid gesetzt ist, widerehtz geschadget wûrd, und sich der rat der selben stat, der d(er) schad geschehen wâr, uff ir aŷd oder der merer teil da erkanten, daz dar umb ze manend wer, so hat div selb stat gwalt[a], dar umb alle ûns stet, aŷdgenozzen vom lantfrid, ze manend uff einen tag gen Ulm. Und sol ouch div selb stat mit der manung einer ieglichen stat sc(ri)ben, von welcher tavt oder von welchen sachen daz si.

[2.] Und sol ouch ein ieglich stat under ûns uff den benenten tag gen Ulm ir erber botschaft senden mit vollem gwalt[a] umb die selben tavt.

[3.] Und wez sich da der merer teil erkent, daz umb die selben tavt ze tûnd und an ze griffend si, dez sol fûrgank han ane alle widerede.

[4.] Wir sien ouch ûber ein komen, wer, daz iemen der stet, die den lantfrid ge-

238. a) *so Orig.*

1) *Vgl. oben Nr. 223 von 1350 Okt. 18.*

2) *In der Datumszeile nicht genannt, doch wird Ulm als Versammlungsort angesprochen, und dürfte es sich bei dem Jubeljahr nach RTA 1, S. 57 Nr. 135 um 1350 gehandelt haben.* 3) *Vgl. das Bündnis von 25 süddeutschen Städten auf drei Jahre mit Zusammenkünften in Ulm, 1349 Aug. 10, in Const. IX, S. 393–397 Nr. 501, sowie eine Vidimierung der Städte des Landfriedens in Schwaben (für Nördlingen), Ulm 1353, in Const. IX, S. 152 Nr. 195.*

sworn hant und dazů gehȯrent, widerehtz geschadget wůrd mit raub, mit brand oder mit lůtvahen, wenne denne die selb stat, die der schad an gat, den oder die selben den steten ir einer oder me, die zů dem lantfrid gehȯrent, die selben schedlichen benennent[b] oder verkůndent mit der stat[c] brieff, der der schad beschehen ist, wenne denne die
5 selben verkůnten in dehein stat under ůns, da si geoffnet sint, koment, so sol ze der selben stat ein burgermeister oder ein amman oder vom rat den selben kůnden und sagen, ir si einer oder me, si haben wider die stat getan, der der schad beschehen ist, und daz si fůrbaz in di stat iht komen oder sich mit den clagern rihten, oder si můssen si heimen und enthalten uff reht. Und welcher also enthalten und begriffen wůrd, so
10 sol denne div selb stat, von der er verkůnt ist, den selben schedlichen berehtun[a] nach der stat reht, da er begriffen ist, und daz div selb stat verhengen soll ane widerede.

[5.] Wir sien ouch ůber ein komen, daz wir stet alle gemeinlich unzertrent[d] bẏ ein ander beliben suln, ob ůnser herre kůnch Karl von Rome ab gieng, den got lang uff heb, und suln nach sinem tod, so wir erst můgen, ze Ulm ze samen komen, und sol sich
15 dehein stat da von lan sthossen[e] noch scheiden von der andern, noch sich an deheinen herren henken noch komen, denne als wir da gemeinlich oder ůnser d(er) merer teil ůber ein komen. Und sol dehein stat, die wile wir eins eimůtigen[a] herren nit ůber ein sien komen, deheinen iren frumen noch nucz werben, schaffen noch fůgen, denne gemeiniu dink aller ůnserr stet.

20 [6.] Wir suln ouch alle gemeinlich uff die aẏde, die wir zů dem lantfrid gesworn haben, ein ander beholffen sin, daz ůns ieme(n) von ůnsern rehten und gwonheiten[a] scheid oder dringe.

[7.] Ez sol ouch dis sache ein ieglich stat uff den aẏd in ir stet bůch verschriben. Actum anno jubileo.

25 …, 1350 Nov. 30.

239. *Guido, Philippinus und Feltrinus von Gonzaga, Söhne des Loysius von Gonzaga, königliche Generalvikare, bevollmächtigen Angelus von Arezzo, von König Karl an ihrer Stelle die Belehnung mit den nicht benannten Gütern der wegen Häresie verurteilten Söhne des Johannes von Bonacolsi zu empfangen sowie die Bestätigung einer von den Grafen*
30 *von Casalaldi an die Gonzaga gemachten Schenkung einzeln aufgeführter Güter und Rechte zu erlangen.*

Original, Arch. di stato Mantova „Archiv Gonzaga, Umschlag 3“.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 136.

35 In Christi nomine amen. Anno a nativitate ei(us)dem millesimo[a–] trecentesimo quinquagesimo,[–a] indiccione tercia, die Martis ultimo Novembris, p(re)s(entibus) d(o)m(ini)s nobili milite d(omi)no Conradino quondam domini Petri de Cap(u)anis, sapiente viro d(omi)no Pino de Armaninis de Mutina, juris utriusque perito, cive Mantue, ac discretis viris ser Raym(und)o quon(dam) d(omi)ni Mafei de Lamlana de Mant(ua),
40 Bartholameo quon(dam) d(omi)ni Crescimbeni de Valentis de Mantua, testibus ad hec specialiter vocatis et rogatis, in civitate veteri Mantua, in camera inferiori magnifici d(omi)ni Guidonis inf(ra)s(crip)ti, sita in palacio h(ab)itationis eiusdem, posito iuxta

238. b) benemment, *Orig.* c) stet, *Orig.* d) *verlöscht, Orig,* e) *schwer lesbar, Orig.*
239. a–a) *in einem Wort, Orig.*

plateam maioris ecclesie sancti Petri de Mantua. Ibi magnifici d(omi)ni, d(omin)us Guido pro se et suo proprio nomine ac procur(atoris) nomine, magnifici (d(omi)ni d(omi)ni Filippini, eius fratris ad hec specialiter constitutus, de qua procur(atorio) constat instr(ument)o p(rese)nti scripto manu mei notarii inf(ra)s(crip)ti, et d(omin)us Feltrinus, omnes filii magnifici domini, domini Loysii de Goncaga de Mantua, pro serenissimo principe domino Karolo, dei gratia Romanorum rege et semper augusto ac Boemie rege, in civitate Mantua, et regii vicarii generales et quilib(et)[a]– predictorum,–[a] prout melius de jure possunt, fecerunt, constituerunt et ordinaverunt ser Angelum quon(dam) d(omi)ni Pecorarii de Arecio, presentem et mandatum suscipientem suum et cuiuslibet ipsorum procura(torii) actorem et nuncium specialem, specialiter ad comparendum et se presentandum coram prefato serenissimo principe et Romanorum rege, et ab ipso, pro se et Romano Imperio ac suorum in Imperio successorum, flexis genibus humiliter suplicandum, impetrandum et optinendum pro ipsis et dictis nominibus et quolibet ipsorum, liberisque ipsorum et cuiuslibet ipsorum et ceteris ab ipsis descendentibus legitimis ita, quod unus alteri, sine liberis legitimis[b] decedenti, succedat investituram, in feudum honorificum et jure feudi honorifici de omnibus bonis, juribus et jur(is)d(i)c(ti)oni(bus), que spectaverunt et pertinuerunt ad quondam nobiles viros dominos Raynaldum dictum Pasarenum, Bonaventuram dictum Botironum de Bonacolsis de Mantua, fratres et filios quon(dam) nobilis viri domini Johann[i] de Bonacolsis de Mantua, dampnatos de heresi et heretica pravitate per inquisitores aut alios a sede apostolica deputatos, propter quod bona ipsorum aut cuiusvis ipsorum fuerunt confiscata, tam ipso jure quam per sentencias predictorum, et ex dicta causa ad fiscum de jure pertineant. Item ad petendum, impetrandum et optinendum a dicto serenissimo principe, domino Karolo Romanorum rege, confirmationem et approbationem cuiusdam dacionis et traditionis, donationis titulo facta, magnifico d(omi)no d(omi)no Loysio de Goncaga, pro se et suis heredibus stip(u)l(a)ti et recip(a)ti, ac ser Raynerio de Lamlana[c] vice et nomine dictorum dominorum Guidonis, Filippini et Feltrini et ipsorum heredum pro infrascriptos nobiles, videlicet comitem Ricardum asserentem se filium et heredem quon(dam) comitis Petri quon(dam) comitis Bonacursii, et comitem Jacobum, asserentem se filium et heredem quon(dam) comitis Roberti, quon(dam) comitis Alberti, et comitem Bartholameum, asserentem se filium et heredem quon(dam) comitis Restorii quon(dam) comitis Bal(e)dyni, et comites Joha(nn)em et Manfredinum fratres, asserentes se filios et heredes quon(dam) comitis Aconis, quon(dam) comitis Cortesie, omnes de comitibus de Casalialto de inf(ra)s(crip)tis terris, locis et castris, juribus et jurisdictionibus vel q(uas)i honoribus et districtibus, videlicet de terra Bonati cum tota curte sua Albgariis et districtu, honore et fodro, et Castronovo, Sancto Drato, Pazcino et Colalto, Casalavono, Goselengho, Palacolo, Rona, Custoca et quon(dam) medietate insule comitum, que olim per comites de Sabloneta vel de Monteclar fuit habita et possessa. Item omnium jurium, actionum, r(atio)num et districtuum, reddituum et honorum, qui vel que pertinebant olim Imperio Romano in Nogaria, Gaco in S(anc)to P(er)seon, in Cereta, in Gebetho, in Repeclarn. Item riparum et piscariarum lacus Gardensis a parte versus Brixiam, a cornu de Noririga usque ad molendinum filiorum Mag(n)acani, de Desencano de Montecalvolo. Item de Bondeno de Ronchoris cum tota curte sua et cum omnibus suis pertinenciis et cum omni districtu, honore et jurisdiccione, redditibus et jure ipsorum locorum et an(im)arum eorum et omnium aliorum locorum, castrorum, terrarum, jurium et honorum, prout supradicti

239. b) legiptimis, *Orig.* c) *folgt noch einmal:* stipulati et recipati, *Orig.*

donaciones et predicti eorum maiores et predecessores et alii comites de Casalialto, quorum omnium donatores predicti se heredes asserentes, ut eam habebat in feudum rectum, jure feudi ab Imperio Romano et dominis imperatoribus et Romanis regibus, maxime Ottone quarto, dei gracia Romanorum imperatore, et Guill(elm)o, dei gracia 5 Romanorum rege et semper augustio,[d] et quoquo alio titulo vel casu, et prout in privilegiis antiquorum imperatorum atque regum plenius continetur. Et omnium et singulorum in dictis privilegiis contentorum, prout in instr(ument)is dicte donacionis scriptis per ser Zamnum a Milio, not(arium) de Mant(ua), pleni(us) continetur. Et ad petendum, impetrandum et optinendum nomine predictorum a prefato serenissimo principe, 10 Romanorum rege, de novo concessionem et dationem in feudum dictorum locorum, villarum et castrorum, jurium et jurisdiccionum cum omnibus juribus, r(ati)o(n)ibus, jurisdiccionibus, honoribus, fodro et districtu in locis predictis, Romano Imperio spectantibus et pertinentibus, et qu(e) spectare et pertinere debent, prout comites de Casalialto ab Imperio Romano habebant. Item ad impetrandum et optinendum licen-15 tiam et lib(er)am potestatem a prefato serenissimo principe et Romanorum rege possessionem dictorum bonorum, auctoritate propria dictorum constituencium intrandi, et si[a]– quam–[a] haberent, ipsius confirmacionem. Et ad iurandum in a(n)i(m)as dictorum constituencium nominibus predictis et cuiuslibet ipsorum in manibus prefati serenissimi principis Romanorum regis, pro se et Romano Imperio suorum in Imperio succes-20 sorum, recipientis pro dictis feudis fidelitatem puram et fidelitatis debitum sacramentum in animas predictorum prestandum et subeundum, in omnibus clausulis et capitulis contentis in forma fidelitatis, et ad que verus vasalus et fidelis domino suo de jure aut consuetudine tenetur. Et ad impetrandum et optinendum a dicto serenissimo principe Romanorum rege de gracia speciali, quod predicti, vel aliquis ipsorum aut ipsorum li-25 beri et descendentes legitimi[b], non teneantur renovationem investiture et feudorum predictorum petere a dicto serenissimo principe, Romanorum rege, aut ab Imperio aut a suis in Imperio successoribus, cum casus occureret petendi renovacionem investiture feudorum antedictorum, nisi cum predictus serenissimus princeps aut eius in Imperio successores aut eius vicarius ad predicta specialiter deputatus fuerit in civi-30 tate Mantua vel dioc(esi). Et pro int(er)im tempora a jure aut consuetudine statuta ad investituram petendam et juramenta prestanda non curant. Et ad penam seu penas promitendum[d] et bona dictorum constituencium nominibus antedictis et cuiuslibet ipsorum obligandum specialiter et generaliter, prout dicto procur(atori) videbitur. Et generaliter ad omnia et singula faciendum, promittendum et exercendum, que in pre-35 dictis et circa predicta fuerint necessaria seu utilia, et que dicto procur(atori) videbuntur, et que predicti constituentes nominibus antedictis et quilibet ipsorum facere possent, si presentes ade(ss)ent, etiam si talia forent, que mandatum exigerent speciale, dantes et concedentes dicti constituentes nominibus, quibus sunt et quilibet ipsorum dicto suo procurat(ori) in predictis et circa predicta plenum, lib(er)um et generale man-40 datum cum plena, lib(er)a et generali administratione. Promittentes nominibus antedictis in notario infrascripto, stip(u)l(a)ti et recip(a)ti, vice et nomine prefati serenissimi principis et Imperii Romani suorumque in Imperio successorum et omnium, quorum interest seu interesse posset, se firma, rata et grata tenere et habere et non contrafacere 45 vel venire, quecumque per dictum procuratorem in premissis et circa premissa facta, promissa, optenta seu gesta fuerint. Sub obligatione omnium bonorum dictorum constituencium.

239. [d]) *so Orig.*

Prag, 1350 Dez. 1.

240. *Aufforderung an Städte und Dörfer des Patriarchates Aquileja, den zum Patriarchen von Aquileja ernannten Bischof Nikolaus von Naumburg, König Karls Bruder*[1], *mit gutem Willen aufzunehmen.*

Original fehlt; Kopien: 1.) Biblioteca Nazionale Marciana Venezia „Cod. Lat. IX, 125 f. 67 v", schwer lesbar; 2.) Biblioteca Comunale Udine „Ms 899 f. 3688", liegt untenstehendem Druck zugrunde. Diese Abschrift hat die Überschrift: Die XXI. Decembris in consilio lecte fuerunt et presentate infrascripte littere.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1345 = 6662.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis et singulis .. civitatum, .. opidorum et villarum, potestatibus, consiliis, rectoribus et communitatibus sancte sedis Aquilegensis ecclesie subjectis, ad quos presentes pervenerint, fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Fidelitatem vestram cupimus non latere, ad aures nostri culminis certa nova de Romana curia pervenisse, quod venerabili Nicolao, pridem episcopo Norimburgensi, nunc vero patriarche Aquilegensi, fratri nostro karissimo, ad precum vestrarum instanciam de ipsa Aquilegensi ecclesia per sedem apostolicam sit provisum, cuius adventum de ipsa Romana curia cotidie prestolamur, de quo eodem vestra fidelitas non indigne, imo merito, poterit gratulari. Nam cum eiusdem patriarche negotia nostra propria reputamus, ad defensorem eiusdem sue ecclesie et subditorum ipsius tanto uberius ex debito astringimur, quanto ad id fraterne dilectionis vinculum fortius nos inducit. Ea propter eandem fidelitatem attente requirimus et rogamus, mandantes nihilominus firmiter et districte, quatenus eundem Nicolaum fratrem nostrum in patriarcham supradicte Aquilegensis ecclesie ea benevolentia, qua decet, cunctis assumere, sibique tamquam domino vestro vero et legittimo debitam et devotam in omnibus obedientiam exhibere [debeatis][a]. Super premissis quoque et aliis dicte Aquilegensis ecclesie circumstantiis nos per Nicolaum, natum Galvanum de Maniacho, exhibitorem[b] presentium, petimus quanto citius informari.

Datum Prage prima die mensis Decembris regnorum nostrorum anno quinto.

Prag, 1350 Dez. 13.

241. *Herzog Bolko von Schweidnitz vereinbart mit König Karl eine Ehe zwischen des Herzogs Nichte Anna oder – wenn der Herzog selbst noch Töchter bekäme – zwischen diesen und dem erstgebornen Sohn König Karls oder weiteren Söhnen desselben.*

Druck: Hrubý, Arch. Bohem. 2, S. 225 Nr. 177, nach Kopien.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 682.

Westminster, [1350] Dez. 16.

242. *König Eduard III. von England bevollmächtigt seine Gesandten zu Verhandlungen mit der Römischen Kaiserin Margarete über die Kosten der Gesandtschaften König Eduards nach Seeland, Holland und Friesland und der ihm übertragenen Verwaltung dieser Gebiete.*

240. a) *versehentlich wohl ausgelassen, Konj. zu* quatenus, *Kop.* b) exhibitore, *Kop.*

1) *Illegitimer Sohn König Johanns von Böhmen. Über seine Providierung zum Bischof von Naumburg vgl. Const. IX, S. 80 Nr. 115.*

Original fehlt; Kopie, Public Record Office London „C 76/28 m 1"; mit dem Vermerk: Consimiles litere fiunt prefatis Nigello, Ivoni et Stephano et duobus eorum sub eadem data.
Druck: Rymer, Foedera ... Angliae III, 1, S. 59.

Rex universis, ad quos etc.[a], salutem. Sciatis quod, cum nuper[1] constituerimus di-
5 lectos et fideles nostros Willielmum de Stury, militem, et Ivonem de Clynton, clericum, ad tractandum et concordandum cum serenissima domina Margareta, Romanorum imperatrice, sorore nostra carissima, seu deputandos ab ea super recipiendis ab ea, ad terminum annorum, regimine et custodia partium Selandie, Holandie et Frisie, et ad partes predictas, nomine dicte domine, secundum leges, formas et consuetudines dic-
10 tarum partium gubernandum, et ibidem iurisdictionem omnimodam ac merum et mixtum imperium exercendum, et de eo, quod nos ratione dicti regiminis percipere debeamus, conveniendum et ad reddendum, sine difficultate qualibet, eidem domine et heredibus suis post lapsum dicti termini terras predictas atque regimen et custodiam earundem, prout in literis nostris patentibus inde confectis plenius continetur, verum,
15 cum de misis et sumptibus, quos nos pro regimine, custodia et gubernatione partium predictarum percipere debeamus, non sit finaliter concordatum, volentes prefate domine, in quantum poterimus, complacere, assignavimus dilectos et fideles nostros Nigellum de Loryng, militem, prefatos Willielmum et Ivonem et Stephanum Rumulowe armigerum, tres et duos eorum ad tractandum et concordandum cum prefata domina,
20 seu deputandos ab ea, super premissis omnibus et singulis, et ad conveniendum in certo super misis et sumptibus, quos pro regimine, custodia et gubernatione predictis percipere debeamus, et ad omnia alia et singula, que in hac parte requiruntur, nomine nostro faciendum, promittentes nos ratum et gratum habituros, quicquid per dictos Nigellum, Willielmum, Ivonem et Stephanum, tres et duos eorum, actum vel gestum fuerit in
25 premissis, et quolibet premissorum. In cuius etc.[a]

Datum in palatio regis Westm(onasterii) decimo sexto Decembris.

Prag, 1350 Dez. 30.[2]

243. *Zugeständnis an die Stadt Nördlingen, ihre Zünfte bis auf weiteres beizubehalten, und Gebot an alle Reichsgetreuen, die Zünfte nicht anzugreifen.*

30 *Original, H.St.A. München „Reichsstadt Nördlingen Urk. Nr. 10"; M.S. an Pressel. Auf der Rückseite eine Notiz, von zeitgenössischer, wenn auch vielleicht nicht von ganz gleichzeitiger Hand, die lautet:* R(egis) K(aroli) will(e)br(ief) d(ie) zunfft wer(en) a(nn)o MIIICL jar. *Weiter unten noch einmal die Jahreszahl 1350.*
Ungedruckt. – Reg.: Puchner-Wulz, UB. Nördlingen 2, S. 1 Nr. 212.
35 *Reg.Imp.VIII Nr. 1346.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim embiten dem burgermeistir, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Nordelingen unsern lieben getrewin unsir huld und alles gut. Lieben getrewin, als ir uns geschriben hat, und ouch Hannus der Mader, unsir liebir getrewir, hat gesagit,
40 das ir czůnfte in ewir(er) stat Nordelingen uns und dem Reich ze eren und ze nůcze

242.[a]) *so Kopie.*

1) *Vgl. oben Nr. 225–227.*

2) *Puchner-Wulz, UB. Nördlingen 2, S. 1 Nr. 212, löst das Datum auf mit 1349 Dez. 31. In der Tat bietet die Datumszeile einen Widerspruch zwischen dem Kalender- und dem Regierungsjahr, der*
45 *sich nicht beheben läßt. Im Hinblick auf die etwa zeitgenössische Dorsalnotiz wird mit Reg.Imp.VIII Nr. 1346 der Datierung 1350 Dez. 30. der Vorzug gegeben.*

gemacht habt, dorumb tun wir ewch kunt und ze wissen, das wir des von unsern kunglichen gnaden ew wol gůnnen wellen und gůnnen, also lange als das uns fůglich ist. Dovon gebieten wir allen unsern und des Reichs getrewin ernstlichen und vesticlichen bei unsern und des Reichs hulden, das si ew an den selben czůnften, als lange das unsir wille ist, nicht hindern noch beschedigen in dheinenweis. Und wer do widir frevelichen tete, der sul in unsir und des Reichs ungenad swerlich sein verfallen. Mit urchund dicz briefs. 5

Der geben ist ze Prage noch Crists geburt drewczenhundert jar in dem funfczigistem jar an dem nehisten donrstage fůr dem jares tag im fierden jar unsir(r) Reiche.

…, Ende 1350–1358 Jan. 22.[1] 10

244. *Vergabung folgender Hoheitsrechte und Güter auf Bitten des Patriarchen Nikolaus von Aquileja an den Bischof Antonius von Triest:* omnes res iuris nostri atque districtus, et publicam querimoniam, ac merum et mixtum imperium, et regalia, *und was immer dem König zu gehören scheint innerhalb und drei Meilen außerhalb der Stadt Triest, auch die Stadtmauer mit Türmen und Toren, mit dem Verbot an jedermann* regni nostri, *in* 15 *Triest eine Steuer zu erheben und irgendeine Funktion*[2] *der Gerichtsbarkeit auszuüben. Als vergabt werden weiter angeführt:* castrum Umago, Siparia, Fontana Georgica, castrum Wermes, insula Paciani, castrum de Mucho *sowie alle Temporalien, welche die Kirche von Triest rechtmäßig besitzt.*

Original fehlt; neuzeitliche Kopie, Bibliotheca Comunale Udine „Collezione Bianchi Vol. 35, Ms. 899 20 *Nr. 3828“.*
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 7497.
Dieses Stück erregt Befremden. Es dürfte sich vermutlich um ein Empfängerkonzept handeln. Ob tatsächlich eine Ausfertigung seitens der Kanzlei König Karls vorgelegen hat, ist zweifelhaft. Besonders 25 *sprechen kanzleifremde stilistische Wendungen und Formeln dagegen.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente clementia etc.[a] Si sanctis et venerabilibus locis digna conferimus munera, anime nostre proficuum esse non ambigimus. Quocirca omnium sancte ecclesie dei fidelium nostrorum, presentium simul et futurorum, comperiat universitas, qualiter interventu et petitione venerabilis 30 fratris nostri dilecti Nicolai patriarche Aquilegensis, ac pro dei amore animaque nostri patris nostroque remedio per hoc nostrum preceptum, prout iuste et legaliter pociumus, inherentes vestigiis Romanorum imperatorum et regum, predecessorum nostrorum, concedimus, donamus, largimur atque offerimus ecclesie beate dei genetricis et virginis Marie sanctique Justi martiris, que capud sunt Tergestini episcopatus, cui preest ve- 35 nerabilis vir Antonius, noster dilectus fidelis, omnes res iuris nostri atque districtus, et publicam querimoniam, ac merum et mixtum imperium, et regalia, et quidquid publice parti nostre rei pertinere videtur, tam infra eandem Tergesti civitatem cojacentes[b],

244. a) *so Kop.* b) *schwer lesbar und teilweise nicht zu identifizieren, Kop.*

1) *Nikolaus wurde erst Ende 1350 Patriarch und starb 1358 Jan. 22. Antonius war von 1350–1368* 40 *Bischof von Triest. Die Intulatio könnte auf die Zeit nach der Kaiserkrönung schließen lassen. Doch fehlt das* quartus, *ohne welches jede Urkunde nach der Kaiserkrönung nicht von der Kanzlei Karls anerkannt wurde.* 2) *Die Funktionen sind im Text spezialisiert, auch wird der Pfalzgraf als Vertreter des Königs genannt.*

quam que extra, circumcirca et undique verium[b] tribus milia viis protentis, nec non et murum ipsius civitatis et totum per circuitum cum turribus, portis et porticulis et quidquid, ut dictum est, ad partem nostre rei publice inibi pertinere videtur. Precipientes itaque jubemus, ut nulla regni nostri magna aut parva persona in prelibata Tergestina civitate iurata aliquod vestigal aut aliquam publicam functionem exigere audeat, neque de foris, ut dictum est, tribus maliariis undique verium[b] protentis, nec alicuius auctoritate principis placitum custodiat, nec ante aliquem distringatur reus pretaxatum tutorium episcopum suisque successores ad partem predicte ecclesie aut eorum iudices, tanquam ante nos aut ante nostri comitis presentiam palatii. Et quidquid nostre publice rei parti usque modo pertinere videtur, ipsi, quos prediximus, ad partem predictarum ecclesiarum procurent in perpetuum, et fruantur, omnium dominorum[c] contradictione remota, non obstantibus quibuscumque venditionibus et alienationibus factis per aliquos episcopos Tergestinos, que in preiudicium iuris nostri fieri nullatenus potuerunt. De habundantiori quoque liberalitatis nostre gracia concedimus, largimur, donamus atque offerimus eidem episcopo suisque successoribus pro parte sepedicte ecclesie castrum Umagense, Siparium, Fontanam Georgicam, castrum Wermes, insulam Paciani et castrum de Mucho, nec non et omnia alia bona temporalia ecclesie Tergestine, que nunc iuste tenet et possidet, et que iusto titulo poterit in antea adipisci, cum omnibus suis territoriis, districtibus, silvis et nemoribus, montibus, vallibus et piscationibus, aquis, aquarumque decursibus, et cum omni mero et mixto imperio, et cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, ut liceat eidem episcopo et suis successoribus, undecumque potuerint homines atrahere et colocare supra quedam ecclesie ferras ad laborandum et commanendum. Si quis igitur huiusmodi nostri precepti violator extiterit, cognoscat, se compondituri auri optimi libros mille, medietatem camere nostre et medietatem predicte ecclesie atque tutorio eiusdem, venerabili episcopo dilecto fideli nostro, suisque successoribus, insuper cum Juda et Saphyra in eterno incendio habeat portionem. Quod ut verius credetur diligentiusque ab omnibus observetur, manu nostra propria roborantes annulo nostro subter insignari iussimus signum etc.[a] A(rchivio)[a–] C(omunale) U(dine) C(opie).[–a]

Prag, 1351 Jan. 6.

245. *Gebot an die Stadt Ulm, die an Wilhelm von (Hohen)Rechberg und vormals an dessen Vater Albrecht Schiler genannt von (Hohen)Rechberg verpfändeten Reichseinkünfte in der Stadt Ulm jährlich an Wilhelm von (Hohen)Rechberg zu zahlen.*

Original fehlt; Vidimus des Borsivoy von Swinar von 1394 Okt. 12, H.St.A. Stuttgart „B 207 P.U, Nr. 2.“[1]

244. c) dominum, *Kop.*

1) *Dieses Vidimus vidimiert vier Urkunden, drei von König Karl, 1347, o.T., 1351 Jan. 6, 1352 Febr. 3, und eine von König Wenzel ausgestellt. Der auf die Urkunde Wenzels folgende Beglaubigungstext lautet:* Ich Borsiboy von Swinar, mins gnådigen herren des Rômischen kûnigs hoptman in Baygern und lantvogt in Swaben und in Elsâzz, bekenne offenlich mit disem brieff, das ich die versigelten brieff, als die vorgeschriben vier abgeschrifft sagen, also gantz gerechte und gût gesechen und verhôrt han, und das die aigenlichen von wort ze wort sagend und geschriben sind, als hie vorgeschriben stat. Und ze urkunde so han ich min aygen insigel mir selb ane schaden offenlich gehenkt an disen brieffe. Daz beschach und ward derr brieffe geben ze Augspurg des nehsten gûtemtags vor sant Gallen tag do man zalt von Cristus geburte driuzehen hundert jare darnach in dem vier und niunczigostem jare.

Ungedruckt. – Reg.: Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. 2, S. 356 Nr. 360.
Reg.Imp.VIII Nr. 6663.
Vgl. Nrr. ... u. ... 1352 Febr. 3 und Okt. 5.

Wir Karl von gotz gnaden Rômischer kûnig zu allen ziten merer des Richs und kûnig zů Bechem veriechen und tůn kunt mit disem brieffe allen den, die in sehent[a] oder hôrent lesen, daz wir angesech(e)n[b] und bedacht hab(e)n erlich(e)n, niuzlich(e)n und getruwen dienst, die uns und dem rich getan hat etwenn Albrecht Schiler, genant von Hochenrechberg, und sin sune Wilhelm von Hochenrechberg, unser lieber getruwer, in kûnfftigen ziten nutzlicher und fruntlicher tůn mag und sol. Darumbe wir dem selben Wilhelmen alle die brieff, die der egenant sin vater uber die rechte, stwre, gůlte und and(ere) gefelle und rente, die wir und das Riche haben in unser stat ze Ulme, wie die namen hab(e)n,[b] von besundern unsern kuniglich(e)n gnaden bestetiget hab(e)n[1] und bestetigen und well(e)n, das sy dem eg(enante)n Wilhalmen an allen iren puncten, artikeln und begriffung der selben brieff, recht als sy von wort ze wort hie inne geschrib(e)n stůnden, gantz, ståt und unverbrochen sull(e)n von allermånglich gehalten werden, als lang bis wir oder unser nachkomen an dem riche von im die vorg(enante)n recht, stwre, gulte und rente wider erlôsen nach der vorg(enante)n sins vatter und siner brieff sag. Darumb gebieten wir dem burgermaister, dem rautz[c] und den burgern gemaine der obg(enante)n unser und des richs stat zů Ulme, unsern lieben getruwen, ernstlichen und vestiklich(e)n by unsern hulden, das sy den eg(enante)n Wilhelm an der vorg(enante)n rechten, stwre, rente und gulte, wie die genant sin, und wir im die versetzt haben nach der obg(enante)n brieff lute, nicht hindern noch irren sull(e)n in dehain wis, sundern im die selben recht, stwre und gulte und ander gefelle geb(e)n und raich(e)n alle jare ze rechter zite, von unsern und des richs wegen. Mit urkund ditz brieffs versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Geben ze Prag nach Crists geburte driu zehen hundert jare darnach in dem ayn und funffczigosten jare an dem obrosten tag in dem funften jare unser rich.

Bürglitz, 1351 Jan. 27.

246. *Verleihung der von Egglin von Eschen und seinem Bruder hinterlassenen Güter in Möhlin als erbliche Reichslehen an Klaus von Rheinfelden.*

Original fehlt. Kopie, G.L.A. Karlsruhe „67/242 fol. 124v“, mit der Überschrift: diser brieff seit ůber zwelf viern zal geltes ze Meli.
Druck: Zs. Gesch. Oberrhein 30, S. 280.
Reg.Imp.VIII Nr. 6664.

Wir Karle von gottes genaden Rômscher kûng ze allen ziten merer des Riches und kung ze Behem veriehen und tůn kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in sehen oder hôrent lesen, daz fůr unser kûnglich gegenwertikeit kam Claus von Rinvelden und batt unser kûnglich genade, daz wir im und sinen erben verlihen die gůt ze Meli, die Egglin von Eschen und sin brůder gelaßen habent, die jerlicher gůlt geltent zwelf viernzal kornes allerley frucht, und die von uns und dem heiligen Rômischen Rich rûrent, der der selb Claus rechter erb wer. Do sahen wir an sin flissige bet und

245. a) sechent, *Vid.* b) *so Vid., der Kürzelstrich für* e *ist entweder verlöscht oder nie gesetzt worden, in allen Fällen, da runde Klammer steht.* c) *so Vid.*

1) *Vgl. Const. VIII, S. 327 Nr. 271 für Albrecht von Rechberg.*

ôch die nûtzen dienst, die der vorgen(ante) Claus vo(n) Rinfelden uns und dem Rich getan hat und noch fûrbas tûn sol und mag in kûnftigen ziten, und haben im und sinen erben ze rechtem erblehen verlihen und verlihen ôch mit disem briefe die obgen(anten) zwelf viernzal korngeltes ze Meli allerley frucht mit holtz, acker, wisen, besûht[b] und
5 unbesûcht, als si der vorgen(ante) Egglin von Eschen und sin brûder inne gehabt und genossen habent, und waz wir im und sinen erben durch recht lihen[a] sôllent. Und sol der obgen(ant) Claus von Rinfelden und sine erben die vorgeschriben zwelf viernzal korngûlt fûrbas ze rechtem erblehen haben und niessen mit allen rechten, und uns und unsern nachkomen an dem Rômschen Rich da von getruwe und gehorsam sin, und
10 alles das da von ze tûn, d[a]z ein man von solichen lehen sinem herren billich tûn sol. Mit urkûnde dis briefes versigelt mit unserm ingesigel.

Der geben ist zû dem Bûrglins nach Cristus gebûrt dryzehenhundert und im einundfûnfzigesten jare des nechsten donrstags vor unser frowen tag Liechtmesse im fûnften jare unserer Rich.

15 Bürglitz, 1351 Jan. 28.

247. *Widerruf der Verleihung der Vogtei über das Zisterzienserkloster Herrenalb*[1] *an den Markgrafen Hermann von Baden und Gebot an die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg, das Kloster zu schützen.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 294“ M.S. an S.F., auf dem Bug rechts: Re.
20 *Reg.: Fester, Markgfn. Baden S. 109 Nr. 1084.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1352 (irrtümlich Rudolf statt Hermann).

Wir Karel von gotis genaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig zu Behem veriehen offenlich mit disem brief allen den, die in sehent, horent oder lesent, daz wir brief gesehen haben des edeln Hermans margraves von Paden unsirs
25 lieben getrewn, die er under fursten und ouch seines selbs insigel vormalns uber[a–] sich[–a] gegeben hat, daz er daz bechennet in den selben briven under grozzer pûz und bei seinen menlichen trewn, daz er, die weil er lebt, nach der vogtey des clostirs zu Albe, die er ettlich weil inne gehabt hiet, nimmermer furbaz gestellen wold oder sold. Dar nach nach solchen punden, alz die an den selben briven stend, ist er zu uns chomen und
30 hat uns gebeten, daz wir im unser brief geben von dez Reichs wegen uber die vorgenante vogtei, doch bechant und sagt er uns nicht, waz brief er vormalns uber sich gegeben het. Do gaben wir im unwizzentlichen unser brief uber die selben vogtei des selben clostirs, doch nur alz lange, alz ez unsir wille were. Sint aber dem mal und ez also gehandelt und geschehen ist, so widerruffen wir die vorgenanten unser brive, die
35 wir dem vorgenanten margraf Herman gegeben haben, und wellen, daz er furbaz von uns und dez Reichs wegen mit dem vorgenanten clostir zu Albe und ouch mit der vogtei nimmermer zu schaffen habe noch ensulle, sunder wir seczen und bevelhen daz selb clostir mit leut und mit gût in den schirm von unser und dez Reichs wegen den edeln greven Eberharten und Ulrichen gebrûdern von Wirtemberch unsern lieben getrewn,
40 daz die daz vorgen(ante) clostir von dez Reichs wegen mit leuten und mit gûte, die,

246. a) *zweimal geschrieben, Kop.* b) *so Kop.*
247. a–a) *in einem Wort, Orig.*

1) *Vgl. oben Nr. 159.*

weil si leben, got vor augen zu haben und an die sel gedenken, triwlich und genedichlich beschuczen sullen und beschirmen. Wir gebieten ouch unsern lieben andechtigen dem . . apt und der samnung gemainlich dez selben clostirs zu Albe, die ieczunt sint und noch werden, bei unsern hulden, daz si sich furbaz nicht an den vorgen(anten) margraf Herman von Paden weder mit der vorgenanten vogtei, dînst oder an andern sachen halden sullen in dheynerweiz noch ouch cheren. Mit urchund dicz brives versigelten mit unserm kuniglichen insigel.

Der geben ist zu dem Burgleins auf unser kuniglichen burk gelegen nahen bei Prag nach Cristes geburt dreuczehen hundert jar dar nach in dem ain und fumfczigistem iare dez nehsten freitags vor unser frown tag der Liechtmess im fumftem jar unsir(r) Reich.

248–250. ZU EINER EVENTUELLEN NEUEN KÖNIGSWAHL.[1]

1351 Jan. 31. – Febr. 2.

…, 1351 Jan. 31.

248. *Erzbischof Gerlach von Mainz kommt mit dem Rheinpfalzgrafen Rudolf, Reichsvikar, überein, daß sie nur gemeinsam einen neuen König wählen und die aus der Wahl sich ergebenden Vorteile teilen wollen.*

Original, H.St.A. München, Geh.St.A. „Kasten rot 20b 5“; Siegel, beschädigt, an Pressel. Ungedruckt. – Reg.: Zs. Gesch. Oberrhein 22, S. 180. – Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 702 Nr. 6369. Reg.Imp.VIII R. Nr. 137 erwähnt.

Wir Gerlach von gots gnaden des heilgen stůls zů Mentze erzebischoff und des heilgen Romschen Riches in Dutschen landen erzcancell(e)r und kůrfůrste, tůn kunt allen den, die dysen brieff sehent oder horent lesen, daz wir bit[a] dem hochgeborn herren Rudolph paltzgraven[a] bi dem Rine, kůrfursten, oberste troszeiz und vicarie des selben Romschen Riches und herzogen in Beyern, unserm lieben oheim, durch offenberen nutz des selben Riches und gemeine notdorfft des landes eintrechtek sin worden und ůbir kůmen, wer iz sache, daz got verbiede, daz daz egenante Romsche Riche verviele, oder anders in keinerhande wis ledeg wůrde an dem allerdurchluchtegestem fůrsten und herren kůng Karll, unserm gnedegem herren, ẏzunt Romschen kůnge, daz unsir einre an den andern keinen kůng ane sine stat nit kysen sal oder welen, dan wir sollen und wollen eintrecheg werden, wa iz not geschiet, beyder site off einen, der dem Riche, uns und dem lande nutzlich sy, ane allerley argelist. Wa wir auch des nit eintrechteg kunden werden, und unsir ychlicher besunder einen nente, der in aller nutzliche duchte, so sollen wir und wollen under unss[a] besorgen, wer dem Riche, uns und dem lande aller nuczliches sy under den, die wir in zweiunge gekoren han, den sollen wir und wollen eintrechlich kysen, und sal einre dem andern fruntlich entwichen gegen deme, der aller nutzliches ist, in den trewen, als wir beyder site dem Riche verbunden sin, also doch, daz aller der

248. a) *so Orig.* b) im *Orig.*

1) *Verabredungen zu einer solchen werden ihren Grund haben in der schweren Erkrankung König Karls seit Oktober 1350 (Reg.Imp.VIII Nr. 1338a).*

nutz und fůrdernisse, die da fallen möchten und mögent von dem, der von uns gekorn wirt, glich under unss beyde geteilt werden in aller der wis, als wir in[b] beider site bit dem ersten eintrechliche[a] genant und gekorn hetten. Wer iz auch sache, daz unsir einre oder der ander keinen kůrfursten an sich gewunne, der sin viel oder weneg, daz sal eime alse wol zu hulfe und zu nutze kummen als dem andern. Dyse stucke globen wir bit unsir fůrstlichen trewen, gantz, stede und feste zu halden und nit dar wyder zů důnde mit worten noch bit werken. Und des zů urkunde so geben wir dem vorge(nanten) fůrsten herren Rudolph, unsern lieben oheim, dysen geinwertegen brieff bisigelt bit unserm ingesigel.

Der geben ist noch gots gebůrte druzenhundert iar und ein und funfzeg off den mantag vor unsir frauwen tagen purification(is) daz man nennet zu[e] Dutsche Lychtmesse.

…, 1351 Jan. 30.[1]

249. *Rheinpfalzgraf Rudolf kommt mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz in derselben Weise überein.*

Original fehlt; gleichzeitige Kopie, St.A. Würzburg „Mz. Ingross.-Buch Nr. 4 fol. 14'"; mit der Überschrift: Littera ducis Bauwarie senioris super electione regis Romanorum.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein 1, S. 143 Nr. 2366. – Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 702 Nr. 6369.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 137.

Wir Rodolf von gots gnaden palantzgrave bý Rin und herzouch in Beyiern[a] und kurfurste und obirste druzsezse und vicarij dez selben Romschen richs důn kůnt allen luten, die desin[a] breiff[a] sehent adir horent leizsen, daz wir dem erwertigen in gůte vatter und herrin, hern Gerlache etc(etera)[a], unserm lieben oheim, durg offenberin nucz dez selben richs und gemeyne notorft dez landis eyntrechtig sin worden und ubirkomen, wers sache, daz got verbede, daz daz egen(ante) Romsche riche virvele adir andirs in keinrehande wýse lediglich worde an dem alre durgluchtigestin furstin und herrin, hern Karls, unsir lieben gnedegen herrin und itzunt Romschem koninge, daz unsir eyner an den andern keynen koning an sin stat kesin[a] sol oder weln, daz wir sullen und wollen eintretich werdin, wa iz noet geschiet, bedirsite uff eýnen, der dem Riche und dem lande nutzlich sij, ane allerleý argelist. Wa wir auch dez nit eintrechtig konden werden, und unsir ieclicher besunder eýnen nente, der in alre nutzlichste duichte, so sullen wir und wollen undir uns besorgen, wer dem Riche und dem lande alre nutzlichste sie undir den, dy wir in zweýunge gekorn han, den sullen wir und wollen eintrechtecliche kesin, und sol eýme dem andern fruntlichen entwichen gegen deme, der alre nutzlichste ist, in den truwen als wir bedirsite dem Riche virbunden sin, also doch, daz aller der nutz und fordernisse, dy da von vallen moichten und mogent von dem, der von uns gekorn wirt, glich under uns beden geteilt werden in alle der wise, als wir ýn mit dem irsten eýndretecliche genant und gekorn hetten. Wers auch sache, daz unsir eýner adir der andir keýnen kurfurstin an sich zůche adir gewonne, der sie viel adir wenich, daz sal eýme als wol zů nucze komen als dem andern. Dese stucke globen wir bý unsern furstlichen truwen, gantz, stete und veste zů halden und nit da wider zů důn mit worten noch mit werken. Und dez zů urkůnde so gebin wir dem vorg(enanten) furstin hern Gerlache unserm oheim desen genwortigen breiff virsegilt mit unserm ingesegel.

249. a) *so Kop.*

1) *Obgleich einen Tag früher ausgestellt als Nr. 248, wird Nr. 249 als Gegenurkunde genommen.*

Datum feria prima ante purificationem beate Marie virg(inis) anno domini millesimo CCC° L° primo.

…, 1351 Febr. 2.

250. *Erzbischof Gerlach von Mainz verspricht, den Rheinpfalzgrafen Rudolf bei Thronerledigung zum König des Reiches zu wählen oder zusammen mit ihm zu wählen und ihn als Kurfürsten anzuerkennen.* 5

Original, H.St.A. München, Geh. St.A. „Kasten rot 20 b 6"; Siegel an Pressel.
Druck: Harnack, Kurfürstenkollegium S. 250 Nr. 13. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein 1, S. 143 Nr. 2367. – Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 702 Nr. 6371.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 138. 10

Wir Gerlach von gotss gnaden des heilgen stůls zů Mentze erzbischoff und des heilgen Romschen Riches in Dutschen landen erzcancell(er) und kůrfůrste tůn kunt allen den, die dysen brieff sehent oder horent lesen, daz wir den durchluchtegesten fůrsten, herren Růdolph paltzgraven bi dem Rine, kurfůrsten, oberste troszeiz und vicarien des selben Romschen Riches und herzogen in Beyern, wer iz sache, daz got 15 verbiede, daz daz egenant(e) Romsche Riche vervẙle oder anders in keynerhande wis ledeg wůrde an dem allerdurchluchtegesten fůrsten und herren kůng Karll, unserm gnedegen herren ẙzunt Romschem kůnge, zů eime Romschem kůnge kysen wollen und fůrdern gegen den andern kůrfursten zů dem Riche, als verre wir mogen bit libe und mit gůde, als verre yme unsir kůre nutze mag gesin mit andern kůrfursten. Wer iz 20 aber sache, daz er zů dem selben Riche nit kummen mochte oder en wulde bit sime und des Riches nůtze, so sollen wir doch eintrechteg sin, einen andern zů kysen zů dem Riche, als die briefe besagent, die wir under ein ander zů andern ziden dar ůbir gegeben han. Auch daz wir dem egenant(en) herren Rudolph, unsern lieben oheim, zů eime kurfůrsten bekennen von der pallentzen bi dem Rine an dem Romschen Riche 25 und nieman anders, und in dar vor halden wollen als wir bilche tůn, wann wir nyman erkennen, beßer recht dar zu haben. Und des zů urkunde so geben wir dem vorg(enanten) fůrsten herren Rudolph, unserm lieben oheim, dysen geinwertegen brieff besigelt bit unserm ingesigel.

Der geben ist nach gots gebůrte druzenhundert jar und ein und funfzeg off unsir 30 frauwen tag Purificacion(is), den man nennet Lychtmesse zů Dutsche.

251. 252. COLA DI RIENZO.

1351 Febr. 1. u. 25.

Avignon, 1351 Febr. 1.

251. *Papst Clemens VI. dankt König Karl für die durch den Erzbischof Ernst von Prag und den Herzog Nikolaus von Troppau überbrachten Briefe und bittet um Auslieferung Colas di Rienzo, den die Bischöfe Bertrand von Sabina und Annibald von Tusculum als Legaten des apostolischen Stuhles als Häretiker verurteilt haben.* 35

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 4, S. 142 Nr. 56.

Avignon, 1351 Febr. 25.

252. *Clemens VI. unterrichtet die Erzbischöfe und Bischöfe in Deutschland und Böhmen über das Ergebnis des bisherigen Prozesses gegen Cola di Rienzo; er teilt ihnen insbesondere dessen Exkommunizierung mit, befiehlt, die Verurteilung desselben in allen* 5 *Kirchen zu verkünden und über die Ausführung ein Protokoll nach Avignon zu senden.*

Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation II, 4, S. 143 Nr. 57.

Prag, 1351 Febr. 16.

253. *Schenkung des Gardasees zu erblichem Besitz an Mastino de la Scala, Reichsgubernator der Städte Verona und Vicenza, und Widerruf aller anderen Vergabungen des* 10 *Sees.*

Original fehlt; zwei ältere fast gleichzeitige Kopien, Arch. di Stato Verona „Comune di Verona Nr. 242 C 185" und „C 187"; jüngere Kopie ebenda „Nr. 134".
Reg.Imp.VIII Nr. 1353. Der dort angegebene Druck Verci, Storia S. 161 ist unvollständig.
Die beiden älteren Kopien sind schwer lesbar. Der Druck folgt beiden in gegenseitiger Ergänzung.

15 Karolus dei gratia Romanorum imperator[a] semper augustus[a] nobili Mastino de la Scala civitatum Verone et Vincentie gubernatori nostro et Imperii fideli dilecto gratiam nostram et omne bonum. Quia decet regiam maiestatem fideles suos et Imperii, quos tam predecessorum suorum quam propriis meritis et obsequiis per longam fidem et operum experientiam comprobatam invenit, gratias uberes meruisse, favore pro- 20 sequi beneficentie specialis, ideo siquidem nos solita meditatione pensantes, quantis studiis et laboribus personarum quantisve rerum dispendiis progenitores tui et tu, ipsorum vestigia sequens, pro imperialibus juribus et honoribus ampliandis vos exposuistis, in hoc sustinentes indefesse[b] cum predecessoribus nostris et nobis diei pondus et estus, dignum decrevimus et consonum rationi, tibi de his, que juribus sunt Imperii 25 et que nos ipsumque[c] spectant Imperium, pleno jure aliqualem facere recompensam. Eapropter[d] lacum Garde, quem Benacum antiqua vocabat etas, ab una ripa territorii Veronensis usque ad alteram territorii Brixiensis per transversum, et a summo eius usque ad immum cum fundo, stagnis et decursibus[e] suis tibi pro te, liberis, posteris, heredibus ac successoribus tuis damus, tradimus, concedimus et donamus cum jure 30 navigandi et piscandi, locandi et affictandi pischerias ad imperpetuum et ad tempus, et ponendi in predicto lacu custodes et officiales, et ipsos revocandi et eorum loco alios substituendi et alia quecumque de ipso, in ipso et pro ipso faciendi et exercendi pro vestre beneplacito voluntatis, quemadmodum et tamquam de re et possessione vestra per nos uti de bonis nostris et Imperii vobis, ut premittitur, tradita libere et donata, 35 cum omnibus et singulis aliis juribus, jurisdictionibus et honoribus, que et quos habemus et Imperium habet sive habebamus et habuerat ante presentem concessionem, donationem et largitionem nostram, in lacu predicto ita et taliter, quod nullus preter te et liberos, posteros et heredes et successores tuos predictos in predicto lacu aliqua possit jurisdictione uti, nec in eo piscari vel navigare, seu aliqua alia facere vel exer- 40 cere, nisi in quantum a te, dictisque tuis liberis, posteris et heredibus licentiam et auctoritatem habuerit. Inhibentes et districte iniungentes universis et singulis, ad quorum

253. a) *In Königsurkunden auf deutschem Boden nach Kanzleigebrauch* rex *statt* imperator *und auf* augustus *folgend* et Bohemie rex. b) in defesse, *Kop.* c) ipsum que, *Kop.* d) Ea proter, *Kop.* e) de cursibus, *Kop.*

notitiam pervenerit hec nostra donatio, privilegium et largitio facta, quatenus, sub pena et in pena mille librarum auri et omnium suorum bonorum, non audeant nec presumant contra predicta seu aliquod predictorum facere vel aliquid attentare, quam penam totiens per transgressores huiusmodi nostri mandati incurri volumus et iubemus, quotiens per ipsos vel aliquem ipsorum foret contrafactum seu aliquid attentatum. Cassantes et irritantes, et cassatas et irritas penitus pronunciantes, et decernentes omnes et singulas concessiones, traditiones et datas, aliquibus factas vel concessas communiter vel divisim, de lacu predicto, parte vel particula eius, seu de aliquo jure et jurisdictione eiusdem, per quoscumque seu quemcumque, cuiuscumque status, preheminentie[f] vel conditionis existant seu existat, etiamsi regia vel alia quavis dignitate fulgeret. Quam quidem traditionem, datam et donationem valere volumus et roboris firmitatem tenere, non obstantibus aliquibus legibus, privilegiis, constitutionibus vel rescriptis, generalibus vel specialibus, alicui seu aliquibus sub quavis forma datis, indultis sive concessis huic sacre nostre largitioni aliqualiter obviantibus vel derogantibus, quibus omnibus et singulis ex certa nostra scientia et de plenitudine nostre regie potestatis derogamus et esse volumus derogatum, ac si de ipsis omnibus et singulis de verbo ad verbum in presenti privilegio et rescripto facta foret mentio specialis, nostris et aliorum juribus in premissis omnibus semper salvis. In quorum omnium testimonium et notitiam clariorem presentes mandavimus nostre maiestatis sigilli appensione muniri.

Datum Prage anno domini MCCCLI XIV. Kal. Martii indictione IV regnorum nostrorum anno V.

…, 1351 Febr. 22.

254. *Die Grafen Ulrich und Ulrich zu Helfenstein sind mit der Stadt Augsburg übereingekommen, daß sie auf alle ihnen von König Karl verliehenen Ansprüche auf die Judenhäuser in Augsburg verzichten.*

Original, H.St.A. München „RU Augsburg 116“.
Druck: Meyer, UB. Augsburg 2, S. 41 Nr. 482.

Wir Ůlrich und Ůlrich gebrůdersůn grafen ze Helfenstein vergehen und tůn chunt offenlich an disem brief, daz wir lieplich und friůntlich verriht und ůberain komen sien mit den erbern lůten, den burgern des rates und mit der gemain der stat ze Auspůrg umb diu ansprach und umb elliu diu reht, die uns unser herre kůng Karl von Rom und ze Behaim gegeben und verschriben het an sůmlichin judinhůser in der vorgenanten stat, swie diu genant oder gehaizzen sint. Und sůllen wir, noch dehein unser erben und nachkomen noch nieman, von unsern wegen darumb fůrbas nimmermer chain reht noch chain ansprach gehaben noch gewinnen an deheiner stat noch mit deheinen sachen. Des ze urkůnd geben wir in disen brief versigelten mit unsern insigeln, die baidin daran hangent.

Daz geschach nach Cristes gebůrt driutzehen hundert darnach in dem ainem und fůnftzigosten jar an sant Peters tag vor der Vasennaht.

Bösig, [1351] Febr. 25.

255. *Aufforderung an die Stadt Rothenburg, Beauftragte nach Nürnberg zu senden zur Untersuchung durch König Karl und zur gütlichen Beilegung des Streites der Stadt mit dem Bischof von Würzburg.*

253. [f]) *so in beiden Kop.*

Original, H.St.A. München „Rst. Rothenburg U 335"; aufgedrücktes Sekretsiegel, beschädigt. Reg.Imp.VIII Nr. 1354.

Wir Karl von gots genaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kunch ze Beh(e)m enbieten unsern lieben getrewen .. den burgermeistern .. dem rat 5 und .. den .. burgern gemeinlichen der stat ze Rotenburch unser genad und alles gut. Iwer brief und iwer botschaft, die ir uns gesant und getan habt, haben wir wol verstanden und gern in genomen. Sol iwer lieb wizzen .. daz wir dem erwirdigen Albreht, byschof ze Wirtzburch, unserm lieben fůrsten, den gebrechen, der iuch von im anligt, gar und gentzlich verbotscheft haben. Er sol auch zu uns komen, ob got wil, ze Nurem- 10 berg, da wir schier sin wellen. Und da kompt auch ir hin. So wellen wir iuch beiderseit verhőren und gůtlich rihten. Und da zwischen tůt daz best, das ir můgt. Wir haben auch den von Noremberg gescriben, daz si iuch geraten sin, die wil, wann ir si des ermant.

Geben ze dem Bezdes an fritag vor Vasnaht in dem funften jar unserer Rich.

15 [Prag, 1351 nach Febr. 24.]

256. *Ablehnung und Klarstellung verschiedener politischer Forderungen Petrarcas an König Karl vom 24. Februar [1351][1], sofort nach Italien zu kommen, das Römische Imperium wiederherzustellen, Rom wiederzuerobern und es zum Zentralsitz der kaiserlichen Regierung zu machen, sowie Begründung von Karls abwartender Haltung.*

20 *Druck: Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation VII, S. 12 Nr. 2.*

Biela, 1351 Febr. 27.

257. *Gebot an die derzeitige und jede zukünftige Äbtissin von Nivelles, die Lehen und Temporalien ihres Klosters ohne Widerspruch von den Herzögen von Brabant, Lothringen und Limburg zu erbitten und zu empfangen.*

25 *Original fehlt; Kopien 1. Archives de la ville Bruxelles „Cart. A. Thimo, Bd. 2 fol. 173' – 174'"; 2. H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden, 1351 Febr. 27". Reg.Imp.VIII Nr. 1355.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex religiosis abbatisse et conventui sanctiomonialium monasterii Nyvellen(sis), Leodien(sis) dyoces(is), 30 devotis nostris dilectis, graciam regiam et omne bonum. Pridem de tenoribus privilegiorum, juribus et emunitatibus illustris Joh(ann)is, Brabantie, Lothoringie et Limburgie ducis, consanguinei et principis nostri carissimi, informacione sufficienti recepta, sibi inter cetera susceptionem pheodorum et temporalium monasterii Nyvellen(sis), ut videlicet abbatissa Nyvellen(sis), dum et quotiens electa seu instituta fuerit, 35 pheuda et temporalitates huiusmodi a prefato nostro principe et consanguineo, heredibus et successoribus suis ducibus, in perpetuum petere et suscipere debeat, et consuetis cermoniis sive observanciis ipsis prestare et facere homagii, fidelitatis et obe-

1) *Burdach, Vom Mittelalter zur Reformation VII, S. 1 Nr. 1; zur strittigen Datierung 1350 oder 1351 ebenda S. 7.*

dientie iuramentum, de regie nostre celsitudinis gratia meminimus confirmasse,[1] sicut in litteris nostris regalibus credimus et scimus luculentius contineri. Idcirco devotioni vestre precipimus et mandamus, hoc precise et seriose volentes, quatenus ad hoc tota mentis sollicitudine debeatis inniti, quod quelibet abbatissa, puta cum recenter electa, seu quotiens in fůturum quamcumque contingit eligi, seu offerente se casu institui, 5 universa pheuda et temporalitates predicti monasterii Nyvellen(sis) cum solempnitate consueta a prefato duce Brabantie, heredibus et successoribus suis, imperpetuum sine quavis contradicione, difficultate seu repugnancia suscipere debeatis. Presentium sub nostro appendenti sigillo testimonio litterarum.

Datum in Byela anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoprimo indic- 10 cione quarta tertia Kalendas Martii regnorum nostrorum anno quarto.

258. 259. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1351 März 20.–27.

Villeneuve-lès-Avignon, 1351 März 20.

258. *Clemens VI. bittet die Stadt Florenz, ihre Gesandten zum nächsten Osterfest zu* 15 *ihm zu schicken, da er dann die Gesandten König Karls von neuem erwarte, die er jetzt wegen mangelnder Vollmachten zurückgeschickt habe.*

Reg. Vat. 144 fol. 267 r–267 v, mit dem an den Text sich anschließenden Vermerk, daß gleiche päpstliche Schreiben an die Städte Siena und Perugia ergangen sind.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 699 Nr. 1328. – Déprez-Mollat, Clément VI 20 *S. 336 Nr. 2409.*
Reg.Imp.VIII P. Nr. 235.

Dilectis filiis regiminibus, consilio et communi civitatis Florentium. Dudum apud carissimum in Christo filium nostrum, Karolum regem Roman(orum) illustrem, in assumptionis sue primordiis ad fastigium cesaree dignitatis ex paterne caritatis affectu, 25 quo nos inter ceteros Italie populos prosequimur specialitate quadam, instituimus, ut, quicquid inter clare memorie Henricum imperatorem Roman(orum), avum suum, et vos pacis emulus superseminaverat discordie aut livoris oblivione, vos sicut speciales nostros et ecclesie Romane devotos et filios pro nostra et ipsius ecclesie reverencia prosequeretur, amabiliter et benigne tractaret, ipseque velut princeps magnificus, cui est 30 clemencia socia et amica benignitas, id nobis liberaliter admodum placideque promisit. Sed nos, qui peculiari quadam intentione de statu vestro et prosperitate soliciti reddimur, cupientes, inter ipsum regem et vos, qualibet inveterati odii sublata rubigine, inire indissolubili federe caritatem, quamquam[a] ex uberi promissione sua uberiorem speraremus et speremus effectum, voluimus super hoc procedere cautius, et quod promissione 35 sua validum credebamus et credimus, cautelis firmioribus roborare. Quapropter apud eum, ut ad nos nuncios suos, sufficienti potestate suffultos, ad hec peragenda transmitteret, instituimus iterato. Cumque ipse solennes[b] nuncios eius ad nos iuxta requi-

258. a) quanquam, *Reg. Vat.* b) *so Reg. Vat.*

1) *Vgl. Const. IX, S. 139 Nr. 179 und S. 140 Nr. 180 (1349 Febr. 27) und unten 1351* 40 *Nov. 26.*

sitionem nostram propter hoc destinasset, nos, licet potestatem eisdem concessam nuntiis satis ad id sufficere crederemus, sufficientiorem tamen pro cautela vestra et aliorum devotorum ipsius ecclesie exigentes, fecimus hic notam procuratorii ordinari, et cum ea nuncios ipsos ad regem remisimus antefatum, ut secundum illam vel regiis lit-
5 teris aut instrumentis publicis ordinatis et cum eis ipsis aut aliis ad nos nunciis regis remissis ipsius, eiusdemque convenientibus cum nostris quoque nunciis coram nobis, processus ad hec pro cautela nostra securior et firmior habeatur. Et ideo, cum huius prefati regis nuncios in festo resurrectionis dominice futuro proximo venturos ad nos, prestante domino, expectemus, universitatem vestram attente rogamus, paternis vos
10 effectibus exhortantes, quatenus hec, que vobis pro vestra et publica utilitate paterno zelo describimus, filiali suscipientes affectu, nuntios vestros, etiam similem pro parte vestra potestatem habentes, et de intentione vestra super hiis plenius informatos, ad nos destinare celeriter procuretis, qui in eodem festo resurrectionis dominice hic intersint, ut utrisque nuntiis convenientibus nunccium, disposita iam et ordinata pro huius
15 vestra et publica, ut prefertur, utilitate, negotia feliciter, sicut de gratia divina speramus ea prosequente, ad optatum feliciter exitum perducantur.

Datum apud Villamnovam Avinionen(sis) dioc(esis) VIII. Kl. Aprilis anno nono.

In e[odem] mo[do] dilectis filiis regiminibus, consilio et communi civitatis Senen(sis).

Item in e[odem] m[odo] dilectis filiis regiminibus, consilio communi Perusii.

20 Villeneuve-lès-Avignon, 1351 März 27.

259. *Clemens VI. teilt der Stadt Siena mit, daß König Karl, in der Absicht nach Italien zu ziehen, sich mit den guelfischen Städten vertragen möchte, und er bittet die Stadt, zu ihm, dem Papst, Gesandte zu schicken, damit er mit ihnen sich darüber besprechen könne.*

25 *Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 699 Nr. 1329. – Déprez-Mollat, Clément VI S. 336 Nr. 2410. – Beide nach Reg. Vat. 144 fol. 268, dort an den Text anschließender Vermerk, daß ein gleiches päpstliches Schreiben an die Stadt Perugia ergangen ist.*
Reg.Imp.VIII P. Nr. 31.

[Prag], 1351 März 22.

30 **260.** *Erlaubnis an Frau von Enne, Witwe Eberhards von Bürglen, an deren Sohn Imer von Bürglen und an andere genannte Bürglen, die drei dem Reich gehörenden Höfe Rorschach, Tübach und Muolen an Hermann von Breitenlandenberg zu versetzen unter Vorbehalt der Einlösung durch das Reich.*

Druck: Wartmann, UB. St. Gallen III, S. 605 Nr. 1479 nach Original Stiftsarchiv St. Gallen „S. 2.
35 *C. 9". – Reg.: Thurg. Beiträge 55, S. 68. – Leisi, Thurg. UB. 5, S. 360 Nr. 2072.*

Prag, 1351 März 29.

261. *Gebot und Voraus-Quittung an die Stadt Sankt Gallen, die diesjährige gewöhnliche Reichssteuer an Hartmann den Meier von Windegg zu zahlen, dem sie König Karl gegeben hat.*

40 *Druck: Wartmann, UB. St. Gallen III, S. 605 Nr. 1480 nach Original Stadtarchiv St. Gallen „Tr. IV Nr. 13".*

262. 263. FÜR EGER.

1351 März 29.

Prag, 1351 März 29.

262. *Verbot, in der Stadt Eger unter* hantwerkleuten und gemeinem volke *Einungen, Zünfte oder sonstige Verbündnisse zu errichten, Aufhebung der heimlich oder offen bestehenden kraft königlicher Gewalt sowie Gebot an den Richter und Rat, keine mehr zu dulden.*

Original, Okresní Archiv Cheb „Urk.-Nr. 61"; M.S. an Pressel, beschädigt; auf dem Bug rechts: Re *und* relacionem prepositi Omnium Sanctorum / Leublinus.
Druck: Čelakovsky, Cod. iur. municip. Bohemiae 2, S. 452 Nr. 308. – Siegl, Egerer Zunftordnungen, S. 4 Anm. 3. – Reg.: Siegl, Egerer Stadtarchiv S. 7 Nr. 61.
Reg.Imp.VIII Nr. 6057.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir durch frides und gemaches willen unserer burger zu Eger und ouch einer merer vreÿung und pezzerung der selben stat zu Eger verboten haben und verbiten ernstlich und vesticlich bey unsern kůniglichen hulden, daz in der selben stat zu Eger under hantwerklevten und gemeinem volke kein eynunge, zůnft oder keinerley ander verbůntnůzz furbas ewiclich nimmermer werden und aufersten[a] sol. Und ob dehein igczůnt under in were, heimlich oder offembar, di nemen wir von unserm kuniglichem gewalt ze mal abe. Und darumb gebiten wir unsern liben getrewen, dem .. rÿchter und dem rate der vorgenanten stat zu Eger, die nu sind oder hernach komen, daz sye, als lieb in unser kuniglich huld ist zu behalden, daz sie erenstlichen weren und understen mit aller irer macht und fleizze, daz in derselben stat furbaz nymmermer dchein[b] zůnfte, verpůntnůzze oder einunge under den hantwerken und gemeinen levten ufste[c] und gemacht werde. Und dez zu urkunde geben wir in disen brief versigelt mit unserm kůniglichem insigel.

Der geben ist zu Prag do man zalt von Cristus geburt drevczehen hundert jar und darnach in dem ain und funfczigsten jar dez nechsten dinstages nach dem suntag als man singet in der vasten Letare in dem funften jar unserer Reiche.

Prag, 1351 März 29.

263. *Vollmacht für den Rat zu Eger, alle diejenigen aus der Stadt zu vertreiben, welche dem König oder der Bürgerschaft Nachteil bringen könnten.*

Original: Okresní Archiv Cheb „Urk.-Nr. 62"; M.S. an Pressel, beschädigt; auf dem Bug rechts: Re *und* relacionem prepositi Omnium Sanctorum / Leub(linus).
Druck: Čelakovsky, Cod. iur. municip. Bohemiae 2, S. 453 Nr. 309. – Reg.: Siegl, Egerer Stadtarchiv S. 7 Nr. 62.
Reg.Imp. VIII Nr. 1361.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem briefe, daz wir durch frides und gemaches willen unser burger zu Eger und ouch einer merer vreyung und besserung der selben stat, so haben wir erlaubt dem rat der egenanten stat ze Eger und geben in ganczen und vollen gewalt, daz sy vorpůzzen und vertreiben mugen aus irer stat, wen

262. a) auf ersten, *Orig.* b) *so Orig.* c) *uf ste, Orig.*

sy wissen oder ervaren, der uns und in nicht nůcz und fuglich ist, bey in ze wonen. Und dez zu urkunde[a] geben wir in disen brief versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Prage do man zalt von Cristis gepůrt dreuczehen hundert iar darnach in dem ayn und funfzigistem jare an dem nehsten dynstag nach dem suntag als 5 man singet Letare in dem fumften jare unser Reiche.

Budweis, 1351 April 2.

264. *Verleihung der passiven und aktiven Lehensfähigkeit an Nikolaus und Daniel, Söhne des Jakob Krann von Gemona.*

Original fehlt; neuzeitliche Kopie, Biblioteca Comunale Udine „Ms. 899, f. 3715", mit der Überschrift: 10 Privilegio converso dell imperatore Carlo quarto alla famiglia Cranni di Gemona.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6665.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex dilectis nobis Nicolao et Danieli, quondam Jacobi Kannis de Clemona filiis, nostris et sacri Imperii 15 fidelibus, gratiam regiam et omne bonum. Requirantibus meritis probitatis vestre, circumspectionis, industrie, de quibus ad nostrum et sacri Imperii honorem frequenter intenditis, et, sicut experientia docente cognovimus, hactenus debita sollicitudine opem fideliter impendietis, vos et ea, que vestrum commodum et profectum censetur aspicere, tanto sinceriori dignationis gratiose zelo prosequimur, quanto ad nostra et 20 prefati Imperii incrementa felicia ardentiori sentimus affectu et latioribus desideriis aspirare. Quapropter animo deliberato et de solito regie benignitatis affectu vobis et legitimis heredibus vestris sexus masculini in perpetuum de certa nostra sciencia indulgemus, vosque et heredes vestros auctoritate Romana regia habilitamus, ydoneos et capaces esse reddimus, quatenus possitis a quocumque principe, comite, nobile, barone 25 vel alio feuda accipere et investiri de ipsis, ac etiam dum se casus obtulerit, de feudis quibuscumque, quorum dominia ad vos spectaverant, alios investire, nec non in bonis feudalibus et feudi naturam convenientibus[a], a testamento vel intestato, succedere cum iurisdictione pheudesima, quoscumque actus feudatorum seu feudalium in judicio seu extra, in accessoriis judiciorum, in ferendis sententiis et in aliis jurisdictis et legi- 30 timis actibus, more et ritu quorumcumque aliorum nobilium, qui a nobis, Imperio sacro sancto, vel quibuslibet metropoliticis cathedralibus, sive aliis ecclesiis pheuda possidere noscuntur, sine quavis difficultate libere et efficaciter exercendi, lege quavis loci, patrie, urbis aut jure, usu, statuto ac consuetudine in contrarium non obstante. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

35 Datum Budweis anno domini M CCC LI indictione quarta quarto Nonas Aprilis regnorum nostrorum anno quinto.

Budweis, 1351 April 2.

265. *Verleihung mehrerer Privilegien an Galaxius, Sohn des Ritters Manfred de Piis de Mutina, und Bestätigung aller diesem verliehenen päpstlichen, kaiserlichen und* 40 *königlichen Privilegien.*

Extr.: Mommsen, Ital. Analekten Reichsgesch. S. 114 Nr. 273 nach beglaubigter Abschrift Archivio di Stato Modena „Stati Esteri, Carpi".

263. a) *nachträglich an den Rand geschrieben von derselben Hand.*

264. a) convenentibus, *Kop.*

266. 267. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1351 April 9. und 10.

Avignon, 1351 April 9.

266. *Clemens VI. bittet Florenz, die päpstlichen Schreiben an Siena und Perugia durch den päpstlichen Boten Dientefeca an diese Städte überbringen zu lassen.* 5

Reg. Vat. 144 fol. 270v–271r.
Ungedruckt. – Reg.: Werunsky, Excerpta S. 77 Nr. 258. – Déprez-Mollat, Clément VI S. 337 Nr. 2414.

Dilectis filiis regiminibus, consilio et communi civitatis Florentium .. Scribimus dil[ectis] fil[iis] regiminibus, consiliis et communibus Senen(sium) et Perus(iu)m civitatum per alias nostras litteras, quarum copias mittimus vobis, p[rese]ntibus interclu- 10 sas. Quocirca universitatem vestram attente rogamus, quatenus dil[ecto] fil[io], Dientefece, cocivi et nuntio nostro, litteras ipsas ad eosdem Senen(ses) et Perusin(os), regimina, consilia et communia deferendi licenciam, pro nostra et apostolice sedis reverencia, tribuatis.

Dat[um] Avinion(e) V. Id. Aprilis anno nono .. 15

Avignon, 1351 April 10.

267. *Clemens VI. verspricht Herzog Albrecht von Österreich, dessen Kanzler, den er jetzt nicht zum Patriarchen von Aquileja befördern konnte, bei anderer Gelegenheit zu berücksichtigen.*

Reg. Vat. 144 fol. 271v. 20
Ungedruckt. – Reg.; Klicman, Mon. Vat. Bohem. I, S. 700 Nr. 1331. Déprez-Mollat, Clément VI S. 337 Nr. 2416.
Reg.Imp.VIII P. Nr. 236.

Dilecto filio nobili viro Alberto duci Austrie sal[u]t[em] etc(etera)[a]. In promotione dil[ecti] fil[ii] .. cancellarii tui ad eccl[es]iam Aquilegen[sem] tunc pastore carentem 25 condescendissemus libenter et liberal[ite]r votis tuis. Sed carissimo in Christo filio nostro Karolo, rege Roman[orum] illustri, pro venerabili fratri[b] n[ost]ro, Nicolao patriarcha Aquilegen[si], fratre suo, ad eandem eccl[es]iam promovendo, apud nos cum instancia insistente, nos credentes probabil[ite]r promotionem dicti patriarche futuram non minus quam ipsius cancellarii tibi gratam, in ea dicti regis ami[cav]imus 30 voluntati. Intendentes suo tempore ipsum cancellarium tuum habere, prestante domino, propensius tuo intuitu commendatum.

Dat[um] Avinion[e] IIII. Id[us] Aprilis anno nono.

Budweis, 1351 April 11.

268. *Bestätigung einer Urkunde König Heinrichs VII. von 1311 April 22 für das* 35 *Benediktinerkloster Siegburg, in der dieser eine Urkunde König Konrads III. von 1149 Aug. 24 bestätigt, worin Konrad – unter Bezugnahme auf eine undatierte, nur im Auszug aufgenommene Urkunde Kaiser Heinrichs IV. – die Anordnungen des Abtes Kuno von Siegburg über die Vogtei der Siegburger Propstei Hirzenach bestätigt, darunter die Verfügung, daß nur der König deren Vogt sein solle.* 40

267. a) *so Reg. Vat.* b) *so Reg. Vat.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Urkunde Siegburg 277"; Siegelfragment an Pressel, auf dem Bug rechts: R, *weiter rechts:* p(er) d(omin)um regem / Leubl(inus).
Ungedruckt. – Druck der Urkunde König Konrads DD K III Nr. 211, das Insert dort verzeichnet als C. Sein Vergleich mit der in DD K III gedruckten Originalausfertigung der Urkunde Konrads III. ergibt, daß das nachstehend gedruckte Insert (C) gegenüber dieser in der Schreibung einer ganzen Reihe von Worten und Namen abweicht, zum Teil sehr erheblich. Wann und wo die Veränderungen kanzleimäßig erfolgt sind, ist nicht festzustellen. – Die angezogene Urkunde Heinrichs IV. stellt eine Hirzenacher oder Siegburger Fälschung zur Erlangung des D K III Nr. 211 dar, siehe dazu dessen Vorrede. Reg.Imp.VIII Nr. 6666.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod porrecta nobis pro parte religiosorum .. abbatis et conventus monasterii Sybergensis .. ac prepositi ac fratrum monasterii in Hyrtenowe, devotorum nostrorum dilectorum, supplicatio continebat, quatenus privilegium confirmationis celebris memorie domini Heinrici, Romanorum regis augusti, avi et predecessoris nostri carissimi[a], cuius quidem privilegii tenor talis est:

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam et omne bonum. Ex parte honorabilium et religiosorum virorum .. abbatis et conventus monasterii Sybergensis ac .. prepositi et fratrum monasterii in Hyrtenowe, devotorum nostrorum, nobis extitit humiliter supplicatum, quatenus privilegium infrascriptum una cum aliis privilegiis eidem monasterio in Hyrtenowe concessis confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius quidem privilegii tenor talis est:

In nomine sancte et individue trinitatis. Conradus, divina favente clementia Romanorum rex secundus. Quia Romanorum Imperium de fonte nascitur pietatis, decet nos subiectis et iustitia consulere et clementia dominari. Hoc propositum constanti gerentes animo scire volumus omnes fideles Christi, qualiter dive memorie avus noster Heinricus, Romanorum imperator augustus huius nominis quartus, susceptum ab Erlolpho, quondam ministeriali suo, allodum, Hyrzenowe nomine, legaliter tradiderit deo et sanctis eius in monasterio Sybergensi coram illustribus et ydoneis testibus Brunone Treveren(si) archiepiscopo, Hertwico Ratisponen(si) episcopo, Adelbrone Meten(si) episcopo, Gotfrido Palatine comite, Bertolfo duce, Hermanno marchione, Frideber, Omerichone, Arnoldo, Reymbotone, Wygando, ministerialibus et multis aliis consentientibus hiis, qui hereditario iure proximi esse videbantur, ac interposita ratione, ut eiusdem allodii non alius quam imperator umquam existere advocatus. Nec (m)ora predicti monasterii abbas nomine Cuno laboriosissime cellam inibi construxit, ac Sybergen(sibus) illic fratribus advocatis, ipsum locum eidem cenobio perpetuo subiectum esse constituit. Qui videlicet locus dum per annos fere sex sine advocato sub tutela tantum regia servaretur, prenominatus abbas supradicto Erlolpho causa amicitie nomen advocati concessit, ita dumtaxat, ut nec ipse nec aliquis posterorum loci illius advocatiam, quasi hereditariam, sibi vendicare possit, cum, sicut iam diximus, rex ipse legittimus ibi esse debeat advocatus, ac si forte postmodum conveniret advocatiam loco constitui, uti non opus esset, pro iudicandis causis curiam regis totiens ac totiens appellare, ne quando ecclesiastica familia preiudicium per advocati violentiam pateretur, idem .. abbas, ut erat vir prospicacis ingenii, collectis undecumque, quos prudenciores invenire [poterat][b–], [tam][–b] spiritalibus quam et secularibus viris, propenso omnium consilio, jus illius ecclesie iugiter observandum statuit in hunc modum: In festo beati Martini singuli, hereditatem habentes, dabunt advocato sextarium pabuli

268. a) *Der Nachsatz hierzu:* approbare, ratificare ... *siehe S. 199 Z. 1ff.* b–b) *Die Buchstaben beider Worte durch Bruchfalte ineinandergelaufen, Orig.*

et unum denarium, non habentes vero hereditatem singuli nummum unum tantum, proximo autem die post idem festum denunciabit, qua die velit habere mallum suum, quem semel tantum habebit in anno, et tunc dabit . . prepositus loci unius maldarii panes et duorum solidorum carnes, duas ydrias vini, et cum scabinis et ceteris amicis suis honeste volent convivari, et duo malderia pabuli. Nullum officialem aut vicarium, 5 nullum post se habebit advocatum. Non gravabit ecclesiasticam familiam vel aliquem de familia, communi seu privata petitione, nec stativam per noctem apud prepositum habebit sive apud aliquem de familia, nisi forte . . prepositus pro aliqua iustitia facienda accersiat eum, et tunc necessaria ministrabit ei quod et quilibet de familia faciet, si vocaverit eum. Igitur predecessorum nostrorum, regum seu imperatorum, nomine 10 servantes locum ipsum Hyrznowe, in nostra datione constructum, et omnia illuc pertinentia bona, videlicet domini Emerichonis de Brunhoven, que supra semitam, que Perre dicitur, adiacent, cortes quoque, quarum nomina hec sunt: Beye, Quintenache, Treyse, Wylre, Prade, Obkest(re), Bullingesheim, Bacherache, Leye cum omnibus ibi iuste acquisitis vel acquirendis, agris et vineis, pratis et silvis, campis et aquis, cultis 15 et incultis, mobilibus ac immobilibus et cum parte Reni, flumina infra terminum Bope decurrentis, ubi capture piscium frequentantur, necnon et vineas quasdam apud Ernidie, quas Hartbertus de sancto Goare decem marcis comparatas beate Marie legaliter tradidit, in nostram suscepimus defensionem, ut de cetero nullus hominum fratribus illis, sive rebus eorum longe vel prope positis, ullatenus presumat inferre molestiam, quatenus 20 sancta dei genetrix[c] et perpetua virgo Maria beatique apostoli Johannes et Bartholomeus, in quorum honore locus idem consecratus est, et cuncti illic Christo servientes pro nobis et pro nostris ac pro toto regno divinam assidue clementiam interpellent. Hec omnia ut in futura[d–] retro generatione[–d] apud omnes inconvulsa permaneant et rata consistant, cartam hanc, inde conscriptam et manu propria atque ante corro- 25 boratam, sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Si quis horum violator esse temptaverit, regalis banni reus, addittus centum libras auri componat, medietatem camere nostre, reliquum ecclesie, quam inquietare presumpsit iniuste. Signum domini Conradi secundi Romanorum regis invictissimi. Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. Acta sunt hec Frankenfurd VIIII° 30 Klnd. Septembris anno dominice incarnationis millesimo centesimo quadragesimonono indiccione XII[a] regnante domino Conrado Romanorum rege secundo anno vero regni eius duodecimo.

1149 Aug. 24.

Nos igitur, devotis ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati, prenotatum et alia privilegia, prout predicto monasterio in Hyrcenowe per imperatores vel reges, 35 nostros predecessores, rite et provide sunt concessa, approbamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere vel ei in ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram gravissimam et penam superius expressam se noverit incursurum. In cuius rei testi- 40 monium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Signum domini Heinrici Romanorum regis invictissimi.

1311 April 22.

Datum Linde X° Kln. Maii anno domini millesimo trecentisimo undecimo indiccione nona regni vero nostri anno tercio. Ego frater Heinricus, Tridentinus episcopus, sacre Imperialis aule cancellarius, vice domini Heinrici Coloniensis archiepiscopi sacri Romani 45 Imperii per Ytaliam archicancellarii, recognovi.

268. c) genitrze, *Orig.* d–d) *in einem Wort, Orig.*

.... approbare, ratificare et confirmare de nostre regie benignitatis solita clementia dignaremur. Nos igitur, predecessorum nostrorum vestigiis inherere cupientes, rationabilibus et devotis ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatum confirmationis privilegium in 5 omnibus suis tenoribus, punctis et clausulis, prout de verbo ad verbum presertum et insertum, approbamus, ratificamus ac de certa nostra scientia et Roman(orum) regie potestatis plenitudine presentis scripti patrocinio confirmamus, inhibentes universis et singulis nostris et sacri Roman(i) Imperii fidelibus dilectis, cuiuscumque status, gradus, preeminentie aut conditionis existant, ne prefatos .. abbatem et .. conventum 10 monasterii Sybergensis ac .. prepositum ac fratres monasterii in Hyrzenowe in hac nostre approbationis, ratificationis et confirmationis gratia molestent vel impediant [neque][d] quempiam impediri permittant. Sub pena regie indignationis, quam, qui secus attemptare presumpserint, se cognoscant graviter incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

15 Datum in Budwye oppido regni nostri Boemie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoprimo indiccione quarta III° Idus Aprilis regnorum nostrorum anno quinto.

269–271. ÜBERTRAGUNG VON REICHSPFANDSCHAFTEN IN DER ORTENAU 20 AN DEN BISCHOF VON STRASSBURG.

1351 April 17. und 18.

Budweis, 1351 April 17.

269. *Erlaubnis an Bischof Berthold von Straßburg, die vom Reich an die Markgrafen Friedrich und Rudolf von Baden verpfändeten Besitzungen Ortenberg, Offenburg, Gengenbach 25 und Zell und die Gerichtsbarkeit in der Ortenau einzulösen und als Reichspfandschaften mit erhöhter Pfandsumme innezuhaben.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 295"; M.S.-Fragment an S.F.; auf dem Bug rechts: R, *weiter rechts:* p(er) d(ominum) regem / Heinricus Thesaurarius.
Reg.: Fester, Reg. Markgfn. Baden S. 109 Nr. 1087.
30 *Reg.Imp.VIII Nr. 1362 = 1367. Dazu Willebrief Nr. 289.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad universorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod oblata nobis per venerabilem Berchtoldum, episcopum Argentinen(sem) principem, et nobiles Fridericum et Rudolfum fratres, marchiones de Paden, fideles nostros, peticio continebat, quatenus 35 ipse episcopus, suo et capituli sui ecclesie sue Argentinensis nomine, bona nostra, scilicet Ortemberg, Offemburg, Gengembach et Celle civitates, necnon quicquid iuris nos et Romanum Imperium in Mortenow et predictis civitatibus et castris habere dinoscimur, scilicet in advocatiis, censibus, steuris, collectis et redditibus, quocumque nomine vocatis, cum omnibus iuribus, honoribus, utilitatibus et laudabilibus consuetudinibus, 40 in quibuscumque rebus consistant, et universis pertinenciis earum, predictis marchionibus per nos in summa noningentarum marcarum argenti et quatuor milium librarum

268. d) *durch Loch zerstört, Orig.*

hallensium et quinque milium florenorum auri de Florencia legalium et boni ponderis, titulo pignoris obligata, prout in litteris nostris inde confectis plenius continetur, pro sua, et dicti capituli aut ecclesie sue, pecunia ab eisdem marchionibus redimere et exolvere valeat de nostris consensu et voluntate benivolis et expressis. Nos itaque, tam iustis et racionabilibus predictorum episcopi et capituli ecclesie Argentinen(sis), necnon predictorum marchionum de Paden supplicacionibus benignius annuentes advertentesque, per hoc nostram et Imperii comoditatem et utilitatem evidentem, bona et matura deliberatione, ac consilio nostro et fidelium nostrorum prehabitis, consentimus, favemus, concedimus et gratiosius indulgemus antedicto episcopo et capitulo ecclesie Argentinen(sis), ut ipsi suprascripta bona Ortemberg, Offemburg, Gengembach et Celle, civitates, et omnia iura, que in Murtenow nobis et Imperio competunt obligataque sepedictis marchionibus nomine pignoris, ab eisdem marchionibus pro summis pecuniarum superius expressis, auctoritate regia et indulto nostro speciali, licite redimere et exolvere debeant atque possint, eaque tenere, utifrui et possidere pacifice et quiete, sub omnibus pactis, condicionibus et clausulis, quibus eadem bona prefati marchiones tytulo pignoris possidebant et tenebant, et quibus eadem ad nos et Romanum Imperium spectant et hactenus pertinebant. Ad amplioris quoque premissorum roboris firmitatem et cautelam suprascripta bona, scilicet Ortemberg, Offemburg, Gengembach et Celle, civitates et opida, et omnia iura in Murtenow nobis et Imperio competentia, cum omnibus et singulis utilitatibus, comodis, emolimentis, necnon cum villis, allodiis, campis, agris cultis et incultis, pratis, montibus, vallibus, planis, vineis, pascuis, silvis, rubetis, deserto, viis, inviis, fluviis, ripis, rivis, stangnis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, venacionibus, aucupationibus, piscacionibus, piscinis, iurisdiccionibus, dominiis, honoribus, iudiciis, monetis, theloneis, pedagiis, iuribuspatronatus ecclesiarum, feudis, vasallatibus, militibus, clientibus, servitoribus, censitis, agricolis, Judeis, homagio quocumque, censibus, redditibus, proventibus, fructibus cum accessibus et egressibus castrorum, civitatum et opidorum predictorum, necnon limitibus, metis, gradibus et finibus eorundem et generaliter cum omnibus et singulis ipsorum iuribus, appendiciis[a], pertinenciis, utilitatibus et obvencionibus, que ad presens ibidem habentur vel haberi poterunt infuturum, in quibuscumque rebus consistant, in integrum et cum omni usu et requisicione, ex eis vel pro eis rebus vel aliqua eorum modo quocumque pertinente, et prout predicta ad nos et Imperium spectabant et spectant, sepedicto episcopo, capitulo et ecclesie Argentinen(si) in supradictis summis pecuniarum, per eas dictis marchionibus de Paden nostro et Imperii nomine traditarum et persolutarum, et deinde in quinque milibus florenorum auri de Florencia, in quibus eidem episcopo debitorie tenemur pro magnis et evidentibus servitiis, nobis et Imperio per eum multipliciter impensis, de plenitudine regie potestatis certaque nostra sciencia tytulo iusti et veri pignoris tradimus et obligamus, per ipsos episcopum et capitulum ecclesie Argentinen(sis) eorumque successores habenda, tenenda, utifruenda et possidenda cum omnibus iuribus et pertinenciis eorum supradictis, pacifice et quiete, tamdiu quousque eadem bona per nos aut successores nostros, Romanorum reges seu imperatores, in supradictis pecunarium quantitatibus, videlicet noningentis marcis argenti et quatuor milibus librarum hallensium bone monete, ac decem milibus florenorum auri de Florencia legalium et boni ponderis, in pecunia numerata fuerint exoluta, fructibus, redditibus et proventibus interim per eosdem episcopum et capitulum de bonis predictis percipiendis seu perceptis. Quos ipsis ex speciali doni nostri munere et singularis gratie ac serviciorum

269. a) appendiis, *Orig.*

ipsorum intuitu, per eos nobis exhibitorum, elargimur in sortem principalis pecunie nullatenus computandis. Pro quibus perceptis seu percipiendis fructibus per nos aut successores nostros nullam eis moveri volumus, seu tenebimur in iudicio vel extra questionem. Promittentes sincere et bona fide pro nobis et successoribus nostris, prefatos 5 episcopum et capitulum ecclesie Argentinens(is) in supradictis bonis et pignoribus nullatenus impedire seu molestare, aut ipsos ab eisdem amovere, nisi prius eis ipsorum pecunia supradicta fuerit integraliter persoluta. Concedentes eciam expresse prefatis episcopo et capitulo ecclesie Argentinens(is) plenariam potestatem, ut ipsi omnia et singula bona seu iura, olim in Murtenow et ad advocaciam ibidem spectancia, et que 10 per predecessores nostros alienata sunt, ab eadem distracta vel obligata, libere et licite valeant redimere et exolvere in tanta summa pecunie, pro qua racionabiliter existunt obligata, eandemque pecuniam prefatis summis computare. Addicientes etiam, quod, quicquid predicti episcopus et capitulum in prefato castro Ortemberg, ubi necesse fuerit, pro ipsius reformacione circa edificia impendendum duxerint, de sciencia tamen fide-15 dignorum hominum, illud super dictis pignoribus ad priorem summam similiter debebunt et poterunt licite computare, eo tamen notanter expresso, quod, postquam nos et successores nostri, Romanorum reges vel imperatores, predicta bona exolvere decreverimus, ex tunc nos vel nostri successores assumere et eligere habebimus tres fidedignos viros ad conspiciendum predicta impensa in huiusmodi edificiis, et iuxta eorundem[b] 20 taxam et arbitrium debet eis certa summa pecunie persolvi et ad predicta pignora computari. Renuncciantes[c] expresse, in predictis omnibus pro nobis et successoribus nostris, exceptcioni doli mali, non solute vel non numerate pecunie, in factum accioni, beneficio restitucionis inintegrum[c], constitucioni, consuetudini omnique iuris canonici vel civilis auxilio, quod et que contra premissa vel eorum aliquid possent nobis vel succes-25 soribus nostris quocumque modo suffragari. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum in Budweys opido regni nostri Boemie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo indiccione quarta XV. Kaln. Maii regnorum nostrorum anno quinto.

30 Budweis, 1351 April 17.

270. *Bestätigung des Rückkaufes der obengenannten Reichspfandschaften durch den Bischof von Straßburg von den Markgrafen von Baden und Verpfändung derselben an den Bischof und das Stift von Straßburg.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 296"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum regem / 35 Johannes Noviforensis.
Druck: Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. 5, S. 445 Nr. 267.
Reg.Imp.VIII Nr. 6667.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod, cum venerabilis Bertoldus episcopus Argentinensis, princeps devotus 40 noster carissimus, suo et honorabilis sui capituli nomine atque vice castra, bona, opida, civitates et predia, utpote Ortemberg, Offemburg, Gengembach et Celle cum iurisdicione in Murtenow, advocatiis et omnibus pertinentiis suis, a nobilibus Friderico et Rudolpho marchionibus de Baden, nostris et Imperii fidelibus, quibus predicta a sacro

269. b) eorumdem, *Orig.* c) *so Orig.*

Romano Imperio obligata fuerunt in nongentis marcis puri argenti, quatuor milibus libr(is) hallensium et quinque milibus florenorum, redemerit et rite ac rationabiliter duxerit exolvenda, nobisque suo et dicti sui capituli nomine supplicavit attente, quatenus redemptionem et exolutionem predictas approbare, ratificare et confirmare de benignitate solita dignaremur. Nos ad supradicti episcopi devotam supplicationis 5 instantiam, presertim cum iuste petentium vota pie mereantur admitti, resignatione predictorum pignorum in manus nostras regias rite suscepta, dictam redemptionem sive exolutionem factam legittime, ut premittitur, gratam et ratam habentes, approbantes et de benignitate regia confirmantes, supradicto episcopo Argentinensi, honorabili suo capitulo, successoribus ipsorum et ecclesie Argentinensi prefate animo deliberato, non 10 per errorem aut improvide, sed sano nostrorum principum, nobilium et procerum accedente consilio, supradicta castra, bona, opida, civitates et predia Ortemberg, Offemburg, Gengembach et Celle, iurisdiciones et advocatias in Murtenow cum omnibus censibus, redditibus, proventibus, fructibus, obventionibus, emolumentis, iuribus, honoribus, gratiis, consuetudinibus, libertatibus, emunitatibus, villis, agris cultis et 15 incultis, pascuis, pratis, silvis, nemoribus, rubetis, montibus, vallibus, planis, vineis, deserto, viis, inviis, fluviis, ripis, stangnis, paludibus, aquis et earum decursibus, molendinis, piscuis, piscaturis, venationibus, aucupationibus, monetis, theloneis, datiis, pedagiis, conductibus, dominiis, iurisdicionibus, iuditiis, iuribuspatronatus[a] ecclesiarum et beneficiorum quorumlibet, homagiis, pheudis, pheudatariis, vasallis, vasallagiis, mili- 20 tibus, clientibus, civibus, servitoribus, rusticis, agricolis et censitis, districtibus, territoriis, appendiis[a] et omnibus simpliciter pertinentiis suis, quibuscumque specialibus vocabulis designentur, prout ad nos et sacrum Imperium spectaverunt hactenus, pro antedictis nongentis marcis argenti, quatuor milibus libris hallensium et quinque milibus florenorum, ut premittitur, necnon pro quinque milibus florenorum ex novo, in quibus 25 prefatis Argentinensi episcopo, capitulo et ecclesie supradicte propter multiplicia grata quidem et utilia servitia, que nobis et Imperio tam fideliter quam sollerter exhibuisse noscantur, specialiter obligamus[b], nomine et tytulo veri et iusti pignoris obligamus habenda, tenenda, possidenda et utifruenda pacifice fructibus, redditibus et percipiendis quibuslibet. Quos et que, ipsis meritis probitatis eorum rite poscentibus, de innate nobis 30 regie benignitatis clementia erogavimus, non decutiendis in sorte, donec nos et successores nostri, dumtaxat Romanorum imperatores sive reges, et non inferioris cuiuscumque status sive condicionis homines[c] seu persone, dictis .. episcopo, capitulo et ecclesie Argentinensi supradictas summas pecuniarum, ad plenum et sine diminutione, solverimus integraliter et ex toto. Liceat etiam episcopo et capitulo prefatis omnia 35 bona, agros, possessiones et predia ad prefata castra, civitates et opida quovis iure spectantia, quos et divi predecessores nostri alienasse[a] seu obligasse[a] noscuntur, pro summis, quibus in obligatione tenentur redimere, et impendendas pecunias huiusmodi una cum expensis, quas pro reparatione et melioratione edificiorum fecerunt, que tamen in casu exolutionis faciende a tribus fidedignis viris, quos nostra celsitudo vel succes- 40 sores nostri, Romanorum imperatores sive reges, eligendos duxerint, rite taxari debebunt in sortem summarum principalium totaliter computare. Non obstantibus legibus, consuetudinibus, iuribus, statutis publicis, privatis seu municipalibus, et aliis sanctionibus quibuscumque, quibus omnibus, si et in quantum presenti nostre largitionis indulto adversari censentur, de certa nostra scientia derogamus. Presentium sub nostre 45 maiestatis sigillo testimonio litterarum.

270. a) *so Orig.* b) obligamur, *Orig.* c) hominis, *Orig.*

Datum in Budwys opido regni nostri Boemie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo indictione quarta XV. Kln. Maii regnorum nostrorum anno quarto.

Budweis, 1351 April 18.

271. *Gebot an die Bewohner von Ortenberg, Offenburg, Gengenbach, Zell und an alle anderen Leute der Vogtei Ortenau, dem Bischof von Straßburg als Pfandherrn zu gehorchen.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 297"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: R, *weiter rechts:* p(er) d(ominum) rege(m) / Henr(icus) Thes(aurarius).
Reg.Imp.VIII Nr. 1363.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem emb(ieten) allen burggraven, burglůten, rittern, knechten edeln und unedeln, richtern, schultheizzen, schepffen und burgern, die gehôrent zu Ortemburg, Offemburg, Gengembach, Celle, und allen andern lůten, die gehorent zu d(er) vogtey in Murtenow, unsern lieben getrewen, unsi(r) gnad und allez gut. Wann wir mit verdachtem rat und mut und durch besunders gemachs und frids willen ewir und des Romischen Reichs dem erwirdigen Bertolden, bischoff ze Strazburg, und seinem capitel irlaubt haben von unsern kunglichen gnaden und (i)rlauben, daz sie die vorgen(anten) gůt Ortemberg, Offemburg, Gengembach, Celle und die vogtey und ander unsir(r) recht in Murtenow mit allen iren nutzen und zugehorungen von den edeln Fridrichen und Rudolfen marggraven ze Paden losen und ledigen sullen und mugen, umb als vil summen gelds, als sie in von uns und des Reichs wegen versatzt seint, und wir versetzen ouch dem selben bischoff und seinem capitel die vorgen(anten) gůt zu eynem rechtem pfande fůr als vil gelds, als wir im verschriben haben in andern unsern briefe[n][a], die wir in darubir geben haben,[1] gebieten wir euch allen und ẙglichem besunder, daz ir den vorgenanten bischoff und capitel ze Strazburg von unsern und des Rômischen Reichs wegen zu eynem rechtem pfande geloben, hulden und sweren sult und in gehorsam und undirtenig seit, als lang bis wir oder unser(r) nochkomen an dem Reich die selben pfant losen und ledigen, als sie in versatzt und verschriben seint, und des lat nicht, als lieb euch unsir(r) huld ist zehalden. Und des ze urkund geben wir disem[b] brief versigelt mit unserm insigel.

Der gegeben ist zu dem Budwys noch Crists geburt dreizenhundert und dar noch im eynundfunftzigsten jar an mantag in der ostirwochen im funften jar unsir(r) Reiche.

…, 1351 April 23.

272. *Bischof Friedrich von Bamberg absolviert in päpstlichem Auftrag das Benediktinerkloster Auhausen, genannte Kirchengemeinden und alle im Kloster Verstorbenen von den kirchlichen Strafen, denen sie als Anhänger Ludwigs des Bayern verfallen waren.*

Original, H.St.A. München „Brandenburg-Ansbach Urk. Nr. 1363"; bischöfliches Siegel an Pressel. Ungedruckt.

271. a) *verlöscht, Orig.* b) *so Orig.*

1) *Vgl. Nr. 269–270. Über die vorherige Pfandherrschaft der Markgrafen von Baden in der Ortenau vgl. Const. IX, S. 171 Nr. 226, wo auch eine frühere Urkunde Kaiser Ludwigs des Bayern von 1334 erwähnt wird.*

Frid(ericus) dei gratia ep(iscop)us Babenbergensis, comissarius ad[a]– infrascripta–[a] a sede apostolica deputatus. Tenore presencium publice recongnoscimus[b] universis, quod auctoritate .. servatoque tenore commissionis a dicta sede desuper nobis facte, religiosum virum Seyfridum[c], abbatem monasterii in Ohusen ordinis sancti Benedicti, totumque conventum ibidem ac omnes parrochianos ipsius annexos, plebanum in 5 Ostheim, .. plebanum in Tumelczheim, ac omnes et singulos plebesanos dictarum parrochiarum et omnes defunctos in monasterio et parrochiis predictis sepultos, per discretum virum magistrum Hermannum, nostrum scolarium in Heidenheim, procuratorem predictorum, habentem[d]– ad hoc–[d] sufficiens mandatum, a nobis humiliter infrascripta petente, nomine procuratorio, pro predictis ab excommunicacionis, suspensionis et 10 interdicti aliisque penis et sentenciis quibuscumque, a iure vel ab homine prolatis, quas inciderunt occasione processuum contra quendam dominum Lud(evicum) de Bawaria suosque fautores et sibi adherentes, per sedem apostolicam olim promulgatorum, premissa ipsius procuratorii vice et nomine, pro predictis confessione receptoque ab eodem iuramento de [parendo][e] iuri et mandatis ecclesie et aliis articulis observandis, contentis 15 in commissione predicta, secundum formam ecclesie, omnes et singulos predictos homines utriusque sexus absolvimus. Etiam prefatos defunctos, contritos vel confessos, qui misericorditer in domino orationibus et fidelium suffragiis adiuventur, similiter a predictis sentenciis absolvimus, ipsosque sic absolutos publice denunciamus in hiis scriptis. Cum predictis vero clericis super irregularitate, per eos occasione predictorum 20 processuum contracta, misericorditer in domino dispensando iniuncta[f], ipsis iuxta modum culpe [pena][e] salutari addicientes. Quod si contra huiusmodi per eos iurata fecerint, cum effectu ex nunc prout extunc in priores sentencias ipso facto relabantur. Interdictum vero in predictum monasterium et parrochias predictas auctoritate processuum positum presentibus relaxamus. 25

Datum anno domini M°CCC°Lprimo sabbato ante dominicam Quasi modo.

273–277. LANDFRIEDENS- UND ANDERE TERRITORIALE BÜNDNISSE.

1351 April 29. – Mai 13.

Heimbach, 1351 April 29.

273. *Kuno von Falkenstein, Dompropst und Vormund des Erzbistums Mainz,* 30 *schließt mit dem Erzbischof Baldewin von Trier ein Bündnis zum Schutz ihrer beiderseitigen Interessen mit den bei territorialen Bündnissen üblichen Bestimmungen und dem gegenseitigen Versprechen, dem Römischen König, wo der* zu velde ligit, *zu helfen.*

Original, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 6525“.
Teildruck: Günther, Cod. Rheno-Mos. 3, S. 563 Nr. 381. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 621 35 *Nr. 5894.*
Untenstehender Druck gibt Zeile 1–6, Zeile 42–43 sowie Siegel- und Datumszeilen des Originals wieder.

Wir Cone von Valkinstein, dumprobest und vormunder des stiftis zu Mentze bekennen an disim brîve und tûn kunt allen luden, waz wir umme des stiftis zu Mentze,

272. a–a) *in einem Wort, Orig.* b) recong noscimus, *Orig.* c) Seyf ridum, *Orig.* d–d) adhoc, 40 *Orig.* e) *verlöscht, Orig., ergänzt aus ähnlich lautenden Stellen.* f) in iuncta, *Orig.*

des landes noit und gemeine bestiz eyndrechtig worden sin und uns virbunden han zu dem erwirdegin in gotte vadere und herren hern Baldewine, ertzebyschove zu Trÿre, und er sich widir zu uns, als hernach geschriben ist.

Von erst han wir begriffin eyn zil des virbuntnusses, zehen mile von Heymbach umb 5 und umb in beyde stifte Trÿre und Mentze und ubir allez daz, daz da enbinnen gelegin ist. Und sal diz virbuntnůsse weren von hude ane und furbaz drujar gantz nehest volgende, und also lizzen wir den stift von Mentze da enbinnen, so ensal virbunt und eyndrechtigkeit von dannen furbaz dheine macht han.

Wir sollen auch beyde und unsir yglichir in siner mogende und gewalt und enbinnen 10 disim begriffe paffin, leyen, pylgerine und den kaufman, die nit unsir uffene viende sint, uff wazzer und lande schirmen und fryden nach unsir macht ane geverde . . .

In allen disin sachen und virbuntnüsse han wir uzgenomen unsirn heilgin vattir den babist in geistlichen und unsirn herren den Romeschen konig in werntlichen sachen. Wo der selbir zu velde ligit, dan so mochtin wir yme helfin, ane diz virbuntnůsse ze 15 krenkene.

Und des zu urkunde han wir unsir ingesigil zu des egenanten unsirs herren ingesigil an disin bref gehangin.

Der gegeben ist zu Heimbach nach Cristus geburte druzenhundirt und ein und funfzig jar uff den nehestin fritag vor sant Walpurge tage der heylgin juncfrauwen.

20 …, 1351 Mai 1.

274. *Zürich, Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden schließen einen ewigen Bund zum Schutze ihrer territorialen Interessen.*

Druck: Nabholz, Zürcher Bundesbrief S. 122–133 nach Original St.A. Nidwalden.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 139.
25 *In dem inserierten Bundesbrief S. 130 f. macht Zürich den folgenden Vorbehalt:* Wir die vorgenanten von Zürich habent uns selber vorbehept und ußgelassen unserm herren dem kung und dem heiligen Römischen Rich die rechtung, die wir inen tun söllent, als wir von alter guter gewonheit herkomen sien, an alle geverd.

Niederlahnstein, 1351 Mai 3.

30 **275.** *Die Grafen von Nassau Johann, Herr zu Hadamar, Adolf und Johann sowie Heinrich schließen mit dem Erzbischof Baldewin von Trier ein Bündnis zum Schutz ihrer gegenseitigen Interessen und nehmen den Papst in geistlichen und den Römischen König in weltlichen Sachen aus.*

Original, L.H.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 6527“.
35 *Teildruck: Günther, Cod. Rheno-Mos. 3, S. 564 Nr. 382.*
Untenstehender Druck gibt Zeile 41 und 42 sowie Siegel- und Datumszeilen des Originals wieder.

Wir Johan, herre zů Hademar, Adolf, Johan, gebruder, und Henrich, greven zů Nassauwe . . důn kůnt allen luden, daz wir mit allen unsern vesten, sloßen, lande und luden, umb gemeÿnen nůtz und frumen des landes und der lude da selbes verbunden 40 und verstrickit han, verbinden und verstricken uns vor uns, unser manne, burgmanne und undertane, dÿe uns zů veranwerten steen, an dÿseme brieve zů deme ewirdigen[a]

275. [a]) *so Orig.*

unserm herren hern Baldewine, ertzbischove zů Trire, und er sich wieder zů uns, in der wŷse, als her na geschrieben steet . .

Von erst sal diß verbunt weren von nů an und furbaß drů gantze jair, dŷe nehest na eŷnnander volgen.

Vort sullen wir und unser ŷeclicher in sime lande und siner moge geŷstliche und wernchiche[a] lude, den kaufman und pilgerin uff lande und waßere na unser macht vor gewalt und unrechte schirmen und früden . . .

In allen dŷesen sachen und verbuntniße han wir uß genomen unsern heŷligen vater, den pabist, ŷn geŷstlichem, und den aller durchluchtigesten unsern herren, den Romeschen kunig, in werntligen[a] sachen ...

Und dez zů urkunde han wir unser ingesiegele an dŷsen brieff gehangen . .

Der gegeben ist zů Nŷderlansten noch gots gburte drutzehen hundert jar und dar na in deme eŷn und funfcygestene jare des dritten dages in deme Meŷe.

o.O.,[1] 1351 Mai 8.

276. *Setzung eines zweijährigen Landfriedens zwischen den Rheinpfalzgrafen Rudolf und Ruprecht dem Älteren, dem Mainzer Stiftsverweser Kuno von Falkenstein, Erzbischof Gerlach von Mainz und Bischof Gerhard von Speyer sowie den Städten Mainz, Straßburg, Worms und Speyer auf dem Rhein und an beiden Rheinufern auf drei Meilen zwischen Straßburg und Bingen mit den entsprechenden Begründungen und Bestimmungen, darunter über die Bestellung eines viermal jährlich zusammentretenden Landfriedensgerichtes aus einem Obmann und acht Geschworenen sowie über die Aufstellung von bewaffneten Kontingenten zur Vollstreckung der Urteile.*

Original fehlt, als Insert überliefert in Urkunden der Städte Straßburg, Worms und Speyer, Stadtarchiv Speyer „I U 628", der Stadt Straßburg, Archives de la ville Strasbourg „Q.U.P. lad. 44/45", und (nur noch im Film vorhanden) der Stadt Mainz, Stàdtarchiv Speyer „I U 79", von 1351 Mai 9, mit zusätzlichen Bestimmungen.
Druck: Witte-Wolfram, UB. Stadt Straßburg 5, S. 233 Nr. 245. – Boos, UB. Worms 2, S. 287 Nr. 428. – Extr.: Wackernagel, UB. Stadt Basel S. 186 Nr. 198. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz I, 2, S. 703 Nr. 6377 und S. 622 Nr. 5897.
Reg.Imp.VIII Nr. 1373.

Köln, 1351 Mai 13.

277. *Erzbischof Wilhelm von Köln, Herzog Johann von Lothringen, Limburg und Brabant, dessen Sohn Godart und die Städte Köln und Aachen schließen wegen täglich wachsender Unsicherheit auf den Straßen auf zehn Jahre einen Landfrieden und ein Schutzbündnis für die Gebiete zwischen Maas und Rhein von Andernach bis Xanten mit den entsprechenden Begründungen und Bestimmungen, darunter über die Aufstellung kleinerer und größerer Kontingente Bewaffneter zu täglichen Kriegen bzw. für größere Kriegszüge und Belagerung von Burgen sowie über die Bestellung eines monatlich zusammentretenden Landfriedensgerichtes aus zwölf Geschworenen.*

Druck: Lacomblet, UB. Niederrhein 3, S. 399 Nr. 496 nach Original H.St.A. Düsseldorf „A 1 Erzstift Köln".
Reg.: Janssen, Reg. Ebf. Köln 6, S. 53 Nr. 166.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 140.

1) *1351 Mai 7 urkundet König Karl in Budweis und Mai 11 in Prag. Nach dem Itinerar könnte einer dieser beiden Orte in Frage kommen.*

Weitere Beitritte 1351 u. 1352, Hans. UB. 3, S. 95 Nr. 193 Anm. 1, des Herzogs Wenzel von Luxemburg 1355, Reg.Imp.VIII R. Nr. 226; von Karl IV. 1354 autorisiert, Reg.Imp.VIII Nr. 1782; 1358 Gelöbnis der gegenseitigen Hilfe der obengenannten Aussteller auch nach Ablauf des Bündnisses, Reg.Imp.VIII R. Nr. 290.

5 *278–280.* VERHÄLTNIS DES HERZOGS VON ÖSTERREICH ZUM PATRIARCHAT AQUILEJA.

1351 April 30. – Mai 1.

Budweis, 1351 April 30.

278. *Patriarch Nikolaus von Aquileja anerkannt den von König Karl auf 12 Jahre 10 vermittelten Frieden zwischen Herzog Albrecht von Österreich und dessen Söhnen einerseits und dem Patriarchen anderseits zur Beilegung der zwischen dem genannten Herzog und dem Patriarchen Bertrand, dem Vorgänger des Nikolaus, entstandenen Streitigkeiten, und er verspricht, die Bestimmungen, vor allem die über die Burg Klausen und den Zoll daselbst, zu halten.*

15 *Original, H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe 1351 April 30"; ohne jede Siegelspur. Da die Friedenssetzung durch König Karl erst am 1. Mai zur Ausfertigung gekommen ist (Nr. 280), ist anzunehmen, daß die vorliegende und die folgende Urkunde, beide vom 30. April, nur Entwürfe sind. Ungedruckt.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos, Nicolaus dei gratia sancte sedis Aquile-20 gensis patriarcha, publice recognoscimus et tenore presencium profitemur, quod, disponente altissimo, serenissimus dominus et frater noster carissimus, dominus Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex, inter illustrem dominum Albertum, eadem gratia ducem Austrie, Styr(ie) et Karinthie, ex parte una, et nos ex parte altera, super dissensionibus et guerris inter eundem dominum ducem et bone 25 memorie Bertrandum, patriarcham Aquilegensem, predecessorem nostrum, habitis et exortis, de specialis sue interpositionis gratia fecit et ordinavit integras et stabiles treugas[1], a data presencium per duodecim annos continuo duraturas, in quibus primo taliter est tractatum, quod idem dominus dux, filii sui, domini Rodulfus, Fridericus et Albertus et heredes eorundem, sine nostro et successorum nostrorum impedimento, 30 tenere et possidere debent per totum tempus dictarum treugarum castrum ecclesie nostre, videlicet Clusam, et mutam ibidem cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, que ad manus predicti domini ducis Alberti post prefati nostri predecessoris obitum devenerunt. Et promisimus pro nobis et successoribus nostris et presentibus promittimus bona fide, idem castrum et mutam predictam ab ipsis non repetere, nec recuperare, nec 35 capere seu apprehendere quovis modo. Et si alique novitates seu guerre infra spatium eorundem duodecim annorum in terra Forunlii orirentur occasione novitatum vel guerrarum huiusmodi, nichil attemptare debemus de dictis castro et muta in eorundem domini ducis, filiorum et heredum suorum, preiudicium et gravamen, salve, quod ex hoc nobis et successoribus nostris per eosdem, quantum ad observationem treugarum predic-40 tarum, [mat]eria[a] nullatenus derogetur. Item ordinatum est, quod, si, pendentibus treugis

278. a) *so vermutlich Auflösung des schwer deutbaren Kürzels.*

1) *Vgl. Nr. 280 vom 1. Mai 1351.*

eisdem, ex parte nostra aut successorum nostrorum, vel homi(num) predictis domino duci, filiis vel heredibus ipsorum, seu hominibus eorum aliqua inferrentur dampna, hec ipsis, postquam ad nostram vel successorum nostrorum noticiam ea perduxerint, refundi et retractari debent infra tres menses. Quod si non fieret, ex tunc sepedictus dominus dux, filii sui et heredes ipsorum eadem dampna iuxta quantitatem suam sibi recuperare et retractare debebunt et poterunt de rebus nostre ecclesie memorate, salvis treugis eisdem et promiso, quod ipsi domino duci, filiis suis et heredibus eorundem pro huiusmodi recuperationem et retractionem nichil depereat in castro et muta superius nominatas. Nec debent antedicti domini, dux, filii sui et heredes ipsorum, a nobis vel ecclesia nostra exigere infra predictas treugas aliquam refusionem dampnorum et expensarum, que vel quas idem dominus dux, homines seu mercatores eiusdem in guerris predictis ante datum presentium recepisse seu fecisse noscuntur. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras fieri fecimus nostri sigilli munimine roboratas.

Datum Budways die ultimo mensis Aprilis anno dominice nativitatis millesimo trecentesimo quinquagesimo primo indiccione quarta.

Budweis, 1351 April 30.

279. *Patriarch Nikolaus von Aquileja verspricht, sein Kapitel zur Ratifizierung des durch König Karl bewirkten Friedens zwischen Herzog Albrecht von Österreich und dem Patriarchen innerhalb von vier Monaten zu veranlassen.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe 1351 April 30"; Siegel fehlt; rechts unter dem Text: Ehřag.
Vermutlich Entwurf, siehe Vorrede Nr. 278.
Ungedruckt.

Nos Nicolaus dei gratia sancte sedis Aquilegen(sis) patriarcha recognoscimus et tenore presentium profitemur, quod super treugis et placitis per serenissimum principem et dominum ac fratrem nostrum carissimum, dominum Karolum dei gratia Roman(orum) regem semper augustum et Bohemie regem, inter illustrem principem dominum Albertum, Austrie, Styr(ie) et Karinthie ducem, ex una et nos parte ex altera, ordinatis, dicto domino Alberto duci, filiis suis Rodulfo, Friderico et Alberto, et heredibus eorum promisimus bona fide et presentibus promittimus, procurare et ordinare infra quatuor menses, a data presentium, litteras nostri capituli Aquilegen(sis) videlicet, quod ipsum capitulum Aquilegen(se) dictas treugas et placita de castro nostro Clusa et muta ibidem rata habeat et firma, et quod contra easdem treugas et placita non veniat quoquomodo. Quod si dictum capitulum nobis hoc annuere recusaret, nichilominus predictas treugas et placita erga prefatos dominum Albertum, ducem Austrie, filios suos Rodulfum, Fridericum et Albertum, nec non heredes ipsorum, volumus et debemus inviolabiliter observare, quemadmodum in litteris dicti domini et fratris nostri domini Karoli Roman(orum) et Bohemie regis, et nostris super sepedictis treugis et placitis datis et editis est expressum[1]. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri iussimus et nostri sigilli munimine roborari.

Datum in Budways die ultimo mensis Aprilis anno dominice nativitatis millesimo trecentesimo quinquagesimo primo indiccione quarta.

1) *Nr. 280.*

Budweis, 1351 Mai 1.

280. *Setzung eines Friedens auf zwölf Jahre zwischen Herzog Albrecht von Österreich und dem Patriarchen Nikolaus von Aquileja zur Beendigung der noch aus der Zeit der verstorbenen Patriarchen Betrand herrührenden Streitigkeiten mit dem Herzog mit Bestimmungen über die Festung Klausen und den dortigen Zoll sowie über Maßnahmen für den Fall des Ausbruches neuer Streitigkeiten.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe 1351 Mai 1", Siegel fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: p(er) d(omin)um regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* R. *Reg.Imp.VIII Nr. 1368.*

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir zwischen dem hochgeborn Albrechten hertzogen ze Ôstirreich, ze Steyern und ze Kernden, unserm lieben ôhemen und fursten an ainem tail und dem erwirdigen Niclasen patriarchen ze Agley, unserm lieben bruder und fursten, an dem anderm, umb krieg und stôzze, die zwischen Bertranden selig, weilent patriarchen do selbes, und dem obgen(anten) hertzogen gewesen seint, einen ganczen steten frid gemachet und geteiding[a] haben, der weren sol von disem heutigen tag ubir zwelf gantze jar. Und haben dar inn geteidingt des ersten umb die veste ze der Klaus und die mautt[a] do selbes ze Klaus, die der vorgen(ante) hertzog ze seinen handen getzogen hat noch des obgen(anten) Bertrandes des patriarches tod, sol der selb hertzog, sein sûne hertzog Rudolf unser liebe[a] aydem, hertzog Fridrich, hertzog Albrecht und ir erben, die obgen(anten) vest und mautt ze der Klaus innehaben und besitzen mit allir zugehôrt, von disem heutigen tag, als der brief geschriben ist, zwelf gantzew jar noch einander, an desselben patriarchs und seiner nochkomen irrung und widerred. Und sol weder der patriarch noch sein nochkomen in denselben zwelf jaren dieselben vest und maut nicht vordern, noch sûhen, noch darnoch stellen in dheinem weg, daz ouch derselb patriarch fur sich und seine nochkomen gelobet hat, stett zehalten mit guten trewen. Und stûnd in der vrist indirt dhain nêwng odir krieg auff in dem land ze Friaul, des sol der vorgen(ante) hertzog, sein sûne und ir erben an der egen(anten) vest und maut[a] unengolten beleiben, und sol sein ouch der patriarch an dem obgen(anten) frid ouch unengolten beleiben. Geschech abir in demselben frid dem obgen(anten) hertzogen, unserm oheim, seinen erben oder iren leuten dhaynerlay schad von dem patriarchen oder von seinen leuten, darumb sullen der obgen(ante) hertzog und sein erben den selben patriarchen manen und zu[b] reden[b] setzen, und sol dann der patriarch denselben schaden darnoch wider tûn inner drin maneyten unverczogenlich. Tet er des nicht, so sullen und mugen der obgen(ante) hertzog und seinen[a] erben desselben schaden, swas des ist, bekomen und sich des richten von des patriarchtums gût, unschedlich dem frid ze beider seit, und daz sein ouch der vorgen(ante) hertzog und sein erben an der Klaus und der vorgenanten maut unengolten beleiben. Es sol ouch der oftgen(ante) hertzog Albrecht, sein sûne und ir erben von ir selbes oder ierer lewt wegen gen dem patriarchtum ze Agley kein vordrûng haben noch ansprach umb dhainen schaden in den egen(anten) zwelf jaren. Ouch sol der vorgen(ante) patriarche, unsir bruder, geloben mit guten trewen an geverde, daruber gewinnen und zegeben des capitels brief von Agley inner vier moneyten, daz dasselb capitel disew teiding und gelubde also stet halte in aller der weis, als da oben geschriben stet. Wer abir, daz im daz capitel doran nicht volgen wolt, dannoch sol er den obgen(anten) frid,

280. a) *so Orig.* b) *in einem Wort, Orig.*

gelubde und teyding stete und gantz haben und halten in allir der weis, als da oben geschriben ist. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichem ingsigel.

Der geben ist zu dem Budwoys noch Crists gebůrt drewtzenhundert und darnoch in dem einundfunfczigestem jar an santh Philips und Jacobs tag der heiligen zwelfboten im funften jar unsir(r) Reiche. 5

281. 282. FÜR DEN HERZOG VON ÖSTERREICH.

1351 Mai 2.

Budweis, 1351 Mai 2.

281. *Nachlaß aller Schulden der Edelleute, Bürger und anderer Leute des Herzogs Albrecht von Österreich in Schwaben, im Elsaß und im Sundgau bei den Juden im Reiche.* 10

Original, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe 1351 Mai 2"; M.S. beschädigt, an Pressel. Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim tůn kunt mit diesem brief, daz wir dem hochgeborn Albrechten herzogin ze Osterreich, ze Steyr und ze Kernden, unserm lieben oheim und furstin, die 15 gnade von sundern gnaden und kungleichem gewalt getan haben und tůn ouch mit diesem brief, daz alle seine edel leute, purger und ouch andir leute, die er da oben ze Swaben, in Elsazzen und in Sunkowe, in seinen herscheftin hat, auf dem lande, in steten und in merkten, sullen gentzlich ledig sein aller der geltschuld, der sie unsern und des heiligen Romischen Reichs Juden sint schuldig gewesen, und wollen, waz briefe gein 20 des selbin unsirs oheims leuten umb die vorgen(ante) geltschuld furbaz wurden furbracht, daz die tot und abe sint, und den egen(anten) unsirs oheims leuten ze keinem schaden komen. Und gebieten auch gar ernstlich allen unsern und des heiligen Romischen Reichs vogten, daz sie den obgenanten unsirs oheims leutin umb die vorgenanten geltschult nicht ze sprechen noch sie dorumb engen in dheinenweis. Des gebin wir ze urkund diesen brief versigelt mit unserm kunglichen insigel. 25

Der geben ist zu dem Budewoys des nehsten tages nach der heiligen zwelf boten sand Pfilips[a] und sand Jacobs tag nach Cristis geburt dreuzenhundert und in dem ein und funftzigsten jare in dem funften jare unsirer Reiche.

Budweis, 1351 Mai 2. 30

282. *Gebot an den von Helfenstein und den von Nellenburg, Reichsvögte in Schwaben und im Elsaß, keine Forderungen auf Judenschulden an die Leute des Herzogs Albrecht von Österreich zu richten.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe 1351 Mai 2"; M.S. beschädigt, an Pressel. Ungedruckt. 35
Reg.Imp.VIII Nr. 1369.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim emb(ieten) unsern lieben getrewen .. dem von Helfinstein und dem von Nellemburg, unsern und des heiligen Romischen Reichs vogten in Swaben, in Elsaz,

281. a) *so Orig.* 40

unsir gnad und allez guet. Wann wir dem hochgebornen Albr(echten), herzogin ze Osterreich, ze Steyr und ze Kernden, unserm liebin fursten und oheim, die gnade getan haben, daz alle seine edel leute, purger und ouch andir leute, die da oben in Swaben, in Elsazzen und in Sunkowe in seinen herscheftin gesezzen sind, auf dem lande oder in 5 steten und in merkten, sullen gentzlich ledig sein aller der geltschult, der sie unsern und des heiligen Romischen Reichs Juden sint schuldig gewesen. Und ob darubir icht briefe wurden furbracht, die sullen tod und abe sein und den selbin unsirs oheims lewten ze keinem schaden komen. Da von gebieten wir ew und wellen gar ernstlich, daz ir den obgenanten unsers oheims lewten, swie die genant sint, von der obgenan(ten) 10 unsirre[a] Juden geltschult wegen nicht zusprecht noch dhein irrunge tůd.

Geben ze de(m) Budewoys nach gots geburt dreuzenhundirt jar und in dem ein und funftzigsten jare des nehsten tages nach der heiligen czwelfboten sand Pfillips[a] und Jacobs tag in dem funften jar unsir(r) Reiche.

283–286. PÄPSTLICHE SCHREIBEN ZUM BISCHOF VON VERDUN.

15 1351 Mai 17.

Villeneuve-lès-Avignon, 1351 Mai 17.

283. *Papst Clemens VI. bittet König Karl um Beistand für Bischof Otto von Verdun, damit dieser sich gegen seine Widersacher im bischöflichen Amt durchsetzen kann.*

Reg.Vat. 144 fol. 282v.
20 *Reg.: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande 3, S. 370 Nr. 934. – Déprez-Glénisson-Mollat, Clément VI t. III, S. 185 Nr. 4965.*

Carissimo in Christo filio Carolo regi Roman[orum] illustri sal[u]t[em][a] et c(etera) ..[b] Non credimus expedire ad favorem tuum ven[erabili] fratri n[ost]ro Ottoni Virdunen[si] ep[iscop]o[1] impendendum te precibus excitare, cum sp[eci]alem ad eum sciamus te 25 gerere caritatem. Sed ut n[ost]ra quoque consideratio te ill[um] constituat propitium amplius et ad illius fortius auxilium et favorem inclin[et] ex sinceritate, qua eum prosequimur, serenitatem tuam attente rogamus, quat[enus] eidem ep[iscop]o in oportunitatibus suis sic foveas et assist[as], qu[od], potencie tue dextera quorumcunque sibi adversantium[2] repressa malicia, idem ep[iscop]us in commisso sibi cure pastoralis 30 officio prosperetur, et nos sublimitatem tuam dignis prosequamur actionibus gratiarum.

Dat[um] apud Villam novam Avinionen[sis] dioce[sis] XVI. Kl. Junii anno nono.

In e[odem] mo[do] carissime in Christo filie Margarite[3] regine Boemie illustri ..

282. a) *so Orig.*

283. a) *Das eckig Geklammerte fehlt, Reg. Vat.* b) *so Reg. Vat.*

35 1) *Vgl.: A. Hauck, Kg. Dtschld. V, 2, S. 1161, 4 Verdun. – Zum Vorgang: Spěváček, Karl IV. (1979) S. 104 Zeile 8ff.: Eindringen Frankreichs in den Herrschaftsbereich der Bischöfe von Cambrai und Verdun.* 2) *Zu den Feindseligkeiten, die dem Bischof bereitet werden, s. Nr. 284–286.* 3) *Die Königin Margarethe, auch Blanche genannt, war 1348 gestorben. 1351 Mai 17 war Anna von der Pfalz die Königin von Böhmen.*

Item in e[odem] mo[do] mutatis mutandis ven[erabili] fratri Baldewino archiep[iscop]o Treveren[si ..]

Item in e[odem] mo[do] ven[erabili] fratri Aldemaro ep[iscop]o Meten[si] ..

Villeneuve-lès-Avignon, 1351 Mai 17.

284. *Clemens VI. bittet die Gräfin Jolande von Barr, ihre* ministros et officiales *von allen Beleidigungen des Bischofs Otto von Verdun abzuhalten, die dessen geistliche und weltliche Jurisdiktion entkräften.*

Reg. Vat. 144 fol. 283.
Druck: Déprez – Glénisson – Mollat t. III, S. 185 Nr. 4866.

Dilecte in Christo filie nobili mulieri Jolandi comitisse Barren[si]. Quanto eccl[es]iis et personis eccl[esia]sticis, presertim pontificali preditis dignitate, potencie tue favorem illis in earum teneris oportunitatibus impartiri pro tui reverencia creatoris, tanto procul[a]– dubio–[a] maioris est culpe, si per ministros et officiales tuos quicquam illis inferri molestie aut iniurie patiaris. Cum itaque, sicut accepimus, nonnulli ex eisdem officialibus et ministris tuis ven[erabili] fratri n[ost]ro Ottoni ep[iscop]o Virdunen[si] multipliciter sint infesti, iurisd[ic]tionem suam sp[irit]ualem et temporalem enervare ac usurpare indebite satagentes, nobilitatem tuam attente rogamus, quat[enus], prudenter attendens, quod ex hiis, si vera sunt, idem creator tuus offenditur graviter, et honori tuo etiam derogatur, eosdem officiales et ministros[a]– tuos–[a], pro n[ost]ra et ap[osto]lice sedis reverencia et tue consideratione salutis, ab omni offensa et molestia eidem ep[iscop]o et commisse sibi eccl[es]ie inferenda omnino cohibeas, et tuum prefato ep[iscop]o in executione pontificalis officii et aliis oportunitatibus suis imp[ar]tiaris auxilium et favorem.

Da[tum] apud Villanova[m] Avinionen[sis] dioc[esis] XVI. Kl Junii anno nono.

Villeneuve-lès-Avignon, 1351 Mai 17.

285. *Clemens VI. bittet die Schöffen, die Justitiare und alle Bürger der Stadt Verdun, die zwischen ihnen und des Bischofs Vorgängern getroffenen Vereinbarungen bezüglich der Gerichtsbarkeit gegenüber Bischof Otto einzuhalten.*

Reg. Vat. 144 fol. 283.
Ungedruckt. – Reg.: Déprez – Glénisson – Mollat, Clément VI t. III, S. 184 Nr. 4967.

Dilectis filiis scabinis et justiciariis ac universitati civitatis Verdunen[sis]. Intelleximus relatione fidedigna quorundam, quod vos ven[erabili] fratri n[ost]ro Ottoni ep[iscop]o Virdunen[si] de iuribus suis et aliis, in quibus ei tenemini respondere, contra iusticiam recusatis pacta et conventiones, inter predecessores suos ep[iscop]os Virdunen[ses] et vos habita, non servantes [estis]. De quo, si verum est nec indigne mirati, universitatem v[est]ram attente rogamus, quat[enus] sic premissa pro n[ost]ra et ap[osto]lice sedis reverencia corrigatis, quod idem ep[iscop]us in vos devotos filios se invenisse letetur, et honor n[oste]r, qui ex hiis graviter ledetur, et quem nos sincere zelamus, ab omni nota infamie preservetur, nosque devotionem v[est]ram dignis prosequamur actionibus.

Da[tum] ut supra. = [apud Villamnovam Avinionnensis diocesis XVI. Kalendas Junii anno nono.

284. a–a) *in einem Wort, Reg. Vat.*

Villeneuve-lès-Avignon, 1351 Mai 17.

286. *Clemens VI. bittet* (a) *den Bischof von Toul, die* potentes ac inferiores *seiner Gebiete zu hindern, daß sie dem Bischof Otto von Verdun Schwierigkeiten bereiten.*

Reg. Vat. 144 fol. 283v.
5 *Druck: Déprez – Glénisson – Mollat, Clément VI t. III, S. 185 Nr. 4968.*

Ven[erabili]* fratri .. ep[iscop]o Tullen[si] sal[u]t[em] et c(etera). Intelleximus quorundam relati[oni]bus, quod nonnulli potentes ac inferiores alii ipsarum partium ven[erabili] fratri n[ost]ro Ottoni ep[iscop]o et eccl[es]ie Virdunen[si] gravamina inferunt et iacturas. Unde cum officii tui debitum exigat, ut confratri et coep[iscop]o 10 tuo in oportunitatibus suis tuum impartiaris auxilium et favorem, fraternitatem tuam attente rogamus, quat[enus] sibi adversus illos, qui eum gravaminibus et iacturis afficiunt, auxilii tui presidio efficaciter pro n[ost]ra et ap[osto]lice sedis reverencia faveas et assistas.

Dat[um] apud Villamnovam Avinionen[sis] dioc[esis] XVI. K[a]l[endas] Junii anno 15 nono.

In ganz ähnlicher Weise vom selben Ort und Tag:

(b) *den* ordinatoribus seu numero *der Friedensgemeinschaft*[1] *der Stadt Metz.*

Reg. Vat. 144 fol. 283v.
Ungedruckt. – Reg.: Déprez – Glénisson – Mollat, Clément VI, t III, S. 186 Nr. 4969.

20 Prag, 1351 Mai 20.

287. *Erlaubnis an die Stadt Reutlingen, Zuziehende als Bürger aufzunehmen.*

Original fehlt, Vidimus[2] *des Hofrichters Kaiser Friedrichs III. von 1476 Aug. 20, Original, Germ. Nat. Mus. Nürnberg, Archiv „Perg. Urk. 1476", Hofgerichtssiegel an Pressel; Insert in den Kopien folgender Vidimationen der Kaiser: 1) Karl V. von 1521 März 18; 2) Ferdinand I. von 1559 Mai 27;* 25 *3) Maximilian II. von 1566 April 2, H.St.A. Stuttgart „B. 201 U 24, 26, 29".*
Reg.Imp.VIII Nr. 1377.

Text des Vidimus:[2]

Wir grave von Sultz, hofrichter von des allerdurchluchtigisten fůrsten und herren hern Fridrichs Rômischen kaisers zu allen cziten merers des Richs, zu Hungern, Dalmatien, Croacien etc.[b] kunges, 30 hertzogen zu Osterrich und zů Stir etc.[b] unsers allergnådigisten herren gewalte an siner statt uf sinem hove zů Rotwil bekennen offenlich und tůen kund allermengclichem mit disem brive, das wir zů[c–] gericht[–c] gesessen sind uf dem hove zů Rotwil an der offen fryen kaiserlichen strasse uf disen tag, als dirre brief geben ist. Und stůnd vor uns uf demselben hove der ersamen, wysen burgermaister und raites der statt Růtlingen ersam volmachtig boitschaft, zogt und ließ vor uns ingericht 35 offenlich lesen und verhôren ainen gantzen, gerethen, unversertten und unargbwônigen, pirmentin

*) Dilectis filiis ordinatoribus seu numero communis pacis civitatis Metensis ...

287. a) *fehlt, Vid.* b) *so Vid.* c–c) *in einem Wort, Vid.*

1) *Diese* pax communis *ist doch sicher ein Landfriede. Aber welcher?*

2) *Grundsätzlich werden Vidimationstexte des 15. Jh. nicht gebracht. Da aber dieser insofern sich* 40 *auch von solchen aus der Zeit Karls IV. abhebt, als er den Begriff Vidimus für eine beglaubigte Urkundenabschrift selbst gebraucht, erscheint er wichtig zur Festlegung des Begriffes Vidimus. Transsumpt und Transsumierung ist nur ein Teil desselben.*

fryhait brieff von dem allerdurchluchtigisten großmåchtigisten fursten und herren hern Karln von gottes gnaden wylant Rômischen kungs loblicher såliger gedåchtnuß und mit sinen kungklichen gnaden anhangendem insigel besigelt usgangen, der von wort zů wort also lautet: Wir ... Riche. Und do der vorgeschriben kunglich fryhait brieff also vor uns ingerichte[b] offenlich gelesen und verhôrt ward, vor(dert) und begert ouch der vorgenanten von Rutlingen botschafft, denselben von Růtlingen des gemeinen brieffs, under des hofgerichts zu Rotwil insigel glouplich vidimus zugeben, und vor uns des anfraug zum rechten haben. Darumb fraugen wir die urtailsprecher des hofgerichts der urtail und des rechten. Die haben nach unser frauge mit gemainer gesam(ni)ter urtail als recht (also) ertailt: das man den vorgenanten von Rutlingen des gemeinen brieffs von billich und von rechts wegen under des hofgerichts zu Rotwil insigel glouplich vidimuß geben solle, als(dann) des hoves zu Rotwil recht ist. Herumb zů offen urkund ist dicz vidimus mit urtail geben und mit des hofgerichts zů Rotwil anhangendem insigele besigelt uff dinstag nach unser lieben frouwentag Assumptionis nach Cristi gepurte viercenhundert sibenczig und sechs jar.

Wir Karle von gottes gnaden Romischer kunig zu allen cziiten merer des Richs und kung zů Behem bekennen und tůn offenlich [kunt][a] mit disem brieff allen den, die in sehent oder hôrend[b] lesen, das wir angesehen haben getrůwen, nůtzen und steten dienst des schulthaissen, der burgermaister, des raites und der burger gemainlichen der statt Rutlingen, unser lieben getruwen, den sy uns und dem hailigen Rômischen Rich unverdrossenlichen oft willigclich, nutczlichen und getruwlichen getan habent und noch fůrbaß tun sollen und môgen in kůnftigen ziiten. Und von derselben dienst wegen und auch durch besonder gunst, die wir zů in haben, so haben wir in erlaubt und erlaůben in mit disem gegenwurtigen brieff und von der gewalt und macht, die wir haben als ain Rômischer kůng von recht haben sol, intzeneme[n] und zu empfahen zůgesessen und wonhaften burgern in ir statt by in zesitzen menclichen, wer zů in varen und by in sitzen wil, nach der gewonhait als von altter herkomen ist. Und dieselben, die sy in ir statt empfahent, sollen alle die recht haben nach der statt gewonhait ze Rutlingen, als von altter herkomen ist. Mit urkund ditz brieffs besigelt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist zu Prag an frytag vor dem hailigen uffarttag nach Crists gepurt druttzehenhundert und im ain und fůnfftzigisten jare in funfften jare unserer Riche.

Prag, 1351 Mai 20.

288. *Albrecht, Fürst zu Askanien und Graf von Anhalt, gelobt König Karl für sich, für Erzbischof Otto von Magdeburg, für die Herzöge Rudolf den Älteren und Rudolf den Jüngeren von Sachsen, Herzog Ernst von Braunschweig, Graf Woldemar von Anhalt und für alle ihre Freunde und Helfer, Waffenstillstand bis zum 24. Juni [1351] zu halten mit dem Pfalzgrafen Ludwig*[1] *und dessen Brüdern, dem Markgrafen Friedrich von Meißen, den Herzögen von Pommern, Lüneburg und Mecklenburg sowie allen ihren sonstigen Freunden und Helfern.*

Druck: Hrubý, Arch. Bohem. 2, S. 231 Nr. 183 nach Original Státní ústřední archiv, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae Inv.-Nr. 362." – Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. 4, S. 7 Nr. 8. – Reg.: Jiriček, Cod. iur. Bohem. II, 1, S. 358 Nr. 312. – Mecklenburg. UB. 13, S. 63 Nr. 7469. – Haas, Archiv České koruny, Inventář Nr. 362.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 141.

1) *Der Anhaltiner nennt den Wittelsbacher Ludwig den Älteren nur mit seinen Titeln Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern, weil er ihm seine hauptsächliche Würde des Markgrafen von Brandenburg streitig macht.*

Prag, 1351 Mai 20. bzw. Juni 8.

289. *Herzog Rudolf von Sachsen gibt seine Einwilligung zu der von König Karl 1351 April 17 genehmigten Einlösung der Reichspfänder Ortenberg, Offenburg, Gengenbach, Zell und der Vogtei in der Ortenau durch den Bischof von Straßburg.*

5 *Original fehlt; zwei neuzeitliche Kopien; die eine, lateinische Fassung (=A) G.L.A. Karlsruhe „119/563 fol. 32r", mit dem Datum 1351 Mai 20 und der Überschrift:* Wie der Chůrfuͤrst Herzog Rudolf von Sachsen in solche losunge, inmaßen die vorgen(ante) kunigliche brieffe dem stifft Straßburg zugelassen sind, bewilligt hat. *Die andere Kopie, deutsche Fassung (= B) ebenda „119/567 fol. 6v bis 7v", mit dem Datum 1351 Juni 8 und der Überschrift:* Consensus Ru(dolfi) ducis Saxonie super ob-
10 ligatione castri Ortenberg etc. *Die Kopie der deutschen Fassung vermerkt am Schluß der Urkunde die Überlieferung weiterer Willebriefe, alle ohne Datums- und weitere Überlieferungsangaben:* Item alia littera dicti Rudolffi eiusdem tenoris per totum in latina.[1] Item Verwilligungsbrief hertzog Ruprechts des Eltern pfaltzgreven bey Rhein etc. in glicher form in theutsch.[2] Item Verwilligungsbrief hertzog Ludwigs marggreven zu Brandenburg etc. in glicher form zu teutsch. Item consensus
15 Caroli regis Boemie tanquam principis electoris et archipincerne Romani Imperii super eadem materia. Item consensus domini Gerlaci archiepiscopi Moguntinen(sis) super eadem materia in latina. *Beide Fassungen ungedruckt. – Reg.: Fester, Reg. Markgfn. Baden 1, S. 504 Nr. 4409.*

A. Lateinische Fassung.

Rudolphus dei gratia dux Saxonie sacri Romani Imperii archimarescallus. Notum
20 facimus universis, quod, quia serenissimus ac invictissimus princeps ac dominus, dominus Karolus Romanorum semper augustus et Bohemie rex, dominus noster, gratiosius, animo deliberato, ad sacri Imperii honorem, utilitatem et commodum reverendo in Christo patri, domino Bertoldo Argentinen(si) episcopo, et honorabili suo capitulo licentiam et favorem contulit, de regie benignitatis gratia speciali et auctoritate Roman(a)
25 regia, sibi tanquam Roman(orum) regi a prefato Imperio competenti, quatenus infrascriptas munitiones et bona, utpote Ortemburg, Offenburg, Gengenbach, Cella et advocatiam in Murtenaw, cum omnibus iuribus, utilitatibus, dominiis et pertinentiis suis, quibuscunque etiam specialibus vocabulis designentur, a spectabilibus viris, dominis Friderico et Rudolpho marchionibus in Baden, pro nongentis marcis puri argenti,
30 quatuor milibus librarum Hallen(sium) et quinque milibus floren(orum) boni auri et legalis ponderis, redimere et exolvere[a] valeant, sicut et ipsi prefatas munitiones, bona et pertinentias pro antedictis pecuniarum summis totaliter exolverunt. Ac demum prefatus dominus noster, Romanorum rex, episcopo et capitulo pro dictis quinque milia florenorum auri et ponderis supradicti, in quibus eisdem propter multa grata servitia,
35 que Imperio tam fideliter quam etiam utiliter exhibuisse noscuntur, notarie et ex aliis causis rationabilibus dinoscitur obligari, superadditur ipsisque predictas munitiones, bona et pertinentias pro summis omnibus, ut premittitur, de certa sua scientia, nomine veri et iusti pignoris, obligavit, sicut in litteris suis regalibus confectis et datis desuper plenius et expressius continetur[3]. Nos attendentes et deliberata circumspectione pen-
40 santes, quod prefatus serenissimus dominus noster, Roman(orum) semper augustus et Bohemie rex, favorem regium et licentiam, munitiones et bona talia redimendi, episcopo et capitulo predictis attribuit, ac ipsis eorum quomodolibet pro antedictis obligavit pecuniis, ad sacri Romani Imperii, ut prefertur, utilitatem, comodum et honorem.

289A. [a]) *so Kopie.*

45 1) *Fassung A.* 2) *Dieser muß nach dem 23. Aug. 1351 ausgestellt worden sein, denn an diesem Tag bittet König Karl den Rheinpfalzgrafen um Ausstellung dieses Willebriefes.* 3) *Vgl. oben Nr. 269.*

Nostrum favorem, similiter verbum, voluntatem et consensum plenarium, velut princeps elector, de certa nostra sciencia predictis apponimus et approbamus, laudamus ac ratificamus per omnia, sub omnibus tenoribus, punctis, sententiis et clausulis de verbo ad verbum, prout premissa vel eorum alterum in supradicti domini nostri literis, erogatis desuper, visa fuerunt contineri. Presentium sub nostro sigillo testimonio literarum. 5

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo feria sexta proxima ante diem sancti Urbani episcopi.

B. Deutsche Fassung.

Wir Rudolff von gots gnaden hertzog zů Sachsen des heiligen Romischen reichs oberster marschalck veriehen und thůn kuntht offentlich mit disem brieff allen den, die 10 ine sehent, horend oder lesent, wann der allerdurchleůchst furst und herr, herr Karl Romischer konig zů allen zeiten merer des reichs und khonig zů Behem, unser lieber gnediger herr, mit wohlbedachten můdt, důrch des heiligen Romisch(en) Reichs nutz und eren willen, dem erwůrdigen fursten, hern Berthold bischoff zu Straspůrg und sinem erbarn capittel gegůndt und volkommeklich erlaubt hadt von[a] seinen kunig- 15 lichen gnaden und mit der macht, die er hat als ein Romischer konig von wegen des heiligen Romischen reichs, das sie die vesten und gůt Ortenberg, Offenbůrg, Gengenbach, Celle und die vogtÿ zů Mortenawe mit allen recht(en), nůtzůng, herscheften und zugehorungen, wie man die beckgennen mag mit sunderlichen worten, von den edlen hern Fridrich(e) und Rudolf(e) margcraven zů Baden umb nheůn hůndert marck 20 lotigs silbers, vier thaůsent pfundt heller und funfthaůsent guldin von Florentz, gut von golde und schwere an gewicht, ledigen und lösen mechten, alse sie das gethan und volbracht haben mit irem gereit(em) golde. Aůch hat der obgenant unser herr der Romisch(e) konig dem obgnanten bischoff, seinem capittel und der kirchen zů Straspůrg funff thaůsent guldin, die er ine umb getrúwen nútzparen dienst, den sie ime und dem 25 reich gethan haben, und aúch umb ander redlich sachen schuldig ist, nů vone nůwes daruff wissentlich geschlagen und hat ine die genant(en) vesten, gúter und alle zugehorůnge fur alle die obgnant(e) summe zů recht(em) pfand versetzt, als das in seinen koniglichen briefen, die er darúber geben hatt, vollenkhommenlicher begriffen und beschriben ist. Des haben wir angesehen, das der obgnante unser herr der Romisch kunig 30 solche lob und gunst dem obgnant(en) bischoff und seine[m] capittel zů Straspůrg solche pfand zu lösen geben hat, und hat ine oůch die obgnant(en) vesten, gůte und zugehorůng versetzt umb die obgnant summen durch besondern nůtz und umb ere und wůrde des heiligen reichs, wann sie solicher gnad habend [wegen][b] getraůven, steten dienst woll derarnett[c]. Und dovon thún und geben wir dartzů unser wort, gůnst, 35 wissen und willen und loben und bevestnen das selb mit rechtem wissen und mit der macht, die wir habendt als ein churfurst des obgnant(en) heiligen Römischen Reichs in aller der maß[d] und wÿße, als des obgnant(en) unsers (gnedigen) hern des Romischen kunigs briefe dar uber sprechend und lůt. Mit urkunde diß briefs versiglet mit unserm ingesigell. 40

Der geben ist zu Prag nach Christus gepůrt drytzehenhundert und darnach in dem ein und funftzigst(em) jare an der mittwůchen in den Pfingst heiligen tagen.

289B. [a]) und, *Kopie.* [b]) *fehlt Kopie, ergänzt nach dem* propter *der lateinischen Fassung (A).* [c]) *so Kopie, keine Entsprechung in lateinischer Fassung (A).* [d]) dermaß, *Kopie.*

290. 291. VERLEIHUNG BISHERIGER REICHSPFANDSCHAFTEN ZU ERBLEHEN UND KURFÜRSTLICHE WILLEBRIEFE ZU DIESER.

1351 Mai 21. – 1353 Dez. 28. bzw. 1368 Juni 13.

5 Prag, 1351 Mai 21.

290. *Verleihung der Burg und Stadt Giengen, der Burg Hellenstein und der Stadt Heidenheim zu erblichen Lehen an die Grafen Ulrich und Ulrich von Helfenstein, nachdem diese die genannten Burgen und Städte bisher als Reichspfandschaften innegehabt hatten.*

Original fehlt; neuzeitliche Kopie H.St.A. Stuttgart „B. 95ª Bü. 1 J 1 f.“, lateinische Fassung = A
10 *mit der Überschrift:* Daz ist der brief, den unser herr kayser Karl geben hant umb Giengen der herschafft ze Helffenstain; *deutsche Fassung = B mit der Überschrift:* Daz ist unsers herrn dez kaysers brieff in Tůsch.
Ungedruckt. – Extr.: Kerler, Geschichte der Grafen von Helfenstein, S. 51, nach einer verlorenen Handschrift des 16. Jh. von Gabelkover, ehemals H.St.A. Stuttgart.
15 *Reg.Imp.VIII Nr. 1378.*

A. Lateinische Fassung.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Notum facimus universis, quod, licet nobilibus Ulrico et Ulrico fratribus, comitibus de Helffenstain, nostris et sacri Romani Imperii fidelibus, infrascripta bona, utpute Giengen castrum et
20 adiacens civitas, castrum Halenstain et civitas Haidenhan cum suis appendiis[a] et pertinenciis, a nobis et recolende memorie divis Romanorum regibus, predecessoribus nostris, et ab Imperio, ex certis et legitimis causis pro viginti quatuor milibus florenorum rite fuerint pignori obligata; nos tamen advertentes, quod prefata pecunia valorem pignor(is) innotabili parte transcendit, et vix aut umquam nostri successores
25 in prefato Imperio pingnus huiusmodi pro tanta sorte deliberarent redimere; consideratis quoque multiplicibus meritis probitatis et constantis fidei puritate, quibus supradicti comites nostrum et dicti Imperii honorem et statum continuatis semper obsequiis studuerunt prosequi, et una cum successiva posteritate ipsorum ferventius in antea et amplioribus studiis prosequentur; animo deliberato, sano principum, nobilium et
30 procerum Romani Imperii, nostrorum fidelium consilio precedente, presertim cum ex huiusmodi largitione munifica decus et magnificencia Imperialis[a] status incremento felici proficiat, prefatis Ulrico et Ulrico comitibus de Helffenstain, heredibus et successoribus ipsorum, inperpetuum prefata castra et civitates cum omnibus et singulis censibus, redditibus, proventibus, agris cultis et incultis, juribus patronatus ecclesia-
35 rum, dominiis, judiciis, honoribus et omnibus ac singulis appendiis, districtibus et pertinenciis suis, quibuscumque specialibus possint vocabulis designari, in pheudum nobile et hereditarium auctoritate Romana regia damus, conferimus et donamus. Dantes et concedentes nichilominus prefatis comitibus, heredibus et successoribus ipsorum inperpetuum liberam et omnimodam potestatem, universa et singula pheuda,
40 predia, redditus et proventus et quecumque alia, que a predictis castris, civitatibus et pertinenciis alienata seu distracta noscuntur, exsolvendi, recuperandi et redimendi ac predicti nobilis et hereditarii pheudi titulo sine impedimento quolibet perpetuo possidendi. Non obstantibus legibus, juribus, consuetudinibus, statutis publicis sive prefatis promulgatis seu promulgandis in contrarium, quibus omnibus, si et inquantum

45 **290A.** a) *so Kop.*

presenti regie nostre donacionis, concessionis et inpheudacionis indulto adversari censentur, auctoritate Romana regia et de certa nostra scientia derogamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo indiccione quarta XII. Kln. Junii regnorum nostrorum anno quinto. 5

B. Deutsche Fassung.

Wir Karl[a] von Gotes gnanden Růmscher kůng zu allen ziten merer dez Richs und kůnig ze Beham veriehen und tuen kunt offen[lich] an disem brieff allen den, die in sehent, horent oder lesent: Allain vormauls den edeln Ůlrichen und Ůlrichen graffen ze Helffenstain, unsern und dez Richs lieben getr[e]win, die burge und stet Giengen, 10 Halenstain und Haydenhain mit aller zůgehorung[b] von uns und såliger gedåhtnůz unsern vorvarn und dem Rich durch redlicher sachen willen umb vier und zwaintzig tusent guldin von Florentz zů rehtem pfand versetzt sin. Doch haben wir gebrůffet, daz solches gelt ains grozzen mercklichen tails bezzer ist wan die pfantschafft, und daz liht dehain unser nachkom[c] an dem Rich nůmer ze raut wider sôlich pfand umb sog- 15 tanes grozzes gelt ze lôsen. Und haben auch angesehen die getr[e]wen steten dienst und die luter trw, da mit die obgenanten grauffen uns und dem Rich by gestanden sint und noch uns gedienen sůllent und můgent in kůnfftigen ziten. Und da von mit wolbedahtem můt, mit raut fůrsten, frijen[1] und herren[1], dez heyligen [Rich]z unser getr[e]wen und mit rehter wizz[e]nt zů eren und zů nutz dem hayligen Rich, so geben 20 und lihen wir den obgenanten grauffen von Helffenstain, iren erben und nauchkom(en)[c] eweglich die obgenanten bůrg und stet mit allen zinsen, gůlten, nůtzen besůcht und unbesůcht, kirchensåtzen, herschafften, gerihten, eren, wirden, krayssen, wegbillden und aller zůgehôrung, wie man die mit sunderlichen worten nennet, mit Růmschem kůnglichem gewalt, zů ainem edeln erblehen eweglich ze besitzen. Auch geben und ver- 25 lihen wir den obgenanten grauffen von Helffenstain, iren erben und nauchkomen eweglich gantzen gewalt und volkomen maht, alle manschafft, zinse, gůlte, lehen, nůtze und was von den obgen(anten) bůrgen, steten und zů gehôrungen entpfremdet ist, wider zů lôsen und daz selb in edels erblehens reht ungehindert eweglich ze besitzen. Auch wellen wir, daz alle reht, gewonhayte, gesetze, gemain und sunderlich, welherlay 30 die sint, den obgenanten grauffen, iren erben und nauchkom(en) unschådlichen sin sůllen in disen gnanden, wan wir die selben allzo vil, und sie diser gab und disem lehen wider sint, gåntzlichen abtůn und sie mit Růmschem kůnglichem gewalt vernihten. Mit urkůnde dicz brieffs versigelt mit unserm kůnglichem insigel.

Der geben ist ze Praug[c] do man zalt nauch Cristes geburdt drwzehenhundert jar 35 und dar nauch in dem ainen und fůnffzigosten jar dez nehsten samstags vor sant Urbans tag in dem finften jar unsers Riches.

Prag, 1351 Mai 24.

291. *Willebrief zur Verleihung der Burg und Stadt Giengen, der Burg Hellenstein und der Stadt Heidenheim zu erblichem Lehen* **(a)** *König Karls als König von Böhmen.* 40

290B. a) kalr, *Kop.* b) *in zwei Worten, Kop.* c) *so Kop.*
1) *Auch hier erscheinen* frijen und herren *wieder deutlich als getrennte Stände.*

(b) *Herzog Rudolfs von Sachsen.* Prag, 1351 Mai 25.

(c) *Erzbischof Gerlachs von Mainz.* Ulm, 1353 Sept. 6.

(d) *Erzbischof Wilhelms von Köln.* Speyer, 1353 Nov. 18.

(e) *Erzbischof Baldewins von Trier.* Mainz, 1353 Dez. 28.

(f) *Erzbischof Kunos von Trier.* Ehrenbreitstein, 1368 Juni 13.

Reg.: N.A. 35, S. 546 Nr. 10.
Originale fehlen; Kopien H.St.A. Stuttgart „Kopialbuch B. 95ᵃ. Bü. 3–13“; neben den lateinischen Fassungen (= A), sind von b, c und d auch deutsche Fassungen (= B) überliefert.
Ungedruckt.
Die kurfürstlichen Willebriefe lauten in ihren jeweiligen lateinischen und deutschen Fassungen weitgehend gleich, so daß jeweils nur eine gedruckt wird.

A (= **a***).*[1] *Lateinische Fassung.*

Karolus* dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Notum facimus universis, quod, licet nobilibus Ulrico et Ulrico comitibus de Helffenstain, nostris et sacri Romani Imperii fidelibus, infra scripta castra et civitates puta Giengen, Hålenstain et Haydenhain cum omnibus suis appendiis et pertinentiis, a nobis et recolende memorie divis predecessoribus nostris et ab Imperio, ex certis et legitimis causis pro viginti quatuor milibus florenis rite fuerint pingnori obligata, et licet nos advertentes, quod prefata pecunia valorem pingnoris[a] in notabili parte transcenderet, et quod vix aut fortasse unquam successores nostri, Romanorum imperatores sive reges, pignus huiusmodi pro tanta sorte deliberarent redimere; consideratis quoque multiplicibus meritis probatis et constantis fidei puritate dictorum comitum, quibus nos et sacrum Imperium hactenus venerati sunt, et in futurum una cum heredibus suis de subieccionis et fidelitatis debito ferventius prosequentur, ipsis et eorum heredibus prefata castra, civitates, pertinentias, appendia et districtus in pheudum nobile et hereditarium, principum, baronum et nobilium Imperii accedente consilio, rite dederimus et contulimus, sicud in litteris nostris privilegialibus datis et concessis desuper plenius et distinctius

*) (b) Růdolfus dei gracia dux Saxonie sacri Romani Imperii archimarescalcus. – Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo in die sancti Urbani.
(c) Gerlacus dei gratia sancte Moguntenensis sedis archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam archicancellarius. – Datum in Ulma octavo Ydus Septembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio.
(d) Wilhelmus dei et apostolice sedis gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri Imperii per Ytaliam archicancellarius. – Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio quartadecima Kallendas Decembris.
(e) Baldewinůs dei gratia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri Imperii per regnum Arelatensem et per Galliam archicancellarius. – Datum Mogun(tie) anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio ipsa die Beatorum Innocentium.
(f) Cymo dei gratia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus sacri Imperii archicancellarius. – Datum in Erimbrehtstain anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo die tredecima mensis Junii.

1) *Mit der Überschrift:* Daz ist der beståt brieff umb Giengen von dez kůngrichs wegen ze Beham.

continetur.[1] Tamen quia circa premissa consensus et favor noster velut regis Bohemie, sacri Imperii archipincerne et electoris principis, non inprovide ad premissa, ynmo[a] necessario requirantur, animo deliberato et de certa nostra scientia, presertim cum ex hoc honor et decus Imperii incremento felici proficiant, voluntatem, verbum et plenum assensum velut princeps elector predictis apponimus. Laudantes, ratificantes et approbantes eadem sub omnibus tenoribus, punctis, sententiis et clausulis de verbo ad verbum, prout premissa et eorum quodlibet in prefatis nostris privilegialibus litteris confectis desuper visa fuerint contineri. Presentium sub nostro[a] maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo CCC[mo] quinquagesimo primo indictione quarta nono[a] Kln. Junii regnorum nostrorum anno quinto.

B (= b*)*[2]*. Deutsche Fassung.*

Wir Růdolf** von Gotes gnanden herczog ze Sahssen, dez hayligen Rômischen Richs obirster marschalck veriehen und tun kunt offenlich mit disem brieff allen den, die in sehent, horent oder lesent: Allain vormauls[a] den edeln herren Ulrichen und Ulrichen grauffen von Helfenstain die burg und stete Giengen, Halenstain und Haydenhain mit aller zů gehorung von dem allerdurchluhtigosten[a] fursten und hern, hern Karl Rumschem kunge ze allen ziten merer dez Richs und kunig ze Beham, unserm gnedigen herrn, und såliger gedåhtnůzz sinen vorfarn und von dem hayligen Riche durch redlicher sache willen umb vier und zwainczig tusent guldin von Florencz ze rehtem pfand verseczet sint. Doch hant der obgenant unser her betrahtet, daz sôliches gelt mercklichen und an grozzen tayl bezzer ist dan die pfantschafft und daz liht dehain siner nachkom[a] an dem Rich nůmermer ze raut wirdet, daz er ain sôliches pfand umb so mercklichs gelt ledige oder lôse. Auch hant er an gesehen getrwen[a] willigen dienst und luter trw[a], da mit die obgenanten grauffen mit im und dem hayligen Rich allweg bestanden sint, und noch mit sampt im ir erben tůn sůllen und můgen in kůnfftigen ziten, und hant mit bedahtem můt und mit raute fůrsten und herrn siner und dez Richs getrwen[a] den obgenanten herrn Ulrichen und Ulrichen grauffen zů Helffenstain, iren erben und nauchkom(en) eweglich die obgenanten bůrg und stete mit allen zinsen, gůlten, nůczen, besůchtem und unbesůchtem, kirchensåczen, herschafften, gerihten, eren und allen wegbilden und zu gehôrungen, wie man die mit sunderlichen worten nennet, zů edelm erblehen[b] mit Rumschem kunglichem gewalt verlihen un(d) gegeben, alz in sinen kunglichen brieffen, die dar ůber gemacht sint, vollkůmenlichen begriffen ist. Daz haben wir an gesehen den redlichen fůrsacz dez obgenanten unsers herrn dem Růmschen kůnige, wan von sôlichen dingen daz haylig Rich zů meinende ist, und geben mit bedahtem

**) (c) Wir Gerlach von Gotes gnanden erczbischoff dez hayligen stůls ze Mentz und dez hayligen Richs in Tůschen landen erczkantzler. – Der geben ist ze Ulm an dem nehsten fritag vor unser frawen tag alz sy geborn ward nauch Cristes gebůrd driuzehenhundert jar und in dem dry und fůnffzigosten jar.
(d) Wir Wilhelm von Gotes und dez stůls von Rom gnanden dez hayligen stifftes ze Kôln ain erczbischoff und dez hayligen Růmschen Richs durch Ytalien ain erczkanczler. – Der geben ist ze Spir do man [zalte] von Cristis gebůrd driuzehenhundert jar und in dem dry und fůnfzigosten jar an sant Elizabet abent.

291A. a) *so Kop.*

291B. a) *so Kop.* b) erb lehen, *Kop.*

1) *Siehe oben Nr. 287.* 2) *Mit der Überschrift:* Daz ist der beståt brieff in zůst[immung], den herczog Růdolf von Sahssen geben hant.

mût, mit rehter wizzent und mit gantzem willen als ain kûrfûrst dez Richs unser wort, mainung und gunst zû den obgenanten leh(e)n und gabe und loben, bevestenen sie in allen sinnen, puncten und maynungen von wort zû wort, alz die obgenanten ding und ir ieglichs besunder in dez vorgenanten unsers herrn hantvesten brieffen beschriben und 5 begriffen sint. Mit urkûnd ditz brieffs versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zû Prage nauch Cristes gebûrdt driuzehenhundert jar und dar nauch[a] in dem ainen und fûnffzigosten jar an sant Urbans tag.

[Prag], 1351 Mai 22.

292. *Genehmigung für Walter von Geroldseck, Herrn zu Lahr, seiner Ehefrau Susanna* 10 *von Rappoltstein Reichslehen als Witwengut anzuweisen.*

Original fehlt; nur überliefert als Regest G.L.A. Karlsruhe „Lahr und Mahlberg, Conv. 9, S. 16". Druck des Regestes: Albrecht, Rappoltsteinisches UB. 1, S. 492 Nr. 636.

Prag, 1351 Mai 25.

293. *Die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg quittieren König Karl den* 15 *Empfang der Summe, die der König ihnen auf die schwäbischen Städte angewiesen hatte*[1] *(12000 Mark und 6000 Gulden), und sie sind einverstanden, daß König Karl ihnen den Rest auf Kuttenberg anweist.*

Druck: Hrubý, Arch. Bohem. 2, S. 233 Nr. 185 nach Original Státní ústřední archiv, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae Inv.-Nr. 364".
20 *Reg.: Haas, Archiv České koruny, Inventář Nr. 364.*
Reg.Imp.VIII R. Nr. 142.

Prag, 1351 Mai 27.

294. *Gebot an den Landvogt im Elsaß und an die Stadt Hagenau, elf genannte in Gemeinschaft stehende Dörfer zu veranlassen, daß sie den Simon von Lichtenberg das ihm* 25 *überlassene Recht im Hagenauer Forst einräumen unter Fortdauer der dörflichen Nutzung.*

Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. 2, S. 477 Nr. 766 nach Original, ehemals St.A. Darmstadt, im zweiten Weltkrieg verloren.
Reg.Imp.VIII Nr. 1379.

Prag, 1351 Mai 30.

30 295. *Gebot an den Burggrafen von Elbogen, den Bürgern von Eger, die mit Waren nach oder aus Böhmen ziehen, keinen Zoll abzunehmen, sondern sie bei ihren alten Rechten und Gewohnheiten zu belassen.*

Original, Okresní Archiv Cheb „Urk.-Nr. 63"; Siegel unter dem Text aufgedrückt.
Druck: Čelakovsky, Cod. iur. municip. Bohemiae 2, S. 459 Nr. 313. – Reg.: Siegl, Egerer Stadtarchiv 35 *S. 7 Nr. 63, mit irriger Auflösung der Datierung 1351 Juni 6.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1380.

1) *Überlieferung der Anweisung fehlt.*

Wir Karl – enbieten unserm lieben getreuen, dem burcgrauen zu den Ellenpogen, der iczund ist und hernach wird, unser gnad und alles guetes. Esz soll dein trewe wissen, dasz unsere burger von Eger allen unsern willen getan haben an manchen sachen, dorumb wir in gunnen in allen unsern landen gnaden und ouch rechtes. Nu gebieten wir dir ernstlich und auch vestiglich bey unsern hulden, dasz du von den vorgenanten burgern oder koufleuten zu Eger dheinen czol nicht mer nemen sullest, si wandeln in Beheim oder ousz Beheim mit ir hab und koufmanschaft, sondern lasz si beleiben bei iren alten rechten und gewonheiten.

Geben zu Prag nach Cristes gepuert dreiczehen hundert iar dornach in dem ein und funfczigistem jar des nehsten montags vor dem pfingstag im fumften jare unsers reiches.

Prag, [1351] Juni 1.

296. *Gebot an den Bischof Albrecht von Würzburg, die Bürger von Rothenburg in weltlichen Sachen vor kein geistliches Gericht laden zu lassen.*

Nur überliefert als Regest in Bensen, Hist. Untersuchungen über Rothenburg S. 201: „Prag, Mittwoch nach Himmelfahrt; Gebot des Kaisers an den Bischof, er solle nicht gestatten, daß ein Offizial oder ein anderer geistlicher Richter die Bürger von Rothenburg in weltlichen Sachen vor sein Gericht bitte.“[1]
Reg.Imp.VIII Nr. 1381 (mit 1351 Juni 1).

..., 1351 Juni 16.

297. *Die Markgrafen Friedrich und Rudolf von Baden bestätigen, daß Bischof Berthold von Straßburg von ihnen die an sie vom Reich verpfändete Burg Ortenberg, die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell und allen zur Landvogtei in der Ortenau gehörenden Reichsbesitz für sich eingelöst hat.*

Original fehlt; neuzeitliche Kopie G.L.A. Karlsruhe „67/60 fol. 4 r“, mit der Überschrift: Item littera, in qua marchiones de Baden quittant dominum B[ertholdum episcopum Argentinen(sem) de certa summa pecunie recognoscent(es) se illam recepisse.
Ungedruckt. – Reg.: Fester, Reg. Markgfn. Baden 1, S. 109 Nr. 1090.
Vgl. oben Nr. 269–271 von 1351 Apr. 17 u. 18.

Wir Friderich und Rudolf, dem man sprichet Wecker, marggraven und herren zů Baden, tun kunt allen den, die diesen brief ansehent oder hőrent lesen, das wir zů lősende hant geben dem erwirdigen hern bischoff Berth(old) von gottes gnaden zů Straßburgk und sime capitel, der meren stift zů Straßburgk: Ortemberg, Offemburg, Gengenbach, Celle und was zů der landtvogtÿen des landes genant Mortenaůwe hőret, wie es genant sÿ, besucht und unbesůcht, umb nůnhundert marck silbers lůters und lőtiges des gewiges und brandes zů Straßbůrg, umb vier tůsent pfůnd alter haller und umb funf tusent guld(en) cleiner von Florencie, umb dieselben sume gutes ouch uns die vorgeschrieben bůrg und stette und landtvogtÿe von dem Romische[a] Rÿche zu pfande stůndent. Und veriehent auch, das uns fur die vorg(enante) sume gůtes und fur den bůwe, den wir und unser fordern an der egenant(en) bůrgk zů Ortemberg gebůwen hant, der erwiredige[a] herre Berchtold zů Straßburg und sinen, sins capittels und von

297. a) *so Kop.*

1) *Bensen datiert irrtümlich zum Jahr 1350, in welchem Karl sich am angegebenen Tag in Nürnberg befand.*

siner stift zů Straßburg wegen het geben und uns gentzlichen und gar bezalt drü tůsent marck silbers lůters, lötiges und gebes des gewiges und des brandes zů Straßburg, und erkennent und veriehent uns des ouch, das uns das vorgenante silber, drü tusent marck, worden sÿ, und dieselben drü tusent marck gentzlich gewert sint und zu unsern
5 nůtz komen sint. Wir globent aůch, die briefe, die wir von des landes wegen nů zůmal hant oder hinach fůndent, widder zugebende unv̊erzögenlich dem vorgenanten bischof und siner[a] stifte, und mit denselben nůwen fůnden briefen widder den egenan(ten) bischof und sine stift, widder die vorgeschrieben landtvogtyen, das land und die lůte von derselben lösůng wegen der landtvogtyë, uns und unser erben sich nüt zu behelfende
10 in dheyne weg, und sollent oůch dieselben briefe dem egenan(ten) bischof, siner[a] stift, der egeschrieben landtvogtÿe, der Mortenoůwe und den lüten in dem lande unschedelich sin. Alle die vorgeschrieben dinge globent wir, die vorgenanten marggraven, fur uns und alle unser erben stete zu haben und dawidder niemer zůtůnde on alle geverde in dheÿnen weg. Und des alles zů eÿme urkůnde han wir, die vorgeschrieben marggraven, un-
15 sere insigele gehenckent an diesen brief.

Der geben ward[b] zu Offembůrg an unsers heren fronlichnamstage in dem jare da man zalet von gottes geburt drutzehenhůndert und eyns und funftzig jare.

Avignon, 1351 Juni 19.

298. *Papst Clemens VI. bevollmächtigt den erwählten [Bischof] Albrecht von Freising,*
20 *alle Personen und Gemeinden des Bistums Freising zu absolvieren, welche als Anhänger Ludwigs des Bayern Kirchenstrafen verfallen waren.*

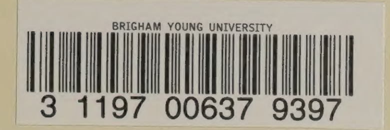
Druck: Deutinger, Beyträge Erzb. München 2, S. 76 Nr. 26 mit der Überlieferungsangabe: (Ex Regesto litterarum Clementis PP. VI. Anni X. Tom. III. par. 2 pag. 40.)
Der Druck aus Deutinger wird emendiert wiederholt.

25 Clemens episcopus servus servorum dei. Dilecto filio Alberto electo Frisingensi salutem et apostolicam benedictionem. Romanus pontifex, misericordis Christi vicarius, libenter subditis miseretur errantibus; illisque potissime, qui ad eum post lapsum eorum in devium contritis et humiliatis cordibus revertuntur, aperit clementie sue sinum. Sane petitio pro parte tua nobis exhibita continebat, quod nonnulli ecclesiarum et
30 monasteriorum abbates et alii inferiores prelati et clerici, ecclesiasticeque persone seculares et regulares, exempti et non exempti, diversorum ordinum, nec non duces, marchiones, comites et barones, ac milites et laici, communia quoque et universitates oppidorum, castrorum, terrarum et aliorum locorum tuarum civitatis et dioecesis Frisingensis pro eo, quod post et contra nostros et predecessorum nostrorum Roma-
35 norum pontificum processus adversus quondam Ludovicum de Bavaria, hereticum et scismaticum manifestum, eiusque fautores, complices et sequaces ac adherentes eidem hactenus habitos, eidem Ludovico adheserunt, seu consilium, auxilium vel favorem prestiterunt aut participa[ver]unt, non tamen in heresis aut scismatis crimine, cum eodem excommunicationis, suspensionis et interdicti et alias poenas et sententias in-
40 currerunt, per eosdem processus contra talia presumentes generaliter promulgatas. Quare pro parte tua fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum abbates, prelati et alii supradicti ad unitatem et mandram sancte Romane et universalis ecclesie, extra quam

297.[b]) *vor* ward *steht* ist, *das durchgestrichen ist.*

non est alicui gratia, redire cupiant atque velint, et dilecti filii, clerus et populus tuarum civitatis et dioecesis predictarum te, de cuius persona ecclesie Frisingensi, tunc vacanti, nuper duximus providendum, tamquam patrem et pastorem animarum suarum iuxta directarum eisdem super hoc continentiam litterarum, humiliter et devote susceperunt, teque ad ipsam ecclesiam et liberam administrationem bonorum et iurium 5 eius in spiritualibus et temporalibus admiserunt pacifice et quiete, eisdem abbatibus, prelatis et aliis supradictis sic ligatis aperire apostolice misericordie ianuam dignaremur. Nos itaque illius exemplo, qui omnes querit salvos fieri et neminem vult perire, tuis in hac parte supplicationibus inclinati ac de tua circumspectione in hiis et aliis plenam in domino fiduciam obtinentes, absolvendi auctoritate nostra hac vice iuxta formam 10 ecclesie abbates, prelatos et alios supradictos ac singulos eorum ab omnibus et singulis excommunicationis, suspensionis et interdicti et aliis sententiis atque poenis, quas propter premissa vel eorum occasione quomodolibet incurrerunt, si excessus eorum humiliter recognoverint et absolutionem devote petierint, et in forma subscripta prestiterint corporaliter iuramentum, imponendi quoque eis, pro premissis poenitentiam 15 salutarem et alia, que tibi videbuntur iniungenda, nec non interdicta, si quibus eorum terre ac civita[tes][a], oppida, castra et loca predicta ex causis huiusmodi subiacent, suspendendi et relaxandi, et nihilominus cum dictis abbatibus, prelatis, clericis et personis ecclesiasticis super irregularitate, quam divina non tamen in contemptum clavium, celebrando vel immiscendo se illis aut premissorum occasione contraxerunt, nec non 20 super executione quorumcunque ordinum per eos sic ligatos interim susceptorum dispensandi, ipsosque habilitandi et in integrum restituendi ad statum, in quo essent, nisi in prefatas poenas et sententias incidissent, ipsis tamen primitus ad aliquod tempus maius vel minus, prout tibi videbitur expedire secundum singulorum demerita, a diviuis suspensis, plenam tibi concedimus tenore presentium facultatem. Volumus autem, 25 quod super absolutione, presertim maiorum et notabilium huiusmodi personarum, et iuramenti in forma predicta prestatione confici facias publicum instrumentum, quodque in huiusmodi absolutionibus, suspensionibus, relaxationibus et aliis predictis, per te super hiis faciendis, adicias specialiter et expresse, quod, si aliquis predictorum, postquam per te absolutus fuerit, ut prefertur, et interdictum, cui terre sue subiacent, fuerit 30 relaxatum aut suspensum, contra ea vel aliquod eorum, que promittet et iurabit, veniret, in easdem relabatur sententias ipso facto, et terre sue huiusmodi interdicto subiaceant sicut prius. – Forma autem confessionis faciende et iuramenti prestandi per illos, qui absolventur, talis est: Ego confiteor, me tenuisse et tenere fidem catholicam, et credere et tenere, quod credit, tenet et docet sancta mater ecclesia, et credidisse et 35 adhuc firmiter credere, quod non spectat ad imperatorem, papam seu summum pontificem deponere et alium eligere vel creare, sed hoc hereticum reputo et heresim damnatam per ecclesiam supradictam. Insuper ad sancta dei evangelia iuro, quod stabo et parebo mandatis domini nostri domini Clementis, divina providentia pape sexti, et ecclesie Romane super illatis iniuriis, contumaciis et rebellionibus, fautoriis et aliis 40 implicite vel explicite per me commissis, confessatis et non confessatis, ac ceteris poenis, quas incurri ab homine vel a iure propter premissa vel ea tangentia prolatis, quod eidem domino pape eiusque successoribus, canonice intrantibus, fidelis ero de cetero, eisque debitam reverentiam et obedientiam exhibebo. Domino propterea Carolo regi Romanorum tamquam regi Romanorum et per eandem ecclesiam approbato obe- 45 diam et parebo, et filiis dicti Ludovici, quamdiu in rebellione ipsius ecclesie persistiterint

298. [a]) civitas, *Deutinger.*


BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 00637 9397

